Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Kotillon- und Scherzartikel — Saaldekorationen — Girlanden, Fahnen, Wappen — Illuminations-Laternen — Oscar Fischer Am See 21.

Vorzüglich sind Gummischläuche mit Kupfer. E. Böhme's rother Gartenschlauch. Telephon I. 3894. E. Böhme, 13 Fürstenallee Ecke Bismarckstr.

Otto Buchholz 28 Annenstrasse empfiehlt Reisehüte federleicht. Strohhüte billigste Preise.

Hoflieferant H. Warnack Prager Str. 33 Magazin solider Reise-Artikel und Lederwaren. Rohrplatten- u. Rindlederkoffer, Taschen, Necessaires. Plaidhüllen, Hutkoffer, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Briefkaschen, Visite und Mappen, engl. Reise-Plaids und -Decken, Rucksäcke, Wäschesäcke etc.

Kunstkorsetts zur natürlichen Ausgleichung unregelmässiger Körperformen fertigt als Spezialität in künstlerischer Vollendung Orthopäd M. H. Wendschuch sen. nur Marienstr. 22b im Gartengrundstück. Sonntags geöffnet von 11—12 Uhr.

Nr. 203. Spiegel: Zum Zwischenfall im Roten Meere. Sensationsmache. Industrielle Lage im Handelskammerbezirk Plauen. Allgem. Handwerkerverein. Bezirksausschuß. Russisch-japan. Krieg. Kuno Fischer | Mutmaßl. Witterung: Schwül, trocken. | **Sonnabend, 23. Juli 1904.**

Zum Zwischenfall im Roten Meere.

So berechtigt auch die nationale Erregung sein mag, die in Deutschland und vornehmlich in dem noch ungleich schwerer betroffenen England in Folge des gewalttätigen Vorgehens der russischen Hilfskreuzer im Roten Meere platzgegriffen hat, so wird man doch gut tun, dem Zwischenfalle so lange keine allzu übertriebene Tragweite beizumessen, als die fraglichen Vorgänge nicht in allen für ihre Beurteilung maßgebenden Einzelheiten aufgeklärt sind. Zunächst überwiegen doch die Erwägungen, die eine friedliche Erledigung des Streitfalles, der durch die Beschlagnahme der „Malacca" entstanden ist, auf diplomatischem Wege erwarten lassen.

Vorläufig fehlt jeder zuverlässige Anhalt zum Verständnis der Beweggründe, die zu den russischen Aktionen geführt und etwa, wenn auch nicht zu deren Rechtfertigung, so doch zur Entschuldigung beigebracht werden können. Zwar noch keineswegs ausreichend motiviert, aber einigermaßen begreiflich würde die dem englischen Paketboot „Malacca" widerfahrene Behandlung erscheinen, wenn auf russischer Seite ein sehr starker Verdacht vorgelegen hätte, daß dieses Schiff Kriegsmaterial nach Japan schmuggeln wollte. Die Engländer widersprechen dem aber sehr entschieden, und außerdem handelt es sich ja nicht bloß um einen einzigen Fall, wie das Vorgehen gegen den deutschen Postdampfer beweist; vielmehr muß angenommen werden, daß die Gewalttätigkeiten, die im Roten Meere von den russischen Hilfskreuzern verübt wurden, methodischer Art sind, daß sich die russischen Schiffskommandanten ganz allgemein das Recht angemaßt haben, selbst auf völlig unbestimmte Verdachtsgründe hin neutrale Schiffe ausnahmslos anzuhalten, zu durchsuchen und eventuell zu konfiszieren. Die vor der Hand noch unbeantwortete Hauptfrage bleibt hierbei, ob die Schiffsführer hierzu von ihrer Regierung instruiert und ermächtigt worden sind, oder ob sie ihre Aufträge mißverstanden und auf eigene Faust gehandelt haben. Bevor amtliche Petersburger Erklärungen nicht vorliegen, ist noch kein berechtigter Anlaß gegeben, ernstlich von einem Konflikte zu sprechen, der zu einem Kriegsfalle werden kann. Es läßt sich unmöglich glauben, daß Rußland durch brüske Verletzung völkerrechtlicher Bestimmungen und schnöde Gewaltakte wider den Bundesgenossen Japans darauf ausgeht, dem ostasiatischen Kriege eine weitere Ausdehnung zu geben, in der Hoffnung, seine zur Zeit so schwierige Situation zu verbessern. Bei solcher Annahme bliebe es ganz unverständlich, warum das russische Vorgehen sich nicht bloß auf englische Schiffe erstreckt, sondern auch auf deutsche Schiffe ausgedehnt worden ist. England zum Kampfe herauszufordern, würde für Rußland ein überaus gefährliches Spiel bedeuten, da doch keineswegs sicher ist, daß sich dann Frankreich unter allen Umständen verpflichtet fühlt, für seinen Alliierten in den Krieg einzutreten; wenn England lediglich durch Rußlands Verschulden zur Teilnahme an dem Waffengange gezwungen würde, so bleibt es doch sehr fraglich, ob Frankreich den Bündnisfall unbedingt für gegeben erachtet. Bis auf weiteres spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß man an der Newa von dem Zwischenfalle, den die Vorgänge im Roten Meere heraufbeschworen haben, nicht erbaut und daher zu einem friedlichen Ausgleich geneigt ist, der selbstverständlich die Gewährung einer ausreichenden Genugtuung für die verletzten Staaten zur Voraussetzung haben müßte. Nach einer noch unbeglaubigten Meldung aus London soll die russische Regierung nach Suez telegraphiert haben, die „Malacca" freizugeben, falls keine offenbare Kriegskonterbande für Japan an Bord vorgefunden ist. Rußland rechtfertige sein Vorgehen damit, daß der Kapitän der „Malacca" sich weigerte, seine Papiere zu zeigen. Nach einer anderen, ebenso wenig bestätigten Mitteilung eines Londoner Blattes soll die britische Regierung von der russischen eine ausweichende Antwort erhalten haben, worauf das britische Kabinett den Beschluß gefaßt habe, die „Malacca" durch Kriegsschiffe nach einem britischen Hafen eskortieren zu lassen. Das britische Kabinett wolle diesen Schritt nicht als einen kriegerischen Akt ansehen, ebenso wenig wie die Beschlagnahme der „Malacca" seitens Rußlands, und überlasse es Rußland, den von ihr beschlossenen Akt nach Belieben auszulegen.

Schwierig und kompliziert könnte der Streitfall besonders dann werden, wenn er nicht erledigt werden kann, ohne daß die Dardanellenfrage aufgerollt wird. In seiner Vorstellung an die russische Regierung soll der englische Botschafter in Petersburg folgendes Dilemma gestellt haben: „Wenn die „Petersburg", die das Paketboot „Malacca" beschlagnahmt hat, ein Kriegsschiff ist, so hat Rußland den Pariser Dardanellen-Vertrag verletzt, indem es ein solches die Dardanellen passieren ließ. Ist aber die „Petersburg" kein Kriegsschiff, dann ist die Beschlagnahme der „Malacca" kein völkerrechtlicher Akt, sondern ein Akt der Seeräuberei, mag die „Malacca" Kriegskonterbande an Bord haben oder nicht. In der Tat ist es kaum zweifelhaft, daß das Eine oder das Andere der Fall sein muß. Nur Kriegsschiffe haben in Kriegszeiten das Recht, Schiffe fremder Nationen anzuhalten und nach Konterbande zu untersuchen. Ist aber die „Petersburg" ein Kriegsschiff, dann durfte es die Dardanellen nicht durchfahren, weil nach den internationalen Verträgen die Meerengen nur türkischen Kriegsschiffen geöffnet, für die fremder Mächte aber geschlossen sind. Nun hat allerdings Rußland mit der Türkei einen Vertrag geschlossen, kraft dessen ihm gestattet wird, seine sogenannte Freiwilligen-Flotte die Dardanellen passieren zu lassen. Die Durchfahrt geschieht indes unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß die Schiffe dieser Freiwilligen-Flotte den Charakter eines Kriegsschiffes nicht besitzen; sie dürfen nur unarmiert die Meerengen durchfahren. Ihre Kennzeichnung als Kriegsschiffe würde der unzweideutigen Bestimmung dieses russisch-türkischen Vertrages direkt widersprechen. Als private Schiffe sind die Fahrzeuge der Freiwilligen-Flotte durch die Dardanellen gegangen; wenn sie sich aber hinterher als Kriegsschiffe entpuppt haben und demgemäß bei der Anhaltung neutraler Postdampfer unter der russischen Kriegsflagge gesegelt sind, so liegt ein Bruch der Meerengen-Verträge vor, anderenfalls aber eine zweifellose schwere Verletzung des Völkerrechtes, da privaten Schiffen, die nicht die Kriegsflagge führen, keinerlei staatliches Hoheitsrecht zur See, also auch nicht die Befugnis zusteht, Postsendungen neutraler Schiffe zu konfiszieren, wie es mit der „Malacca" geschehen ist. Denn Rußland zählt zu denjenigen Mächten, die auf die Kaperei in aller Form Verzicht geleistet haben und daher das Recht nicht mehr besitzen, ihren Handelsschiffen im Kriege das Visitations- und Prisenrecht beizulegen.

Es bleibt aber nach den Darlegungen eines Völkerrechtslehrers in der Wiener „N. Fr. Pr." eine Möglichkeit offen, wie Rußland sich geholfen haben kann, die drei Schiffe „Petersburg", „Smolensk" und „Orel", die als Schiffe der „Freiwilligen-Flotte" die Dardanellen passiert haben, aus dem Schwarzen Meere legalerweise, ohne offenen Verstoß gegen die Dardanellen-Verträge, herauszubekommen, um sie dann allen Verträgen zum Trotz als Hilfskreuzer, also als Kriegsfahrzeuge verwenden zu können. Bezüglich der „Smolensk" schweben nämlich schon lange Zeit verschiedene Ankaufsverhandlungen, und wenn Rußland sich etwa entschieden haben sollte, diese drei Schiffe, nachdem sie als harmlose „Handelsdampfer" den Dardanellen glücklich entkommen waren, am Tage, da sie in Port Said anlangten, für die Kriegsflotte als Kreuzer unter der Abmachung anzukaufen, „wie und wo sie sich momentan befänden", dann stünden die Großmächte einem fait accompli gegenüber, dem nach der Ansicht des angeführten Völkerrechtslehrers durch diplomatische und seerechtliche Instrumente nicht nur nicht beizukommen, sondern dessen Wiederholung gleichfalls schwer zu verhindern wäre. Diese Art des Flaggenwechsels innerhalb der eigenen Nationalität rangiert unter keiner Bedingung zu jenen Fällen, in denen eine „Verkürzung der Rechte der neutralen Staaten oder der kriegführenden Parteien" eingetreten ist, bleibt demnach legal unangreifbar. Hat jedoch Rußland den für die Kriegsflotte angekauften Schiffen von einem bestimmten Termine ab den Charakter von Kriegsschiffen verliehen, so muß dieser Flaggenwechsel auf jeden Fall den Mächten im diplomatischen Wege mitgeteilt und vorerst vom Auslande in Kenntnis genommen worden sein, ehe aus diesem Kaufvertrage Kriegsrechte abgeleitet werden dürfen. Erst nachdem ein solcher Verständigungsakt erfolgt ist, können die betreffenden Handelsschiffe an die Ausübung der Rechte als Kriegspartei schreiten. Aus den diplomatischen Verhandlungen zwischen Berlin, London und Petersburg wird sich ergeben, ob diese hier angedeutete Möglichkeit, daß die Schiffe, nachdem sie in der Eigenschaft von privaten Handelsschiffen die Dardanellen durchlaufen hatten, infolge Ankaufs plötzlich mit den Rechten ausgestattet worden sind, die nur Kriegsschiffen zukommen, wirklich bei der Beurteilung des Zwischenfalles in Betracht gezogen werden muß.

Neueste Drahtmeldungen vom 22. Juli.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach einem Telegramm des deutschen Konsuls in Aden vom 21. Juli stellt sich der Vorgang der Beschlagnahme von Poststücken des deutschen Dampfers „Prinz Heinrich" durch den russischen Hilfskreuzer „Smolensk" folgendermaßen dar: Der Dampfer „Prinz Heinrich" wurde auf offener See auf der Höhe von Abu Aile angehalten. Zwei Offiziere der „Smolensk" kamen mit einer Bedeckung von 20 Mann an Bord. Die gesamte Post wurde untersucht, und die nach Japan bestimmten Poststücke mitgenommen. Nach einem Schreiben des Kapitäns des russischen Hilfskreuzers an den Kapitän des englischen Dampfers „Persia", dem die einbehaltene Post später zur Weiterbeförderung übergeben wurde, sind diesem 2 Pakete entnommen worden, die von einer deutschen Munitionsfabrik an eine japanische Adresse in Nagasaki aufgegeben waren. In hiesigen unterrichteten Kreisen gilt als wahrscheinlich, daß die von der deutschen Regierung wegen der Beschlagnahme der Postsäcke an Bord des Postdampfers „Prinz Heinrich" in Petersburg erhobene Beschwerde von russischer Seite eine befriedigende Lösung erhalten werde.

London. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Petersburg von heute gemeldet: Dem britischen Botschafter ist bis jetzt von der russischen Regierung keine Antwort auf die Protestnote, die ihr wegen der Wegnahme des Dampfers „Malacca" überreicht wurde, zugegangen. Hier ging gestern abend das Gerücht, daß die Freigabe des Dampfers tatsächlich angeordnet sei. Wenn dies jedoch der Fall wäre, hätte, wie man annehmen sollte, sofort der britische Botschafter davon in Kenntnis gesetzt werden sollen. Heute morgen wurde hier die Meldung verbreitet, daß die Angelegenheit eine befriedigende Erledigung finden werde; aber wie auch die Entscheidung der russischen Regierung in der „Malacca"-Angelegenheit lauten werde, es werde immer die wichtige Frage des Status der Schiffe der russischen Freiwilligen-Flotte bestehen bleiben. Die natürliche Folge der britischen Note ist, daß England seinen Standpunkt über den irregulären Charakter dieser Schiffe beibehalte und sich, wenn es erforderlich sein sollte, mit Gewalt nicht nur einer Besitzergreifung, sondern auch einer Durchsuchung englischer Schiffe durch Schiffe der russischen Freiwilligen-Flotte widersetzen werde. Im russischen Auswärtigen Amte wurde erklärt, daß der Angelegenheit volle Aufmerksamkeit von seiten der Regierung geschenkt werde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Dtsch. Tgsztg." wird von kundiger Seite bestätigt, daß Justizminister Dr. Schönstedt vor geraumer Zeit mehr als einmal die Absicht geäußert habe, vor der nächsten Tagung des Landtages aus dem Dienste zu scheiden. Diese Absicht hat sich aber noch nicht zu einem Entschlusse verdichtet. Ein Abschiedsgesuch ist noch nicht eingereicht worden, und wann es eingereicht wird, steht noch nicht fest. Sollte die Absicht ausgeführt werden, was anzunehmen ist, so würde lediglich das hohe Alter bestimmend sein. — Der amtliche „Reichsanz." widmet dem in Singapore verstorbenen Kaiserlichen Generalkonsul Eschke einen Nachruf, in dem es heißt: „In dem Dahingeschiedenen verliert der kaiserliche Dienst einen durch vielseitige Erfahrung werten Beamten, dessen Andenken im Auswärtigen Amte dauernd bewahrt bleiben wird." — Zu dem von der „Köln. Ztg." gemachten Vorschlag eines neuen eingehenden Strafverfahrens gegen Schulz und Romeick wegen des Verbleibs der 325 000 Mk. erinnert die „Nat.-Ztg." daran, daß Freiherr v. Mirbach ausdrücklich auf die 325 000 Mark verzichtet habe, so daß Schulz und Romeick die Summe fernerhin nicht mehr für ihn „in Gewahrsam" behalten hatten. — Der ehemalige Führer der südwestafrikanischen Marineexpedition, Oberst Dürr, ist zum Flügeladjutanten des Großherzogs von Baden ernannt worden. — Wie dem „Lok.-Anz." von durchaus zuverlässiger Seite geschrieben wird, hat der Verfasser des „Tropenkoller" die ganze Geschichte von der schriftlichen Duellforderung des Grafen Dohna in Vertretung des Prinzen Arenberg glatt aus den Fingern gesogen. Prinz Arenberg habe den betreffenden Roman niemals gesehen und nie habe ein Graf Dohna dem Herrn in Wien den von diesem veröffentlichten Brief geschrieben. — Das Patentamt macht bekannt, daß der frühere Patentanwalt Paul Fabian in Chemnitz auf Grund des § 17 des Patentanwaltsgesetzes von dem Vertretungsrecht ausgeschlossen ist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zum Tode des hiesigen Rechtsanwalts Oswald Wehr im Tatragebirge wird gemeldet, daß die Eltern des Verunglückten heute in Csorba eintreffen, wo die Bestattung ihres Sohnes erfolgen soll. Der mit dem Leben davongekommene Begleiter Wehrs ist der Assessor Felix Anspach aus Zoppot, wie jener 28 Jahre alt. — Infolge des niedrigen Wasserstandes sind am Donnerstag 9 Berliner Dampfer in Erkner auf der Rückfahrt vor der Woltersdorfer Schleuse liegen geblieben. Die Passagiere mußten durch Boote ans Land gebracht werden und sich zu später Nachtstunde mit der Eisenbahn befördern lassen.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Der König verlieh dem Oberpostschaffner Fritzsche in Plauen das Allgemeine Ehrenzeichen.

Hainichen. (Priv.-Tel.) Ein Arbeiter namens Lauterbach ertränkte sich; zu Hilfe eilende Passanten wehrte er ab.

Königsberg. Hochverrats- und Geheimbund-Prozeß. Rechtsanwalt Haase führte in seinem Plaidoyer aus: Die Staatsanwaltschaft habe ein Bild von dem brutalen Inhalt der beschlagnahmten Schriften und von den russischen Attentaten gegeben, die Ursachen dieser Vorkommnisse aber habe sie verschwiegen. Diese Ursachen seien die russischen Zustände. Die Sozialdemokratie könne man nur für das von ihr Gewollte verantwortlich machen, nicht aber für Vorkommnisse, die eintreten könnten. Was die Gegenseitigkeit angehe, so müsse er bestreiten, daß die Versicherung des russischen Botschafters im Strafantrage vom 22. November 1903, in dem dem Deutschen Reiche die Gegenseitigkeit verbürgt wird, ausreiche, denn nach allen Strafrechtslehrern müsse die Gegenseitigkeit schon bei Begehung der Tat vorhanden sein. Des weiteren müsse er das Vorhandensein einer geheimen Verbindung im Sinne des § 128 des Strafgesetzbuches bestreiten. Er beantrage deshalb die Freisprechung sämtlicher Angeklagten. Hierauf wurde die Verhandlung vertagt.

Posen. Warschauer Blätter melden: Wegen der gewaltigen, durch den Krieg verursachten wirtschaftlichen Depression ist die Zahl der Arbeitslosen in Warschau auf 36 000, in Lodz auf 10 000, im Bezirke Kalisch auf 8000 angewachsen. Aehnlich trostlos ist die Lage in anderen Industriebezirken. Dazu tritt das rapide Steigen der Lebensmittelpreise.

Breslau. (Priv.-Tel.) Bei einem in Nesselwitz bei Oberglogau ausgebrochenen Feuer verbrannten zwei Knaben im Alter von 4 und 5 Jahren.

Neisse. (Priv.-Tel.) Auf dem Fußartillerieübungsplatze bei Thorn hantierte eine Anzahl Soldaten von dem hier garnisonierenden 6. Fußartillerie-Regiment mit einem Blindgänger, als plötzlich die Granate explodierte. Zwei Soldaten wurden schwer, mehrere andere leichter verletzt.

Meiningen. (Priv.-Tel.) Der Herzog verlieh dem Geh. Staatsrat a. D. Dr. jur. Max v. Putlitz in Dietlas das Prädikat Exzellenz.

Nürnberg. (Priv.-Tel.) Dem Ochsen auf der Fleischbrücke, dem bekannten Nürnberger Wahrzeichen, sind in vergangener Nacht beide Hörner abgeschlagen worden.

Karlsruhe. (Priv.-Tel.) Durch eine Feuersbrunst sind in Zell a. H. 17 Wohnhäuser, darunter 3 Gasthäuser, eingeäschert worden.

Wien. (Priv.-Tel.) Vom Kienberg (Tirol) ist der Wiener Tourist Baron Probaska, der Neffe des Grazer Staatsanwalts, abgestürzt. Er war sofort tot.

Pest. Zum gemeinsamen Finanzminister ist der frühere Banus und ungarische Ministerpräsident, jetzige Minister um die Person des Königs Khuen Hedervary ausersehen.

Friedrich & Glöckner, streichfertige Oelfarben, Lacke, Firnisse, Schmelzfarben, Farben, ges. gesch. Detail-Verkauf: Neueröffnet: Filiale Striesen, Tittmannstrasse 13b.

Paris. (Priv.-Tel.) Ein Telegramm aus Rom berichtet, daß die Bischöfe von Dijon und Laval ihrer Aemter und Würden verlustig erklärt worden sein, da sie dem päpstlichen Schreiben nicht Folge leisteten. Sollte sich dieses bestätigen, so würde die französische Regierung dem Nuntius sofort die Pässe zustellen.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Hiesige Blätter melden: König Leopold werde demnächst mit seiner Jacht eine Reise nach Norwegen unternehmen. Er soll die Absicht haben, mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen.

Rotterdam. (Priv.-Tel.) Die Leiche Krügers kommt am Dienstag nachmittags aus Clarens im Haag an, wo sie auf einige Monate in der Kapelle des Friedhofes „Oud eik Enduinen" beigesetzt werden soll. Dem Trauerzuge werden sich die Spitzen der Behörden anschließen. Später soll die Leiche an Bord eines holländischen Kreuzers nach Südafrika gehen.

London. Der Staatssekretär des Aeußeren Marquis of Lansdowne hatte heute nachmittag eine Audienz beim König.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 200.10. Diskonto 186,40. Dresdner Bank —,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 17.60. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Still.

Paris. (3 Uhr nachmittag.) Rente 98.—. Italiener 102.70. Spanier 85.90. Neue Portugiesen 62.30. Türken (unific. Anleihe) 85.35. Türkenlose 122,50. Rio-Tinto-Aktien 668 —. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Tendenz.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Juli 21.50, per Sept.-Dez. 21.60, fest. Roggen per Juli 43.25, per Septbr.-Dezbr. 36.25, fest. Rüböl per Juli 48.25, per September-Dezember 50,50, ruhig.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Juni —,—, per Juli —,—. Roggen per Juni —,—, per Juli —,—. Geschäftslos.

London. (Produktenbericht.) Weizen etwas teurer, amerik. Mais geschäftslos, Donauer fest, Mehl, Gerste, Hafer fest. — Wetter: Schön.

Oertliches und Sächsisches.

— Dem Obervostschaffner Fritzsche in Plauen i. V. wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Unter der Ueberschrift „Sensationsmache" lesen wir in der neuesten Nummer des „Vaterland": „Eine gewisse Presse beschäftigt sich neuerdings wieder mit der ehemaligen Kronprinzessin Luise und macht sich zum Kolporteur von Klatschnachrichten, welche sie — sehr bezeichnenderweise für ihren sächsischen Patriotismus — aus dem „Berl. Tagebl." entlehnt, das seinerseits wieder seine Wissenschaft von einer hochstehenden Dresdner Familie, die also eine sächsische nicht zu sein braucht, empfangen haben will. Wir erkennen in diesem Vorgehen, das sich mit einer auffälligen Regelmäßigkeit wiederholt, eine planmäßige Hetze gegen das sächsische, unser Königshaus, die darauf hinausläuft, das monarchische Gefühl, die Achtung und Liebe zu unserer Herrscherfamilie im Sachsenvolke zu untergraben, ganz abgesehen von den schweren Schäden, die dem Volksempfinden in sittlicher Beziehung durch diese „hochstehenden, einflußreichen (?) Kreise" zugefügt werden. Wir begreifen, wenn französische Zirkel die unseligen Vorkommnisse an unserem Hofe nur unter dem Gesichtswinkel französischer Sittenromane einzuschätzen imstande sind. Sie haben für deutsche Sitte, für deutsches Gemüt kein Verständnis. Wir verstehen aber nicht, wenn „hochstehende" Persönlichkeiten, die sich Deutsche nennen, ihren „Einfluß" nicht anders zu betätigen wissen, als ihre perversen Anschauungen in das Volk zu tragen. Wir beklagen die anständige Presse Sachsens, die sich immer wieder dazu hergibt, in Sensation zu machen, die ihr auf dem Umwege über Berlin aufgetischt wird. Sollte diese Presse, sollten diese „einflußreichen" Persönlichkeiten so kurzsichtig sein, um nicht beurteilen zu können, wessen Geschäfte sie besorgen? Wir wollen nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß diesen Zeitungsberichten Nicht-Sachsen sehr nahe stehen, deren Namen zu nennen man sich gegebenenfalls nicht scheuen wird. Diese „hochstehenden, einflußreichen Männer" scheinen auch davon nicht unterrichtet zu sein, daß die Rückkehr der Prinzessin Luise nach Sachsen ein für allemal, wie jedem Wissenden bekannt, ausgeschlossen ist."

— Auch die Handelskammer zu Plauen i. V. hat soeben ihren Bericht auf das Jahr 1903 versandt. In der Einleitung heißt es über die allgemeine Lage von Handel und Gewerbe im Kammerbezirk u. a.: Die schon im Jahre 1902 zu beobachtende Besserung der Lage der Industrie und des Handels hat sich auch im Berichtsjahre erhalten, und — wenn auch nicht in dem erwarteten Maße — noch weiter gesteigert. An dieser Besserung waren wiederum, wie im Vorjahre, hauptsächlich die verschiedenen Zweige der Textilindustrie beteiligt, während die Eisenindustrie, von welcher der Rückgang des Jahres 1900 seinen Ausgang genommen hatte, und einzelne Zweige der Maschinenindustrie nur ganz geringe Fortschritte, zum Teil sogar Rückschläge zu verzeichnen hatten. In der im Kammerbezirk ausschlaggebenden Textilindustrie herrschte in fast allen Zweigen sowohl der Woll- wie der Baumwollindustrie eine befriedigende, zum Teil sogar lebhafte Beschäftigung, der allerdings, wie übereinstimmend von fast allen Zweigen dieser Industrie gemeldet wird, der Ertrag nicht entsprach. Verhältnismäßig am schwächsten von den großen Gruppen der Textilindustrie war die Wollindustrie beschäftigt. Die Wollkämmerei und die Kammgarnspinnerei mußten in der zweiten Hälfte des Jahres Betriebseinschränkungen — in der Kammgarnspinnerei von 20 Prozent — vornehmen. In der Weberei von Kammgarnwaren war die Beschäftigung etwas besser. Wenn auch in einigen Zweigen, wie in der Reichenbacher Weberei von Damenkleiderstoffen und in der Treuener Fabrikation von Tüchern, ein ungünstiges Jahr zu verzeichnen war, so war die Weberei doch in der Hauptsache, namentlich in der Herstellung von Herren- und Damenkleiderstoffen, voll beschäftigt; der Gewinn wird fast ausnahmslos nur als befriedigend geschildert. Die Beschäftigung der Färbereien und Appreturanstalten entsprach ungefähr der der Webereien. Die Beschäftigung in der Oelsnitzer Teppichweberei war eine sehr lebhafte, doch konnte auch in ihr ein angemessener Preis nur schwer erzielt werden. Die Fabrikation von Kunstwolle erzielte nur ein ungünstiges Ergebnis. Stärker als in der Wollindustrie war die Besserung gegenüber dem Vorjahre in der Baumwollindustrie, an der namentlich auch die im Vorjahre nur schlecht beschäftigte Baumwollspinnerei einen entsprechenden Anteil hatte. Die Vigognespinnerei war in allen Betrieben, soweit sie nicht in der zweiten Hälfte des Jahres durch den Ausstand in Crimmitschau ausgeschaltet wurde, voll beschäftigt und erzielte auch, wenigstens in der zweiten Hälfte des Jahres, einen guten Ertrag. Die Zwirnerei, bei welcher der Absatz von baumwollenem Stickgarn nicht unbeträchtlich zurückging, erreichte ein günstiges Resultat. In der Schneeberger Fabrikation von Tüll herrschte, allerdings zu nicht befriedigenden Preisen, eine im zweiten Halbjahre sogar lebhafte Nachfrage nach Gardinentüllen. In der im Kammerbezirk sehr verbreiteten Industrie baumwollener gestickter Spitzen mit ihrem Mittelpunkte in Plauen war das Berichtsjahr in seiner ersten Hälfte noch gut, in seiner zweiten dagegen ungünstiger als das Vorjahr, da nicht nur seit dem Sommer die Beschäftigung ganz erheblich nachließ, sondern auch durch den Uebergang von den schweren, stichreichen Luftspitzen zu den Tüllspitzen der Verdienst, insbesondere der Maschinenbesitzer, sehr zurückging und diese Kreise gegen Ende des Jahres zum Teil in eine schwierige Lage gerieten. In den übrigen Zweigen der Plauener Stickereiindustrie entsprach der Geschäftsgang in seidenen Spitzen im ganzen dem günstigen des Vorjahres. Auch in der Spitzenklöppelei war der Geschäftsgang infolge des Ueberganges zur Herstellung von seidenen Spitzen ein guter. Für den Steinkohlenbergbau war das Berichtsjahr, wie auch die beiden Vorjahre, im allgemeinen ungünstig, da der milde Winter und der schleppende Geschäftsgang der meisten Maschinenfabriken den Bedarf verminderten. Die Maschinenindustrie wies im allgemeinen eine ungünstige Lage auf, wobei vor allem Mangel an Beschäftigung und infolgedessen ein scharfer, die Preise herabdrückender Wettbewerb zu beklagen war. Nur in einzelnen Fabriken für Spezialmaschinen, deren Anzahl gegenüber dem Vorjahre eine erfreuliche Steigerung aufweist, zeigte sich im Anschluß an die Besserung der Geschäftslage der Industrien, für welche sie arbeiteten, auch eine Besserung ihrer Lage, die sich bei einzelnen Zweigen bis zu sehr guten Ergebnissen steigerte. Die Fabrikation von Perlmutterwaren zeigte gegen das Vorjahr eine Besserung des Geschäftsganges, der aber trotzdem nur als mittelmäßig zu bezeichnen ist. Der Ertrag befriedigte auch in ihr infolge der Werterhöhung der Rohmuscheln nicht. Für die Musikinstrumentenindustrie war das Berichtsjahr sowohl hinsichtlich der Beschäftigung, wie im ganzen auch in bezug auf die erzielten Preise wiederum ein befriedigendes. In einzelnen Instrumenten, besonders in Geigen, aber auch in Bässen und Cellos, außerdem in Darm- und anderen Saiten, war die Nachfrage sogar so groß, daß zum Teil mit Ueberstunden gearbeitet werden mußte. — Der vorstehende Ueberblick über die Lage der einzelnen Zweige der Industrie und des Handels des Kammerbezirks zeigt, daß das Hauptmerkmal des Vorjahres, die Steigerung des Umsatzes in Verbindung mit einem Sinken, wenn nicht der Verkaufspreise, so doch des Gewinnes auch im Berichtsjahre geblieben und sich insofern noch verstärkt hat, als zwar der Umsatz sich in einer Anzahl von Industriezweigen noch vergrößert hat, der Gewinn aber auf der Höhe des vorjährigen geblieben ist. Die Ursache dieses Steigens der Umsätze war einerseits das Wachstum der Bevölkerung an sich, welches im Deutschen Reiche jährlich über 800 000 Menschen beträgt und so einer größeren Anzahl von Betrieben Beschäftigung geben kann, andererseits das Wachstum der Kaufkraft dieser Bevölkerung infolge der besseren Lage der Landwirtschaft, wie auch der Industrie und damit ihrer Arbeiter. So bedeutend indes diese Zunahme des Konsums war, so genügte sie doch nicht, um der während der letzten Zeit des Wachstums erheblich gesteigerten Erzeugungsmöglichkeit der Industrie vollen Spielraum zu gewähren. Vielmehr führte das größere Angebot zu einem scharfen Wettbewerbe zwischen den einzelnen Unternehmungen und nötigte so zu Preisermäßigungen bez. zu Preisbemessungen, welche den in fast allen Fällen gestiegenen Preisen der Rohstoffe nicht entsprachen und den Unternehmungen den Gewinn verkürzten. Daher wird in allen Industriezweigen mit nur wenigen Ausnahmen die geringe Spannung zwischen den Preisen der Rohstoffe und denen der Fertigfabrikate beklagt, zumal für erstere, von der Wolle und Baumwolle bis zu den Darmsaiten und der Perlmutter, fast ausnahmslos Preiserhöhungen eingetreten sind. Dies hatte bei der aus den erwähnten Produktionsverhältnissen sich ergebenden Ueberlegenheit des Käufers über den Verkäufer zur Folge, daß diese Erhöhung meist von dem Verkäufer getragen wurde oder doch nicht in dem erwünschten Maße auf den Käufer abzuwälzen war, im Gegensatz zu der gewöhnlichen Erfahrung, wonach ein dauerndes Steigen der Rohstoffpreise auch zu einer regeren Nachfrage nach den fertigen Waren und zu einer Preiserhöhung der letzteren führt. Allerdings traten auch diese Folgen zum Teil ein. In vielen Fällen jedoch trieb die Preissteigerung der Rohstoffe die Preise der fertigen Waren auf eine solche Höhe, daß sie den höchsten für die Verbraucher noch annehmbaren Wert überschritten. Die Folge hiervon war dann entweder eine Beschränkung des Verbrauchs oder der Uebergang zu billigeren Ersatzstoffen. Ein Beispiel hierfür bietet vor allem die Wollindustrie, in welcher der hohe Preis der Merinowollen den Absatz der weicheren Kammgarnstoffe beschränkte und die Verbraucher zu einer steigenden Verwendung von Streichgarnstoffen veranlaßte. Namentlich hatte auch in der Baumwollindustrie das Steigen der Baumwollpreise durchaus nicht immer eine Anregung des Bedarfs zur Folge, sondern führte in manchen Fällen durch die Beunruhigung des Marktes eine Schädigung der Industrie herbei. Allerdings standen diesen ungünstigen Produktionsbedingungen auch günstige gegenüber, insbesondere brachte das Berichtsjahr eine Herabsetzung der Kohlenpreise, aber auch sonst waren die Unternehmer bedacht, durch Verbesserung ihrer Betriebseinrichtungen den Gewinn zu steigern. Auch der verhältnismäßig niedrige, wenngleich gegen das Vorjahr gestiegene Zinsfuß erleichterte den Betrieb. Freilich haben die den Abnehmern zugestandenen Preisnachlässe vielfach diese in den Betriebsverhältnissen gegebene Möglichkeit von Preisherabsetzungen weit überschritten und nach vielen Berichten die Bedeutung von Preisschleudereien angenommen, welche in manchen Gewerbszweigen die infolge der erforderlichen Lohnerhöhungen geschmälerten Betriebsergebnisse noch weiter einschränkten und zu wahren Mißständen geführt haben. Das wichtigste Abhilfsmittel gegen eine Ueberproduktion auf dem inländischen Markte, die Ausdehnung der Ausfuhr, war in vielen Industrien, insbesondere in der Wollindustrie, nicht anzuwenden, da die hohen Zölle des Auslandes, vor allem der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Rußlands, sowie die sonstigen Ausfuhrbeschränkungen, zum Teil aber auch die ungünstige wirtschaftliche Lage der Hauptabsatzgebiete, die Ausfuhr außerordentlich erschwerten, zum Teil sogar unmöglich machten. Daher wandten sich auch diejenigen Betriebe, welche bisher für die Ausfuhr gearbeitet hatten, der Produktion für den deutschen Markt zu und erschwerten hier den Wettbewerb noch mehr. Es ist zu hoffen, daß bei Abschluß der zu erneuernden Handelsverträge, auf deren Vorbereitung die Kammer im Berichts-, wie auch im laufenden Jahre, durch Sammlung und Vertretung der aus dem Kammerbezirk geltend gemachten Wünsche eine angestrengte Tätigkeit verwendet hat, durch Eröffnung von weiteren Absatzgebieten, mindestens aber durch Verhinderung einer weiteren Beschränkung des Absatzgebietes der deutschen Industrie, eine Besserung ihrer Lage herbeigeführt werde. Im Berichtsjahre haben die beteiligten Industriezweige versucht, den durch den scharfen Wettbewerb verursachten Mißstand, nicht nur der allzu niedrigen Preisbemessung, sondern auch der sonstigen sich aus dem großen Angebote ergebenden unberechtigten Ansprüche der Käufer durch Vereinigungen entgegenzutreten. Namentlich haben sich die Wollwebereien nicht nur des Reichenbach-Mylau-Netzschkauer, sondern auch des Greiz-Geraer Industriebezirks zu einem Verbande zusammengeschlossen, und es ist nach den eingelaufenen Berichten zu erwarten, daß die Organisation der Industrie, die ja auch im Hinblick auf die Arbeiterverhältnisse erfolgt ist, im Jahre 1904 noch weiter Fortschritte machen wird, sodaß von diesem Jahre eine Besserung der Lage der Industrie des Kammerbezirks, für welche überhaupt die Aussichten für das Jahr 1904 nicht ungünstig liegen, zu erwarten sein dürfte. — In der Lage der Arbeiter sind im Berichtsjahre wesentliche Aenderungen nicht eingetreten, sie war vielmehr auch in den Industriezweigen, welche einen weniger günstigen Geschäftsgang aufwiesen, doch eine günstige, da der Wettbewerb der höhere Löhne zahlenden Industrien auch die weniger rentierenden nötigte, ihren Arbeitern Lohnerhöhungen zu bewilligen oder die Löhne wenigstens auch bei schlechter Betriebslage auf dem bisherigen Stande zu belassen, da andernfalls der im Berichtsjahre allerdings etwas verminderte Arbeitermangel noch eine weitere Verschärfung erlitten haben würde. Lohnverringerungen traten fast gar nicht ein. Selbst im Kohlenbergbau ist der Gesamtverdienst trotz Beschränkung der Förderung und gelegentlicher Einlage von Feierschichten im Durchschnitt etwas gestiegen. Immerhin ist in einigen wenigen Industriezweigen durch Produktionsbeschränkungen ein Rückgang des gesamten Verdienstes der Arbeiter zu beobachten. Umgekehrt ist aber auch in einer ganzen Reihe von Betrieben, in denen die Lohnsätze unverändert blieben, durch Verbesserung der Produktionsmittel und überhaupt durch Vergrößerung der Produktion der Verdienst des einzelnen Arbeiters gewachsen. Schädigungen der Lebenshaltung, wie sie im Vorjahre durch die im Herbst einsetzende Erhöhung der Fleischpreise eintraten, sind im Berichtsjahre nicht zu verzeichnen, auch die Fleischpreise haben einen wesentlichen Rückgang erfahren, sodaß der Verkauf auf den Kopf der Bevölkerung von 34,18 Kilogramm auf 36,44 Kilogramm zunahm, wobei ein Rückgang des Genusses von Rindfleisch durch stärkeren Verbrauch von Schweinefleisch ersetzt wurde. Allerdings ist zu beachten, daß die von Oktober an durch Belegung der Stadt Plauen mit Garnison verursachte Bevölkerungsvermehrung bei der Berechnung nicht berücksichtigt wurde. Geht aus dem Fleischverbrauche eine Hebung der Lage der arbeitenden Klasse hervor, so bedeutet doch die auch im Berichtsjahre noch weiter vorgeschrittene Steigerung der Mieten, die sich in manchen Städten zur Wohnungsnot ausbildete, eine Schädigung der Arbeiterschaft, und es ist zu wünschen, daß recht bald eine Besserung dieser Zustände, die in Plauen schon im laufenden Jahre, allerdings noch nicht genügend, eingesetzt hat, eintrete. Trotz dieser günstigen Lage der Arbeiter wurde der Kammerbezirk im Berichtsjahre von einem der schwersten Ausstände heimgesucht, welcher die deutsche Industrie überhaupt jemals betroffen hat, von dem vom 7. bez. vom 21. August 1903 bis zum 18. Januar 1904 währenden Ausstande der Textilarbeiter in Crimmitschau. Die wirtschaftliche Schädigung, welche diese Arbeiterbewegung für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer gebracht hat, sind in den Berichten über die beteiligten Industriezweige, die Tuch- und Buckskinweberei und die Vigognespinnerei, dargelegt. Hier ist nur der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß dieser Streik, welcher der Industrie schwere Wunden geschlagen hat, dazu beitragen möge, nach Zurückweisung der unberechtigten Ansprüche der Arbeiter einen dauernden Frieden in der Textilindustrie des Kammerbezirks herbeizuführen, und so zu bewirken, daß der Industrie die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte auch von Seiten der Arbeiter, welche an einem Gedeihen der Industrie das gleiche Interesse haben wie die Arbeitgeber, nicht beeinträchtigt werde.

— Am 28. und 29. d. M. werden vom 12. Pionier-Bataillon kriegsmäßige Brückenschläge über die Elbe bei Diesbar und Niederlommatzsch vorgenommen. Es wird deshalb der Schiffahrtsverkehr, mit Ausnahme desjenigen der Personendampfschiffe, für die Zeit von früh 2 bis mittags 12 Uhr gesperrt. Beide Ufer sind während der Dauer der Uebungen auf 200 Meter ober- und unterhalb der betreffenden Brückenstellen (Uebungsstellen) frei zu halten.

— Die Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen hat soeben ihre neuesten Mitteilungen, verbunden mit dem Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1903/04 in Druck herausgegeben. Das Arbeitsgebiet der Gesellschaft ist wiederum ein vielseitiges und ersprießliches gewesen. Im Laufe des Winterhalbjahres wurden von den Herren Prof. Dr. Schneidewind-Halle, Dr. Alfred Koch-Göttingen, Geh. Hofrat Prof. Dr. Kirchner-Leipzig, Rittergutsbesitzer Bernhard Sachse-Meschwitz und Graf zu Münster-Linz Vorträge gehalten. Der Gesellschaft gehören gegenwärtig 247 Mitglieder an (gegen 242 im Vorjahre). Während der Sommermonate hielt Herr Prof. Dr. Steglich regelmäßig Freitags Demonstrationen in der Versuchsstation beim Königl. botanischen Garten und auf dem Versuchsfelde in Mockritz ab. Zu wünschen wäre, daß diese sehr interessanten und lehrreichen Demonstrationen seitens der Herren Landwirte durch regeren Besuch gelohnt würden. Der Kassenbericht für das Jahr 1903/04 schließt bei 7345 Mk. 69 Pfg. Einnahmen und 4384 Mk. 47 Pfg. Ausgaben mit einem Ueberschuß von 2961 Mk. 69 Pfg. ab, während das Gesellschaftsvermögen sich Ende März 1904 auf 85 092 Mk. 66 Pfg. bezifferte. Der Umsatz der Geschäftsstelle war trotz der gedrückten Lage der Landwirtschaft im allgemeinen befriedigend. Sind die Bezüge von böhmischen Braunkohlen und die Verkäufe von Pirnaer Originalsaatroggen auch leider gegen das Vorjahr bedeutend zurückgegangen, so ist dafür der Bezug an Futtermitteln und Saatgut ein regerer geworden. Es wurden verkauft an Düngemitteln 67 801 Zentner im Werte von 146 811 Mk. Der Preis für Thomasmehl konnte sich in Anbetracht der billigen Phosphatpreise nicht auf seiner Höhe behaupten und ging noch vor Jahresschluß von 25½ Pfg. auf 21½ Pfg. für das Kilogramm zitronensäurelösliche Phosphorsäure herunter, welcher Preis auch für das 1. Halbjahr 1904 Geltung behielt, während vom 1. Juli ab wieder eine Preiserhöhung auf 22½ Pfg. pro Kilogramm vorgesehen ist. Der Umsatz in Kalisalzen bezifferte sich auf 17 071 Zentner Kainit und 2889 Zentner hochprozentige Kalisalze. An Futtermitteln wurden 192 848 Zentner im Werte von 87 239 Mk. umgesetzt. An Saatgut wurden verkauft 787 Zentner im Werte von 31 570 Mk. Der Umsatz in Marktgetreide und Kartoffeln ist wiederum zurückgegangen und belief sich auf nur 809 Zentner gegen 1031 Zentner im Vorjahre. Der Absatz der Zucht- und Verkaufsgenossenschaft für Pirnaer Saatroggen blieb leider hinter den gehegten Erwartungen ganz erheblich zurück. Der Grund hierzu liegt wohl in der außergewöhnlich guten Roggenernte des vorigen Jahres, nach welcher mancher Landwirt wohl geglaubt hat, von einer Beschaffung neuen Saatgutes ablehen zu dürfen. Es wurden verkauft 1856 Zentner im Werte von 15 560 Mk. gegen 2895 Zentner im Werte von 26 576 Mk. im Vorjahre 1902. Der Umsatz in böhmischen Braunkohlen und Briketts aus deutschen Werken bezifferte sich auf 51 836 Zentner gegen 64 702 Zentner im Vorjahre. Von 15 angeborenen Pferden und Fohlen wurden 6 Stück verkauft.

— Die Vereinigung von Kaufleuten und Industriellen Dresdens gegen Einführung einer Umsatzsteuer hat an eine große Anzahl hiesiger Gewerbetreibender folgendes Rundschreiben versandt: „Sehr geehrter Herr! Die unter obigem Namen bestehende Vereinigung bezweckt die Wahrnehmung der Interessen der Dresdner Handels- und Gewerbetreibenden, insbesondere die Abwehr der Bestrebungen, die auf eine Beschränkung der Gewerbefreiheit, Unterbindung des lauteren Wettbewerbs, Hemmung der rechtlichen Entwicklung der Gewerbebetriebe und ähnliche rückschrittliche Ziele hinauslaufen. Sie bekämpft vor allem die Einführung von Umsatzsteuern, eine Gefahr, mit der jeder Kaufmann und Gewerbetreibende, dessen Geschäft einigermaßen über den Betrieb des Kleinhändlers hinausgewachsen ist, dauernd zu rechnen haben wird. Daher dürfte für alle Kaufleute und Industrielle, die ihre Interessen mit Nachdruck und Entschiedenheit vertreten wissen wollen, der Beitritt zu unserer Vereinigung von dauerndem Nutzen sein. Wir gestatten uns, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß unser Herr Dr. Scharf Sie dieserhalb besuchen wird und bitten um freundliche Aufnahme."

— Die Privil. Bogenschützen-Gesellschaft gibt die Ordnung für das große Vogelschießen (Vogelwiese) bekannt, das sich dieses Jahr von Sonntag, den 31. Juli, bis mit Sonntag, den 7. August, auf den Wiesen hinter „Antons" in der Hauptsache wie in den früheren Jahren abspielen wird. Das Aufziehen des großen Vogels findet wieder am Tage vor Beginn der Vogelwiese, Sonnabend, den 30. Juli, mittags 12 Uhr, statt. Darauf folgt um 1 Uhr im Schützenzelte das übliche Hebe-Essen. Am ersten Vogelwiesensonntag beginnt das Schießen für Mitglieder und deren Gäste nachmittags 4 Uhr. Die Eröffnung des Hauptschießens durch den vom König bestellten Herrn Kommissar erfolgt Montag, nachmittags 3 Uhr. An den übrigen Tagen der Festwoche wird das Hauptschießen fortgesetzt und Sonnabend zu Ende geführt. Mittwoch, den 3. August, beginnt das Damen-Schießen, während abends große Illumination und Tanz im Schützenzelte vorgesehen sind. Das Festmahl der Bogenschützengilde findet Donnerstags, nachmittags halb 2 Uhr, statt; abends gelangt als Hauptnummer des täglich von der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments gebotenen Konzerts das Sarosche Schlachtenpotpourri unter Mitwirkung verstärkter Tambour- und Hornistenzüge zur Aufführung. Die Schlachtenszenen werden hierbei durch Lösen von Kanonenschlägen und durch Buntfeuerbeleuchtung markiert. Das große Feuerwerk wird, wie üblich, am Freitag abend abgebrannt und beginnt um 9 Uhr. Am letzten Festsonntage vereinigen sich die Mitglieder der Bogenschützengilde mit ihren Damen zu gemeinschaftlichem Mittagessen im Schützenzelte, worauf nachmittags 3 Uhr ein Prämienschießen für die Herren Schützen, deren Angehörige und Gäste, sowie ein zweites solches Schießen für die Kinder und solche Angehörige, welche das 16. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, stattfindet. Abends ist Tanz im Schützenzelte auf das Programm gesetzt. Sollte das Hauptschießen am Sonnabend nicht beendet worden sein, so wird es am Sonntag fortgesetzt, in welchem Falle das Prämienschießen ausfällt.

— Der Allgemeine Handwerkerverein besichtigte am Donnerstag unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder die Neubauten der Technischen Hochschule im Münchner Viertel, welche nunmehr seit etwa zwei Jahren im Betriebe sind. Dem Rundgang durch das Maschinenlaboratorium ging eine Versammlung der Besucher im Hörsaale voraus, in der Herr Ingenieur Imle an Stelle des an seinem Erscheinen behinderten Abteilungsvorstandes die Erschienenen begrüßte und einen Ueberblick über die Anlage gab. Das Laboratorium A ist zu vergleichen mit einer Klinik für Maschinen; es enthält Einrichtungen, die es ermöglichen, die Maschine in allen ihren Teilen zu untersuchen und vorhandene Mängel zu beseitigen. Die innere Einrichtung besteht aus zwei Teilen, für Maschinen mit Dampf- und Wasserkraft. Der geräumige amphitheatralische Hörsaal enthält einen mit vielen Anschlüssen versehenen Experimentiertisch, auf dem Vorführungen aus der Luft-, Elektrizitäts-, Wasser- und Dampftechnik vorgeführt werden können. Herr Ingenieur Imle zeigte den aufmerksam folgenden Besuchern die Wasserbewegung in Kanälen, deren Kenntnis bei eintretender Ueberschwemmung von großer Wichtigkeit ist. Der aufgebaute Kanal enthielt an der Schauseite eine Glaswand, durch die die Bewegung des Wassers im Fließen und Stauen usw. deutlich wahrgenommen werden konnte. Nach diesem interessanten Einblick in die Wirkungsstätte der Wissenschaft teilten sich die Gäste in mehrere Gruppen, bei deren Führung die Herren Ingenieure Wallot und Knoll Herrn Ingenieur Imle unterstützten. Der Rundgang führte zunächst in den Maschinensaal für die Elektrizitätserzeugung, wo man Maschinen mit großer Geschwindigkeitsziffer antrifft. Dieselbe ermöglicht es, eine 10pferdige Turbine auf 20 Pferdekräfte zu bringen. Der Dampfdruck ist dabei derselbe wie bei gewöhnlichen Maschinen. Diese Turbinengeschwindigkeit verdeutlicht beispielsweise die Umrechnung in eine

Längsstrecke; darnach würde die rotierende Welle, dürfte sie sich auf einem Schienenstrange drehen, in 3½ Minuten von hier in Leipzig sein. Sämtliche ungeheure Wassermengen, die zu den Prüfungen im Laboratorium notwendig sind, werden wieder verwendet, da ein einmaliger Verbrauch zu kostspielig wäre. Das Wasser wird daher immer wieder aufgefangen, es unternimmt nur einen Kreislauf. Selbst der Dampf wird wieder niedergeschlagen und durch sinnreich konstruierte Maschinen an die Luft geführt und dort abgekühlt. Diese Tätigkeit verrichtet eine dritte in diesem Raume aufgestellte Maschine von Rost-Dresden, die je nach Belieben mit einem bis zu drei Zylindern arbeitet. Im Unterraum dieser Maschinenanlage findet man komplizierte Rohrleitungen. An diese grenzt das Kesselhaus bezw. der Maschinensaal für die Dampferzeugung. Hier ist das Sinnen des Ingenieurs zugleich auf eine rationelle Rauchverbrennung gerichtet. Als eine derartige bewährte Anlage ist die des Herrn Adjunkten Professors Lewicki zu bezeichnen, die hier im praktischen Betrieb anzutreffen ist. Eine Dampfturbine mit 4000 Umdrehungen treibt den Fahrstuhl zur Beförderung der Kohlen. — Im hydraulischen Laboratorium wurden den Gästen praktische Versuche vorgeführt über die Tragweite des Wasserstrahls und das Gefäll eines künstlichen Wehrs. Das Experiment mit dem Wasserstrahl zeigte in überraschender Weise, daß der aus viereckiger Oeffnung entquillende Strahl eine dreieckige Form annimmt. Zur Hebung des Wassers für die Turbinen macht sich eine Anlage notwendig, deren Errichtung sich doch noch billiger gestaltet, als wenn das Wasser aus der Rohrleitung entnommen würde. Diese Turbinenanlage, die die höhere Ausnutzung der Wasserkraft als durch das Wasserrad veranschaulicht, ist äußerst interessant. Moderne Betriebsmaschinen saugen das Wasser aus einem Kanal und drücken es auf den Oberlauf, von dem aus das Wasser den Turbinen zufließt, von letzteren wurde die aus der Maschinenfabrik von Kunert-Meißen entstammende im Betrieb vorgeführt. Durch die Zentrifugalpumpen können bis zu 1000 Liter Wasser in den Oberlauf befördert werden. Den Schluß des interessanten Besuches bildete eine Besteigung des Wasserturmes, der sich als eine 30 Meter hohe Esse darstellt, die von einem Treppenhaus umkleidet ist und in der Höhe ein ringförmiges Wasserbassin von 130 Kubikmeter Inhalt enthält. Auf dem weiten Areal herrscht zur Zeit eine rege Bautätigkeit, da noch Gebäude für die Elektrizitätstechnik und zum Unterricht für die Festigkeitslehre errichtet werden. Mit Dank für die interessanten Erläuterungen schieden die Handwerksmeister von ihren liebenswürdigen Führern. Darnach vereinigten sich die Mitglieder des Handwerkervereins mit ihren Damen auf dem „Bergkeller" zu einem geselligen Beisammensein.

— Ein Preisausschreiben für einen Geschwindigkeitsmesser für Automobile wurde im Ministerium der öffentlichen Arbeiten beraten und beschlossen, und werden demnächst die diesbezüglichen Bedingungen herausgegeben werden. Interessenten, welche sich mit der Konstruierung von Geschwindigkeitsmessern befassen, erhalten nähere Auskunft durch das Patentbureau Ingenieur Fr. Weidl, Dresden-Altstadt I.

— Im Anschluß an das Sängerfest in Sebnitz fand daselbst der 37. Sängertag des Elbgausängerbundes unter Vorsitz des Herrn Lehrers Gebauer-Blasewitz statt. Aus dem Berichte über die Tätigkeit des Vorstandes und der Gruppe ging hervor, daß überall ein frisch pulsierendes Leben herrscht. Die Ablegung des Rechnungswerkes über das Jahr 1903 ergab, daß einer Ausgabe von 2000 Mk. eine Einnahme von ziemlich 5000 Mk. gegenüberstand. Der Antrag der „Liedertafel"-Dresden-Striesen, den sechs Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses zwei Ersatzmänner beizugeben, wurde in dieser Fassung abgelehnt, doch wurde dem Bundesausschusse das Recht zugesprochen, in Gemeinschaft mit den Vertrauensmännern bei eintretenden Vakanzen eine Ergänzungswahl vorzunehmen. Die Programm-Entwürfe seien ein Jahr vor dem Gaufest den Einzelvereinen zu unterbreiten („Einigkeit"-Löbtau). Zu den Versetzungskosten des Julius-Otto-Denkmals in Pirna wird ein Beitrag bereitwilligst in Aussicht gestellt.

— Der Militärverein ehemaliger 133er feierte am Sonntag sein Sommerfest im „Westendschlößchen". Dasselbe war von den Mitgliedern und deren Angehörigen zahlreich besucht. Das Konzert wurde von der Kapelle des Pionier-Bataillons ausgeführt. Ein reich ausgestatteter Gabentempel und eine Pfefferkuchenverlosung boten Gelegenheit, schöne Gewinne einzuheimsen. Dieselbe Gelegenheit bot sich guten Schützen bei einem seitens des Vereins arrangierten Preisschießen. Für die Unterhaltung der Kinder war in ausreichender Weise gesorgt und zwar durch Sternschießen, Ballwerfen und einen Lampionzug bei eintretender Dunkelheit. Den Erwachsenen war ferner Gelegenheit geboten, im kleinen Saale dem Tanze zu huldigen, was auch trotz der großen Hitze reichlich geschah. Der Verein kann mit seiner Veranstaltung zufrieden sein, denn es dürfte ein ansehnlicher Betrag seiner Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Kameraden zugeführt werden können.

— Das 11. Deutsche Bundeskegeln in Solingen, das in allen seinen Teilen einen glücklichen Verlauf nahm, ging vorgestern zu Ende. Dieser Tag fand mit einem Kommers seinen Abschluß, in dessen Verlauf bereits die zehn ersten Sieger auf der Ehrenbahn bekannt gegeben werden konnten. Den ersten Preis mit je 5 Kugeln auf Asphalt- und Bohlenbahn gewann Flenker-Altona mit 64 Holz; er errang damit die Keglerkönigswürde und den ersten Ehrenbahnpreis, das von den Amerikanern gestiftete Klavier im Werte von 1150 Mk. Auch von den anderen neun Preisen fiel keiner an einen sächsischen Kegler. Der Bundesvorsitzende Thomas-Dresden brachte zum Ausdruck, daß das Fest in ungeahnter großartiger Weise verlaufen sei. Das finanzielle Ergebnis ist recht günstig, der Garantiefonds wird nicht in Anspruch genommen. An der gestrigen Rheintour beteiligten sich über 500 Personen.

— Der 15. Deutsche Mechanikertag ist von der Deutschen Gesellschaft für Mechanik und Optik auf den 12. und 13. August d. J. nach Goslar einberufen worden.

— Im Zoologischen Garten wird das heute von 4 bis 8 Uhr stattfindende Konzert vom Trompeterkorps des Garde-Reiter-Regiments (Leitung Stabstrompeter H. Stock) ausgeführt.

— Oberverwaltungsgericht. Im Jahre 1900 liefen bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt von Besitzern der am sogen. Prohlifer Landgraben in Vorstadt Gruna gelegenen Wiesengrundstücke Beschwerden darüber ein, daß der Damm des genannten Grabens vielfach durchbrochen sei und bei Regenzeit Felder und Wiesen unter Wasser gesetzt würden und bedeutenden Schaden erlitten. Nach Anhörung der Wasserbauinspektion ordnete die Amtshauptmannschaft die Instandsetzung als im öffentlichen Interesse notwendig an, gemäß § 2 des Regulativs über die Räumung der Bäche am linksseitigen Ufer der Elbe vom Jahre 1841, wonach hierzu die Eigentümer der angrenzenden Grundstücke verpflichtet waren. Da auch mehrere städtische Grundstücke am Prohlifer Landgraben liegen, ließ der Stadtrat den übrigen Adjazenten mitteilen, er werde den Damm in seiner ganzen Länge in der von der Wasserbauinspektion vorgeschriebenen Weise auf ihre Kosten befestigen lassen. Die Baumeister Carl und Nönitz erklärten hierauf sofort, daß der Damm bei ihrem Grundstücken in Ordnung und eine Abpflasterung der Böschung nicht erforderlich sei, nahmen jedoch schließlich selbst eine Ausbesserung derselben mit Lehm und Ton vor. Da nach Ansicht des Tiefbauamtes die Arbeiten nicht sachgemäß ausgeführt wurden, ließ der Stadtrat sie selbst vornehmen. Es entstanden hierdurch gegen 630 Mk. Kosten, die zu bezahlen die Genannten sich weigerten. Die Kreishauptmannschaft gab dem Stadtrat Recht, da es sich hier um eine Maßregel zur Verhütung weiterer Dammbrüche und Ueberschwemmungen handelte. Die hiergegen von den beiden erhobene Anfechtungsklage ist von Erfolg, die angefochtene Entscheidung wird aufgehoben und der Stadtrat zur Tragung der Kosten verurteilt. Das Oberverwaltungsgericht hat die Auffassung gewonnen, daß nach dem Regulativ über die Landgräben, auf welches sich der Stadtrat selbst beziehe, den Klägern und den Anliegern überhaupt nur einfache Unterhaltungsarbeiten anzusinnen sind. Der Stadtrat habe von ihnen viel zu viel verlangt und es in seinem Verfahren zu eilig mit der Exekution gehabt. Im Gegenteil, die Kläger hätten sich zu Arbeiten erboten, zu denen sie gar nicht verpflichtet waren.

— Landgericht. Der 19jährige Zimmermann Paul Gerhard Hentschel aus Serkowitz stand in diesem Frühjahr in einer Serkowitzer Fabrik in Arbeit. Im März nahm er aus dem Schuppen der Fabrik einige Bretter mit nach Hause, öffnete vier Wochen später eine Werkstatt unter Anwendung eines falschen Schlüssels und eignete sich einen Pfosten im Werte von 2 Mk. an. Die 3. Ferienstrafkammer erkennt wegen einfachen und schweren Diebstahls auf 3 Monate 3 Tage Gefängnis. — Der frühere Schlosser und jetzige Bierausgeber Paul Kurt Heinemann aus Dresden, der mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Emil Johann Hummel aus Saukerode, der Färber August Fürtig aus Niederebersdorf in Oesterreich, der Arbeiter Emil Bruno Büttner aus Blumenroda und der Händler Bruno Oskar Emil Struve aus Leipzig stehen wegen Diebstahls, Hehlerei und Betrugs unter Anklage. Heinemann, Hummel und Büttner besuchten am 19. März einen auf dem Zentralgüterbahnhof beschäftigten Bekannten und stahlen ein im Güterschuppen zur Beförderung bereitstehendes neues Fahrrad, welches Fürtig im Auftrage Heinemanns bei einem Altwarenhändler verkaufte. Im April statteten Heinemann und Struve einem hiesigen Geladenen eine Bettelvisite ab, und hierbei gelang es dem Str. durch falsche Angaben über seinen Stand ein Almosen von 2 Mk. herauszuschlagen, während H. 50 Pfg. erhielt. Hummel erhält 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Büttner 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, Heinemann 6, Struve 4 Monate Gefängnis, Fürtig wird freigesprochen, da er das gestohlene Rad möglicherweise als Eigentum Heinemanns angesehen haben mag. Der bisher auf freiem Fuße gewesene Hummel kommt sofort in Haft. — Die in Pirna wohnende Bauarbeitersehefrau und Fabrikarbeiterin Elisabeth Hedwig Greulich geb. Tübel war Anfang d. J. infolge von Krankheit mit ihrer Familie in große Not geraten. Um sich die allernotwendigsten Geldmittel zu verschaffen, öffnete sie in der Zeit vom Februar bis Mai unter Anwendung eines falschen Schlüssels die Wohnung eines Hausgenossen, durchsuchte Schränke und Schubkästen und stahl 8 Geldbeträge von zusammen 24 Mk. Das Gericht berücksichtigt strafmildernd die äußerste Notlage der gerichtlich noch nicht bestraften Angeklagten und erkennt auf 6 Monate Gefängnis. — Umfangreiche Unterschlagungen verübte der 1876 in Dresden-Striesen geborene Kaufmann Gustav Bruno Funke und hat sich deswegen vor der 3. Ferienstrafkammer zu verantworten. Der Angeklagte war seit dem 1. Juli 1902 mit einem auskömmlichen Gehalt als Privatsekretär bei einem hiesigen Kommerzienrat tätig und hatte als solcher auch Wohnungsmieten einzukassieren. In der letzten Zeit gewöhnte er sich an ein lockeres Leben und unterhielt ein kostspieliges Liebesverhältnis mit einer Kellnerin. Fortgesetzte Veruntreuungen der vereinnahmten Mietgelder in der Mindesthöhe von 3252 Mk. waren die Folge. Am 23. März wurde Funke flüchtig, kam am 25. März nach Cunnersdorf bei Königstein und betrog einen dortigen Gastwirt um 20 Mk. Darleben unter der unwahren Angabe, er habe für seinen früheren Chef soeben in Königstein Geschäfte besorgt und befinde sich in augenblicklicher Geldverlegenheit. Auf dieselbe Weise wurde ein Schiffer in Laube bei Tetschen um 10 Mk. und 10 Kronen geschädigt. Bis Anfang Juni trieb sich der Angeklagte in Sachsen umher und verübte in der Leisniger Gegend noch zwei Zechprellereien, wurde aber dabei festgenommen. Er hat mit 2 Jahren 1 Monat Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust zu büßen. Die Untersuchungshaft kommt mit 1 Monat in Anrechnung. — Der mehrfach vorbestrafte Handelsmann Ernst Wilhelm Israel in Kemnitz entnahm im Frühjahr gegen Leihvertrag von einer hiesigen Nähmaschinenhandlung eine Nähmaschine im Werte von 90 Mk. und von einem Abzahlungsgeschäft eine Mobiliareinrichtung für 587 Mk., zahlte 73 Mk. ab, verkaufte, durch Not getrieben, am 19. April die ihm noch nicht eigentümlich zugehörigen Gegenstände für einen Spottpreis und verbrauchte den Erlös für sich. Da ein grober Vertrauensmißbrauch vorliegt, erkennt das Gericht auf 8 Monate Gefängnis und 3jährigen Ehrverlust. — Nach Verbüßung einer 2jährigen Gefängnisstrafe kam der 1882 hier geborene Kaufmann Emil Paul Hermann Wilhelm August Glöde von Berlin nach Dresden, nahm unter fremdem Namen in der Zeit vom 26. bis zum 31. Mai bei 7 verschiedenen Familien Wohnung, borgte seine Wirte unter allerhand Flunkereien sofort an, quittierte mit einem beliebigen Namen und verschwand sofort wieder. Ueber 25 Mk. hat er sich auf diese schwindelhafte Weise verschafft. In 2 Fällen wurde er mit seinem Anliegen um Geld abgewiesen. Wegen schwerer Urkundenfälschung, vollendeten Betrugs in 7 Fällen und versuchten in 2 Fällen erntet der Schwindler 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust; 1 Monat Gefängnis kommt bei dem offenen Geständnis des Angeklagten als verbüßt zur Anrechnung. — Als Milchkutscher einer hiesigen Molkerei unterschlug der Arbeiter Otto Richard Rau aus Siptenfelde in Thüringen 20 Mk. vereinnahmte Kundengelder und fälschte, um die Unredlichkeiten zu verdecken, einige Quittungen. Es wird auf 3 Wochen Gefängnis erkannt.

Tagesgeschichte.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Mit dem Erscheinen an den Ostküsten der japanischen Inseln Jesso und Nippon tritt das Wladiwostok-Geschwader wieder als Machtfaktor auf dem Kriegsschauplatze zur See auf. In den letzten Wochen hatte man kaum etwas von diesem Kreuzergeschwader gehört, nachdem es zuletzt eine Orientierungsreise bis zu den Ostküsten Koreas unternommen hatte und auf dieser mit japanischen Torpedobooten in ein Gefecht gekommen war. Admiral Togo scheint dem Beobachtungsdienste des Wladiwostok-Geschwaders keine zu große Aufmerksamkeit geschenkt zu haben, denn anderenfalls hätten die russischen Schiffe nicht die recht entfernt liegende Tsugaru-Straße passieren können, ohne daß man dem japanischen Flottenführer den Aufbruch des Geschwaders von Wladiwostok gemeldet hätte. Zur Belebung des moralischen Elements auf den russischen Schiffen wird diese Kreuzfahrt des Geschwaders beitragen, zumal man ja bereits durch Kaperung japanischer Handelsschiffe einige Erfolge erzielt hat. Die japanische Marineleitung wird aber bestrebt sein müssen, den russischen Kreuzern den Weg nach Wladiwostok abzuschneiden, um diese Schiffe dann endlich zu einem Seegefecht zu zwingen.

Nach Petersburger Meldungen wird die russische Armee, welche Ende August in der Mandschurei eintreffen soll, nicht dem Oberbefehle Kuropatkins unterstellt werden. Als ihre Oberbefehlshaber werden der Kommandant des Militärbezirks Kiew Suchomlinow und der ehemalige Kriegsschuldirektor General Suchotin genannt. Die Stellung des Statthalters Alexejew soll dadurch nicht berührt werden. Beide russische Armeen sollen getrennt gegen Kuroki und Oku operieren. Später wird noch eine dritte Armee gebildet werden. Die erste der Divisionen des Ostseegeschwaders wird schon demnächst nach Ostasien abgehen. Mit der letzten (dritten) Division folgt der kommandierende General Roschdschjewenski, der im geeigneten Augenblicke den gesamten Oberbefehl übernehmen wird.

Ueber ein Beileidstelegramm Kaiser Wilhelms für einen japanischen Marineoffizier wird dem „Lok.-Anz." berichtet: Der Kapitän des Kanonenboots „Chokai", Hayashi, der mit seinem Schiffe in der Kintschoubucht den Angriff auf Kintschou unterstützt hatte, war bei dieser Aktion gefallen. Hayashi war längere Zeit der japanischen Gesandtschaft in Berlin als Marine-Attaché zugeteilt und von diesem Posten erst kurz vor Ausbruch des Krieges abberufen worden. Kaiser Wilhelm hat nun Gelegenheit genommen, als er den Tod Hayashis erfahren, dem japanischen Militärattaché Oi sein Beileid zu dem Verlust eines so wackeren Kameraden auszusprechen.

Zur Abberufung des schweizerischen Obersten Audéoud wird gemeldet, ein im Grade viel niedrigerer, aber von sehr hoher Seite protegierter und sehr reicher russischer Offizier habe den dem Obersten von russischer Seite zugeteilten Stallburschen ohne weiteres für sich in Beschlag genommen. Oberst Audéoud habe hierüber ganz leise seine Verwunderung ausgedrückt. Dies sei möglicherweise entstellt jenem Offizier zugetragen worden, und es habe sich infolgedessen eine Spannung zwischen beiden gebildet, die ein weiteres Nebeneinandersein unmöglich gemacht hätte. Das Opfer habe nun aber nicht der Schuldige sein müssen, sondern der schuldlose Audéoud. Kuropatkin habe sich mit der Angelegenheit gar nicht befaßt; dagegen habe man in Petersburg wegen gewisser Verstimmungen sich auch keine Mühe gegeben, einen Ausgleich in einem für Audéoud gerechten Sinne herbeizuführen. — Der schweizerische Bundesrat hat übrigens beschlossen, auch die zum japanischen Heere kommandierten schweizerischen Offiziere bei Eintritt des Winters zurückzurufen.

Deutsches Reich. Der Besuch des Kaisers in Hameln a. d. Weser gilt jetzt als feststehend. Der Monarch wird nach den bisherigen Dispositionen am 10. August, vormittags 10½ Uhr, von Schloß Wilhelmshöhe in Hameln eintreffen und der an demselben Tage stattfindenden Einweihung der renovierten Stiftskirche in Fischbeck bei Hameln beiwohnen. Auf dieser Reise wird der Kaiser von der Kaiserin begleitet sein. — Zum Kaiserbesuche in Mainz ist nunmehr dem Großherzogl. Kreisamt daselbst die offizielle Nachricht zugegangen, daß der Monarch, von Schloß Wilhelmshöhe kommend, Mitte August dort eintrifft, um in Gegenwart des Großherzogs von Hessen einer Truppenschau auf dem Großen Sande beizuwohnen. Kaiser und Großherzog werden sich nach Schluß des militärischen Schauspiels an der Spitze der Truppen in die Stadt zurückbegeben und im Großherzoglichen Schlosse das Diner einnehmen. Die erforderlichen Räume im Schlosse werden demnächst zum Empfange der hohen Herrschaften hergerichtet werden.

Wie alljährlich, stiftete Kaiser Wilhelm auch diesmal als Beihilfe zum Weiterbaue des Domes in Drontheim 1000 Kronen. Zur Abendtafel waren am Donnerstag geladen: Mstr. und Miß Anthony Drexel, Lady Crompton, Kapitän Rose und Mstr. W. W. Van Vorlis, von der im hiesigen Hafen liegenden Yacht „Margherita", sowie der frühere Militärattaché in Berlin, der norwegische Brigadekommandeur Rustad. Die Kapelle der „Hohenzollern" veranstaltete gestern in der Stadt ein sehr gut besuchtes Konzert zum Besten der Unterstützungskasse des Deutschen Vereins.

Zum Fall Mirbach geht der „Köln. Ztg." ein vom 20. Mai datiertes Schreiben von Herrn Geh. Staatsrat Budde mit der Bitte um Veröffentlichung zu. Es heißt darin u. a. über den Verbleib der 325 000 Mark: „Ich glaube, was am nächsten liegt, nämlich, daß die Herren Schultz und Romeick (wahrscheinlich der erstere allein) das erhobene Geld für sich behalten oder anderweitig verbraucht haben, wozu sie ja auch nach den gerichtlichen Verhandlungen die Berechtigung für sich ausdrücklich in Anspruch nahmen. Nachdem wegen abgeurteilter Sache die Angelegenheit in einem neuen Strafverfahren wohl nicht mehr verhandelt werden kann, wird zur Feststellung über den endlichen Verbleib des Geldes nur das bürgerliche Streitverfahren übrig bleiben, in welchem durch eidliche Vernehmungen hoffentlich die Wahrheit bis zum letzten Pünktchen ermittelt werden wird." Die „Köln. Ztg." bemerkt dazu: „Ein Zivilprozeß ist durchaus kein Anlaß, bei dem die Wahrheit über den Verbleib der 325 000 Mk. an den Tag zu kommen braucht; man kann vielmehr von vornherein ruhig annehmen, daß das nicht der Fall sein wird. Die Wahrheit kann nur ein Strafprozeß mit eingehender Instruktion und beeideter Zeugenvernehmung nach jeder Richtung hin erbringen. Ein neues Strafverfahren erscheint uns aber sehr leicht möglich, weil unseres Wissens bisher Schultz und Romeick wegen Unterschlagung der 325 000 Mk. auf Grund des § 246 des Str.-G.-B. noch nicht angeklagt waren. Als Freiherr v. Mirbach die 325 000 Mk., über die er quittierte, gleichzeitig mit der Ausstellung der Quittung nicht abhob, ließ er sie im Gewahrsam von Schultz und Romeick. Wenn diese die 325 000 Mk. später, ohne Kenntnis und Einverständnis Herrn v. Mirbachs, für den sie diese Summe in Verwahrung hatten, für sich oder auch für andere verwendet haben, so haben sie das Geld strafrechtlich unterschlagen. Eventuell würde eine neue Strafuntersuchung, falls der Beweis erbracht würde, daß Romeick und Schultz durch Vorspiegelung falscher Tatsachen sich Mirbach gegenüber die Verfügungsmöglichkeit über die 325 000 Mk. — um sie in ihrem oder anderer Nutzen zu verwenden — verschafft hätten, die Anklage auf Betrug rechtfertigen können."

Aus Schlesien wird der „Kreuzztg." geschrieben: Die anhaltende Dürre zeitigt leider eine in ihren Folgen noch unabsehbare, jedenfalls aber sehr ernste wirtschaftliche Katastrophe. Ein großer Teil der Ernte in nahezu allen Kulturen ist vernichtet und der Viehbestand wird durch den gänzlichen Mangel an Futter aufs ärgste gefährdet. Die kleineren Besitzer müssen schon jetzt, da ihnen die Möglichkeit fehlt, das Vieh zu ernähren, ihre Viehbestände räumen, und zwar zu ganz niedrigen Preisen. Welcher unendliche Schaden sich durch eine derartige Vernichtung des Viehstandes für die Landwirtschaft und in weiterer Linie auch für die gesamte Volkswirtschaft auf Jahre und Jahrzehnte hinaus ergibt, liegt auf der Hand. Bei dem Umfange des Schadens, der infolge der anhaltenden Dürre beständig wächst, wird es außerordentlicher Mittel bedürfen, um der Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz der Landwirte und dem Entstehen einer großen Teuerung vorzubeugen. Hierzu ist die schleunige Hilfe von seiten der preußischen Regierung erforderlich. Zunächst wird es Sache der Regierung sein, eiligst festzustellen, von wo etwa Futter zu erhalten sein möchte, in welchem Umfange und welche Arten. Sodann sollte die preußische Eisenbahnverwaltung — wie im Vorjahre bei der Hochwasserkatastrophe — diese Futtermittel kostenlos nach Schlesien befördern. Ferner sollte die Beitreibung von Kosten und Abgaben an solchen Orten, wo die Verhältnisse dies erfordern, ausgesetzt bleiben oder mit großer Nachsicht vorgenommen werden. Wünschenswert bleibt auch, daß die Vollstreckung von Freiheitsstrafen gegen landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen vorläufig hinausgeschoben bezw. den Anträgen auf Strafaussetzung nach Möglichkeit entsprochen werde. Als weitere Maßnahme zur Bekämpfung des drohenden Notstands sei die Abgabe von Streumaterial aus den staatlichen Forsten bezeichnet. Jedenfalls darf erwartet werden, daß alle staatsseitig zu ergreifenden Vorkehrungen mit möglichster Beschleunigung ergriffen werden.

In einer der letzten Sitzungen der bayerischen Abgeordnetenkammer erwähnte, wie bereits kurz mitgeteilt wurde, der Abgeordnete Dr. Heim einen Vorgang in der bayerischen Armee, der schon früher von sich reden machte. Der Major Seitz hatte den Oberleutnant Pfeiffer, zu dessen Gattin er ehebrecherische Beziehungen unterhielt, gefordert. Es kam aber infolge des Eingreifens des Ehrenrats und des Kommandeurs zu keinem Zweikampfe. Major Seitz erhielt dann den Abschied und forderte nachher den Oberleutnant Pfeiffer nochmals. Diesmal kam es zu einem Zweikampfe. Nach dem ersten Zusammenstoße, der durch den Ehrenrat beigelegt wurde, hat das Kriegsministerium an den Regimentskommandeur einen Erlaß gerichtet, der nach der Mitteilung Dr. Heims folgenden Wortlaut gehabt haben soll: „Das Zurückdrängen des Zweikampfes zwischen Major Seitz und Premierleutnant Pfeiffer durch den Regimentskommandeur entspricht wohl den Bestimmungen der Beilage 11 zur Druckvorschrift Nr. 31. Der erste Absatz dieser Beilage legt jedoch die höchste Willensmeinung darin fest, daß Zweikämpfen der Offiziere mehr als bisher vorgebeugt werde, und im Sinne des zweiten Absatzes soll die zur Versöhnung gebotene Hand angenommen werden, soweit die Standesehre und gute Sitte es zulasse. Hieraus erscheint die Folgerung wohl berechtigt, daß auch heute noch Fälle denkbar sind, in welchen der Austrag mit den Waffen unvermeidlich erscheint. Ein derartiger Fall dürfte hier vorliegen, wo es sich um intime Beziehungen eines Offiziers zu der Frau eines Kameraden handelt. Hätte Premierleutnant Pfeiffer einen Zweikampf ernstlich gewollt, wie dieser in seiner Lage vom Standpunkte des Offiziers aus nur natürlich gewesen wäre, so wäre dieser auch zu stande gekommen. Das Kriegsministerium glaubt, seine Anschauung über diese Angelegenheit unter Hinweis auf die Erlasse vom 14. und 18. v. Mts., Nr. 1579 und Nr. 16366, mit voller Klarheit aussprechen zu sollen. Gez.: Freiherr von Asch." Selbstverständlich erregte die Sache in der Kammer Aufsehen, zumal der demagogische Herr Dr. Heim beleidigend schloß: „Ich meine, Herr Kriegsminister, wo die Erinnerung mit Blut geschrieben ist, dürfte man nicht so rasch vergessen." Der Kriegsminister bestärkte den peinlichen Eindruck dadurch, daß er, anscheinend sehr verlegen, zunächst schwieg; er gab erst tags darauf zu Beginn der Sitzung folgende Erklärung ab: „Meine Herren! Ich möchte zunächst erklären, daß ich bezüglich der Art und Weise, mit welcher der Abg. Heim gegen mich vorgegangen ist, mich jeder Kritik enthalte. Zu der Sache selbst habe ich zu bemerken, was folgt: Der Kriegsministerialerlaß vom 5. Dezember 1898, den der Abg. Heim in der gestrigen Sitzung bruchstückweise bekannt gegeben hat, befaßt sich mit der dienstlichen Erledigung eines ehrengerichtlichen Verfahrens, das gegen Major Seitz anhängig war. Der Wortlaut dieses Erlasses enthält durchaus keinen Auftrag, daß die beteiligten Offiziere die Angelegenheit mit der Waffe auszutragen hätten, vielmehr wollte das Kriegsministerium lediglich seine Anschauung dahin ausdrücken, daß im vorliegenden Falle es vom Standpunkte des in seiner Familienehre aufs schwerste beleidigten Oberleutnants Pfeiffer erklärlich gewesen wäre, wenn er zur Waffe gegriffen hätte. Dieser Erlaß war jedoch für keinen der beiden Offiziere bestimmt und hat auch Oberleutnant Pfeiffer eine Forderung an Major Seitz nicht gelangen lassen. Dagegen hat Major Seitz nach seiner Verabschiedung Oberleutnant Pfeiffer gefordert, der nach den bestehenden Vorschriften ohne vorgängige Meldung an den Ehrenrat zur Annahme dieser Forderung nicht berechtigt war. Ich muß es somit mit Bestimmtheit zurückweisen, daß der von dem Abg. Heim verlesene Erlaß die Ursache

zu dem darauf stattgefundenen Zweikampfe war. Im übrigen bemerke ich, daß die Allerhöchste Willensmeinung, wonach dem Zweikampfe mehr als bisher vorgebeugt werden soll, in weitestgehender Weise Rechnung getragen wird, und daß hierdurch eine beträchtliche Zahl von Zweikämpfen in den letzten Jahren verhindert werden konnte. Gestern nun hat die Kammer dem Minister ein ziemlich deutliches Mißtrauensvotum erteilt; der rückische Streich des Abg. Heim ist also gelungen, das Zentrum hat seine Rache, und es wird nach alledem immer unwahrscheinlicher, daß Freiherr v. Asch noch lange im Amte bleibt. Es hieß vorher schon, er werde im Herbst gehen. Gestern also führte der Kriegsminister aus, wenn er nicht sofort auf Heims Auslassung erwidert habe, so habe dies daran gelegen, daß er die Bezeichnung des Falles überhört habe. Er bestreitet, daß der Erlaß die indirekte Ursache des Duells gewesen sei. Man klage immer über Zurückgehen der Moral im Offizierkorps; greife dann die obere Stelle einmal mit rauher Hand ein, so sei es wieder nicht recht. Man scheue eben kein Mittel, um einem mißliebigen Minister ein Bein zu stellen. Der Sozialdemokrat v. Vollmar erklärte, der Erlaß wolle nichts Anderes bezwecken, als das Duell herbeizuführen. Der Kriegsminister habe direkt gegen die Gesetze gehandelt. Präsident v. Orterer wies die Bemerkung des Kriegsministers, man stelle ihm ein Bein, zurück, wenn der Kriegsminister mit dem „man" einen Abgeordneten gemeint haben wollte, worauf der Kriegsminister antwortete, er habe die Presse im Auge gehabt. Auch der liberale Dr. Hammerschmidt verurteilte den kriegsministeriellen Erlaß aufs entschiedenste, der Kriegsminister habe damit zur Verletzung des Gesetzes aufgefordert. Major Seitz, der die Frau Pfeiffers verführte, habe ein Familienglück zerstört. Solche Leute sollten sofort vom Offizierkorps ausgestoßen werden, statt dessen lasse man einem solchen Manne auch noch die Uniform. Wenn ein Offizier, der sich so gegen die Ehre vergeht, von vornherein der Verachtung seiner Kameraden sicher sei, wäre die Kammer nicht gezwungen, über solche Fälle zu verhandeln. (Großer Beifall.) Mit der Erklärung Heims, daß er durch den Gang der Verhandlung glänzend gerechtfertigt sei, schloß der peinliche Zwischenfall.

Die „Deutschsüdwestafr. Ztg." vom 29. Juni berichtet über einige Vorkommnisse, die für die Beurteilung des Charakters der Herero kennzeichnend sind: Eine Hererofrau, die mit ihrem Bastardkinde aus dem Hauptlager der Herero geflohen und nach Omaruru, wo sie früher gewohnt hatte, zurückgekommen war, berichtete, daß in dem Hauptlager der Herero sämtliche Bastardkinder getötet worden seien. Mütter, die sich der Tötung solcher Kinder widersetzten, habe dasselbe Schicksal ereilt. Der Frau, die ebenfalls ihr Kind nicht töten lassen wollte, gelang es, glücklich zu entkommen. Der von ihr berichtete Tag erscheint von außerordentlicher Bedeutung für die Beurteilung des Charakters des Aufstandes. Nach derselben Richtung ist das Verhalten bemerkenswert, das die Herero aus der Gegend von Okombahe einem unter ihnen lebenden Weißen gegenüber beobachtet haben. Dieser Mann, der seit Jahren unter ihnen lebte, und, wie man dies dort nennt, vollkommen verkaffert war, wurde von ihnen getötet. Aus den Erzählungen der Bergdamara von Okombahe, die zu Beginn des Aufstandes, bevor der Kapitän Cornelius sich endgültig auf die Seite der Deutschen geschlagen hatte, noch Verbindung mit den dortigen Herero hatten, hat man Näheres über die Vorgänge erfahren: Der Mann bemerkte, als der Aufstand ausgebrochen war, eine Aenderung des Verhaltens der Mitgenossen ihm gegenüber, und er gab seinem Befremden darüber Ausdruck. Einmal wurde er zu einer Beratung nicht zugezogen, während er sonst an den Beratungen der Werft teilgenommen hatte. Als er nach dem Grunde der Ausschließung fragte, wurde ihm geantwortet: Gewiß sei er sonst ja immer bei den Beratungen zugegen gewesen, aber diesmal sei dies nicht angängig gewesen, da man über ihn selbst beraten habe. Er forschte dann weiter und erfuhr, daß man darüber beschlossen habe, ob er leben bleiben dürfe. Er stellte nun vor, daß er, wenn auch weiß von Farbe, jetzt doch zu den Herero gehöre und einer der ihren sei; die Herero antworteten: Freilich gehöre er jetzt wohl zu ihnen, aber es könne doch einmal der Fall eintreten, daß er sich erinnere, ein Weißer zu sein, und dann könnte er ihnen doch sehr viel schaden. Um dieser Gefahr vorzubeugen, habe man beschlossen, ihn zu töten. Man band ihn an einen Baum und schlachtete ihn wie ein Schaf ab, indem man ihm die Gurgel abschnitt.

Eine Kaltstellung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion scheint nach den Anträgen des Parteivorstandes für den Bremer Parteitag beabsichtigt zu sein. Nach den bisherigen Satzungen wird der Parteitag, der die oberste Behörde der Partei darstellt, gebildet aus Delegierten der Reichstagswahlkreise, dem Parteivorstand, der Kontrollkommission und den Mitgliedern der Reichstagsfraktion. In Zukunft soll nach dem Vorschlag der Parteileitung die Fraktion lediglich Delegierte entsenden, deren Zahl den vierten Teil der Fraktionsstärke nicht übersteigen darf. Man wird dies voraussichtlich mit dem Anwachsen der Fraktion begründen, aber der untere Grund liegt doch wohl darin, daß in der Fraktion die vielfach mit revisionistischen Neigungen behafteten Führer der lokalen Organisationen stärker geworden sind.

In der jetzt in Gera stattgefundenen diesjährigen Landesversammlung der Sozialdemokratischen Partei des Herzogtums Sachsen-Altenburg gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die Sozialdemokratische Partei in Sachsen-Altenburg spricht die Erwartung aus, daß in Zukunft die Meinungsäußerungen innerhalb der Partei in einer solchen Form zum Austrag gebracht werden, wie es in einer Partei, deren Angehörige es mit der Erringung der im Programm festgelegten Ziele ernst meinen, die Pflicht jedes einzelnen gebieterisch erfordert. Der zum Parteitag nach Bremen gewählte Delegierte erhält den Auftrag, zur Verhinderung ähnlicher Vorkommnisse wie in Dresden in der entschiedensten Weise mitzuwirken."

Oesterreich. Ueber den Ausstand in Boryslaw wird weiter gemeldet: Das Produzentenkomitee ist zu einer Sitzung zusammengetreten. Nach mehrstündiger Beratung wurde beschlossen, eine aus vier Komiteemitgliedern bestehende Deputation an den Statthaltereirat Piwocki zu entsenden und ihm die Bereitwilligkeit der Produzenten, sämtlichen Forderungen der Arbeiter bis auf den Achtstundentag zu willfahren, kundzugeben. Statthaltereirat Piwocki fragte, ob das Komitee auch die Garantie für die den Arbeitern zu gewährenden Konzessionen übernehme. Bei der hierauf neuerlich aufgenommenen Sitzung wurde die Erklärung abgegeben, daß das Komitee wohl mit aller Energie für die Durchführung der übernommenen Verpflichtungen eintreten, jedoch nicht garantieren werde. Der Sozialistenführer Dr. Marek erschien am nächsten Tage mit einer Abordnung der ausständigen Petroleumarbeiter beim Statthalter mit der Bitte um Intervention zum Zwecke der Wiederaufnahme der Verhandlungen und legte schriftlich die Forderungen der Arbeiter dem Statthalter vor. Dieser übergab das Schriftstück dem Ausschuß der Arbeitgeber.

Ungarn. Die Debatte über die Erhöhung der Zivilliste im Abgeordnetenhause wurde geschlossen, nachdem noch Lengyel u. a. ausgeführt hatte, der Deutsche Kaiser habe in seinem Budapester Toast mehr Sinn für Ungarns Aspirationen bekundet, als alle Habsburger in vierhundert Jahren, und er komme auch oft nach Ungarn, ohne gleich seine Rechnung einzureichen. Graf Apponyi machte vom Schlußwort Gebrauch und erklärte, der ungarische Hofhalt fließe aus der Souverenität Ungarns und müsse daher verwirklicht werden, wenn auch kein Gesetz ihn vorschreibe. Man dürfe der Krone gegenüber nicht aus Zartgefühl schweigen, sondern müsse auf die bestehenden Fehler und Mängel offen hinweisen. Graf Tisza erklärte, mit dem Wunsch nach einem ungarischen Hofhalt sei jedermann einverstanden, doch dürfte man denselben nicht erzwingen wollen, da dies nur schädlich sei. Auf die antidynastischen Angriffe der Opposition wolle er überhaupt nicht eingehen, da sie bei dem bekannten Zartgefühl und der Ritterlichkeit der ungarischen Nation ohnehin wirkungslos bleiben würden. Die Opposition mache sich übrigens durch die Nachahmung der 1848er Allüren nur lächerlich. Ueber den Gesetzentwurf wurde namentlich abgestimmt; seine Annahme erfolgte mit 154 gegen 66 Stimmen.

Rußland. Aus Petersburg berichtet das Laffan-Bureau von der bereits kurz erwähnten Justizreform, die in der Aufhebung der administrativen Verschickung nach Sibirien besteht, des näheren: Das sogenannte administrative Verfahren bei politischen Verbrechen und Vergehen wird durch ein neues Gesetz aufgehoben, das vor einigen Tagen die Sanktion des Reichsrates erhalten hat. Den Antrag auf Erlaß dieses Gesetzes stellen der Minister des Innern v. Plehwe und der Justizminister Murawiew. Um diese Justizreform richtig zu beurteilen, ist es nötig, sich der bisherigen Praxis bei der Behandlung politischer Straftaten zu erinnern. Für die Behandlung von Staatsverbrechen bestimmte das unter Kaiser Alexander II. erlassene Staatsgesetzbuch die Einsetzung eines Tribunals, dessen Mitglieder, wie in Deutschland die Geschworenen und Schöffen, den verschiedensten Gesellschaftsklassen entnommen wurden. Bei besonders schweren Fällen verfügte außerdem gewöhnlich ein besonderer kaiserlicher Ukas den Zusammentritt eines sogenannten „Hohen Gerichtshofes". Die Häufung der politischen Verbrechen und nihilistischen Attentate gegen Ende der Regierungszeit des Zaren Alexanders II. gab Veranlassung zu umfassenden Gegenmaßregeln. Man änderte dieses damals bestehende Gerichtsverfahren und führte schließlich für politische Straftaten das administrative Verfahren ein. Alle übrigen Strafsachen wurden hiervon jedoch nicht berührt, für sie blieb vielmehr das alte Gerichtsverfahren vom Jahre 1864 in Kraft. Beim administrativen Verfahren wurde, wie im alten Gerichtsverfahren, die Anklage in der üblichen Form vom Staatsanwalt erhoben. Die Untersuchung jedoch war der Gendarmerie, also der Polizeibehörde, übertragen. Nur ein geringer Teil der politischen Strafsachen kam bei diesem Verfahren an die ordentlichen Gerichte. Die meisten Verurteilungen wurden auf administrativem Wege vollzogen, denn nach Prüfung der Sache und Zeugenvernehmung durch die Gendarmerie erfolgte die eventuelle Bestrafung durch einen gemeinsamen Erlaß des Justizministers und des Ministers des Innern. Doch bestanden auch für diese beiden Minister noch gewisse Beschränkungen. Besonders strenge Strafen wie Verbannung nach Sibirien, Verschickung in ein anderes Gouvernement, Stellung unter Polizeiaufsicht usw. bedurften nämlich eines besonderen Befehls des Zaren, um vollzogen zu werden. Das administrative Verfahren verdrängte schließlich in politischen Strafsachen das ordentliche Gerichtsverfahren fast gänzlich. Immerhin war merkwürdigerweise das administrative Verfahren verhältnismäßig milder für die Angeklagten, wenigstens in vielen Fällen, als das gewöhnliche Strafverfahren, das politische Vergehen mit härteren Strafen bedrohte, als sie bei der administrativen Praxis gewöhnlich zur Anwendung kamen. Tatsächlich enthält der auch augenblicklich noch in Kraft befindliche russische Kriminalkodex von 1845 weit strengere Strafen, als sie im administrativen Verfahren zur Anwendung kamen. Nunmehr ist das neue Strafgesetz angenommen worden. Es hat schon alle Prüfungen durch die maßgebenden Instanzen bestanden und wird bereits in nächster Zeit in ganz Rußland zur Einführung gelangen. Nach diesem neuen Gesetze werden jetzt alle politischen Straftaten, die bisher fast ausschließlich im administrativen Verfahren geahndet wurden, lediglich der Rechtsprechung der ordentlichen Gerichte unterliegen.

Kunst und Wissenschaft.

† Im Residenztheater muß wegen Erkrankung des Frl. Hedi Kuhn folgende Spielplanänderung eintreten: Heute wird Sudermanns „Sturmgesellen Sokrates" wiederholt; Sonntag nachmittag gelangt zum 129. Male „Alt Heidelberg" zur Aufführung, abends 7½ Uhr geht Emil Rosenows Komödie „Kater Lampe" in Szene. — Die Erstaufführung des Schwankes „Die Liebesschule" von Heinz Gordon findet erst am kommenden Dienstag statt.

† Im Central-Theater findet heute die Erstaufführung des dreiaktigen Schwankes „Gastons Hochzeitsnacht" von V. de Cottens und Pierre Veber, deutsch von M. Rappaport, statt. Morgen, Sonntag abend, wird dasselbe Stück zum erstenmal wiederholt, während nachmittags ½4 Uhr bei halben Preisen „Menschliches—Allzumenschliches" von A. Rosée gegeben wird.

† Ein Schadenersatz von 40 000 Mk. wurde in letzter Instanz der Schauspielerin Frau v. Galles zuerkannt, die, wie wir seinerzeit meldeten, gelegentlich einer Probe im Stadttheater zu Halle a. S. dadurch einen komplizierten Schenkelbruch erlitt, daß in unrechtem Moment die Versenkung niederging. Nachdem die Verunglückte vom Theaterdirektor Richards vergeblich eine Entschädigung von 8000 Mk. beansprucht hatte, wurde sie gegen diesen klagbar und bezifferte ihren Anspruch, da sie durch den Unfall nicht wieder bühnenfähig wurde, auf insgesamt 40 000 Mk., zu dessen Zahlung Richards nunmehr endgültig verurteilt wurde. Für diesen ist dies eine um so empfindlichere Buße, als er angeblich nicht gegen Haftpflicht versichert sein soll.

† Der berühmte Heidelberger Philosoph, Geschichtsschreiber der Philosophie und Literaturhistoriker Exzellenz Kuno Fischer (geboren am 23. Juli 1824 zu Sandewalde in Schlesien) feiert heute an derselben Universität, an der er 1850 seine Tätigkeit als Privatdozent begonnen hat, und der er, nach seiner erfolg- und ruhmreichen Tätigkeit zu Jena (von 1856 bis 1872) seit 32 Jahren wieder zugehört, seinen 80. Geburtstag. Der greise Gelehrte wird aus diesem für die Ruperto Carola doppelt festlichen Anlaß von seiten der Universität, vieler wissenschaftlichen Korporationen und seiner zahlreichen alten Schüler im gesamten Deutschland eine Fülle von Ehren und Glückwünschen erhalten, nachdem ihm längst beinahe alle Auszeichnungen zu Teil geworden sind, die deutschen Gelehrten überhaupt verliehen werden. Die Summe von geistigen Wirkungen, die Fülle von Anregungen, die während all der Jahrzehnte von dem Heidelberger Philosophen ausgegangen und in die ganze Welt gedrungen sind, auch nur annähernd festzustellen, ist hier weder der passende Ort, noch der genügende Raum. Hat sich doch Kuno Fischer gleich ausgezeichnet und verdienstvoll als Universitätslehrer wie als Schriftsteller bewährt, bedeutet doch fast jede einzelne seiner zahlreichen, stilistisch glänzenden Schriften eine bedeutende Kundgebung, die Anlaß zu regsten wissenschaftlichen Debatten wurde. Sind seine „Wissenschaftslehre" („System der Logik und der Metaphysik", Heidelberg 1865) und die polemischen Schriften „Apologie meiner Lehre", „Anti-Trendelenburg", die „Kritischen Streifzüge wider die Unkritik", seine erst 1901 abgeschlossene Darstellung von „Hegels Leben, Werke und Lehre", vor allem aber seine epochale „Geschichte der neuen Philosophie" naturgemäß auf die Fachkreise beschränkt geblieben, so haben seine ästhetisch-literarhistorischen kleineren Werke über „Schillers Selbstbekenntnisse" und „Schiller als Philosoph", „Lessing als Reformator der deutschen Literatur", „Goethes Faust" und die ganze Reihe der Goethe-Vorträge und Goethe-Schriften, Shakespeares „Hamlet", „Shakespeare und Bacon" usw. eine weite Verbreitung auch in den großen Kreisen des gebildeten Publikums gefunden. Unter seinen Fest- und Gedächtnisreden haben diejenigen über „J. G. Fichte", „Die beiden Kantischen Schulen in Jena", die „Rede zum 500jährigen Jubiläum der Universität Heidelberg" und die auf die „Großherzogin Sophie von Sachsen" durch ihren Inhaltreichtum, wie durch ihre formelle Besonderheit vielleicht noch stärker und nachhaltiger als literarische Erscheinungen denn als Vorträge gewirkt. — Besondere Anerkennung verdient es, daß der Gelehrte bei all seinen angestrengten wissenschaftlichen Arbeiten noch Zeit gefunden, sich nicht nur mit den Klassikern, sondern auch mit der modernen Literatur eingehend zu beschäftigen. So war er einer der wenigen Professoren, die für Hebbel eintraten, da der Dichter von „Gyges und sein Ring" noch nicht in Mode war, und hat stets selbst für die jüngsten poetischen Erscheinungen, soweit sie wert- und belangvoll sich erwiesen, Auge und Herz gehabt. Ueberhaupt geht ein stark künstlerischer Zug durch die enorme Lebensarbeit dieses Mannes, dessen Aesthetik die Kunst als eine Weltmacht anerkennt und der Sehnsucht nach dem befreienden Hauch, dem reinen Aether, der lebendigen und echten Poesie gern Worte leiht. Den „hanebüchenen Materialismus", wie er ihn nennt, hat Kuno Fischer auf jedem Gebiet unermüdlich bekämpft; er darf sich am Abend seiner Tage mit der Gewißheit trösten, daß zahlreiche der Jüngeren seinen Spuren folgen und in seinem Sinne weiterkämpfen. Dieses Bewußtsein wird den großen Gelehrten heute, an seinem Ehrentage, vielleicht festlicher erheben, als all die äußeren Ehren und Auszeichnungen, die man ihm dankbaren Herzens zollen wird. Er hat Schule gemacht, seiner Lehre vom Schönen ist die Unsterblichkeit sicher.

† Für die Kuno Fischer-Stiftung (Kuno Fischer-Preis) sind bis heute schon über 9000 Mark eingegangen, darunter befinden sich namhafte Beiträge des Großherzogs- und Erbgroßherzogspaares von Baden, des Prinzen Heinrich XXXIII. Reuß j. L., des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland und anderer hoher Persönlichkeiten. Ein ungenannter Verehrer Fischers sandte aus Landau i. Pf. 5000 Mark. Zu der Geburtstagsfeier am Sonnabend haben bereits 17 Hochschulen Vertreter angekündigt. Von der Universität Königsberg, deren jüngster Ehrendoktor Fischer ist, kommen 6 Dozenten. Auch andere bedeutende Persönlichkeiten aus ganz Deutschland haben sich bereits angemeldet.

† In Heidelberg hat sich ein Allgemeines deutsches Komitee gebildet zur Begründung eines dauernden Bundes gegen Wiederherstellung des Heidelberger Schlosses, der demnächst an die Oeffentlichkeit treten wird. Es sind hervorragende Professoren und Architekten dabei beteiligt. — Die Absicht ist lobenswert, sie wird aber wohl nicht viel nützen, wenn eine Nachricht, die der „Nat.-Ztg." zugeht, sich bestätigt. Darnach ist das Gesuch, daß der Sachverständige des Heidelberger Schloßbauvereins, Geh. Oberbaurat Hermann Eggert, noch einmal eine Besichtigung der Ruine vornehme, abschlägig beschieden worden. Bekanntlich hatte Geh. Rat Eggert einen Plan zur Erhaltung der Ruine in ihrem jetzigen Bestande ausgearbeitet.

† In Oldenburg soll mit der Landesausstellung 1905 eine große und bedeutungsvolle nordwestdeutsche Kunstausstellung verbunden werden, und zwar in dem Sinne, daß nicht nur in Norddeutschland lebende und schaffende, sondern auch sämtlich dort geborene und auswärts wirkende Künstler zur Beschickung derselben eingeladen werden sollen. Sicherem Vernehmen nach sind als Juroren in Aussicht genommen Gotthard Kuehl-Dresden, Hans Olde-Weimar, Fritz Mackensen und Heinrich Vogeler-Worpswede und Bernhard Winter-Oldenburg.

† Eine außergewöhnliche Ehrung ist der Wiener Schauspielerin Frau Katharina Schratt zu teil geworden: sie wurde zur Ehrenbürgerin der Gemeinde Hennersdorf bei Wien ernannt, wohl der erste Fall dieser Art, der in der deutschen Theatergeschichte zu verzeichnen ist. Die Ehrung ist ein Akt der Dankbarkeit für die Verdienste, die Frau Schratt sich um die Gründung eines Kinderheims in Hennersdorf erworben hat.

† Der auffallend späte Widerruf vom Tode des Professors Karl Udel ist aus seiner derzeitigen Abwesenheit von Wien einigermaßen zu erklären. Professor Udel weilt in der Steiermark zur Sommerfrische, wo ihn ein an seine Ehegattin gerichtetes Beileidstelegramm eines Berliner Freundes getroffen hat. Die Drahtantwort ist aus Stuebing am Mittwoch erst eingetroffen und lautet: „Innigsten Dank für Beileid. Glücklicherweise zu früh. Bin hier zur Erholung und werde nächsten Winter in Berlin zeigen, wie gesund ich bin."

† Durch die Blätter geht die Mitteilung, daß die jetzt 83 Jahre alte geniale Frau Pauline Viardot-Garcia eine komische Oper komponiert habe, die von der Pariser Opéra Comique zur Aufführung angenommen worden sei. Die Notiz scheint in dieser Form auf einem Irrtum zu beruhen. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach nur um eine Umarbeitung (vielleicht auch Erweiterung) einer jener kleinen Operetten, welche die geniale Frau in den 1860er Jahren komponiert und damals auch auf ihrem Salon-Theater in Baden-Baden zur Aufführung gebracht hat. Oeffentlich aufgeführt sind diese Werkchen seither unseres Wissens nicht worden.

† Kinkel-Denkmal. Das Deutsche Athenäum zu London hat, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, eine Sammlung für das Oberkasseler Kinkel-Denkmal veranstaltet und als ersten Betrag 32 Pfund Sterling dem geschäftsführenden Ausschuß für das Denkmal überwiesen.

Während des Drucks eingegangene Drahtmeldungen vom 22. bez. 23. Juli.

London. Reuters Bureau wird aus Petersburg gemeldet: Die russische Antwort auf die britische Note wurde heute nachmittag übergeben. Rußland erklärt sich damit einverstanden, daß die „Malacca" nicht vor das Prisengericht gebracht werden soll und verspricht, daß ähnliche Vorfälle sich in Zukunft nicht ereignen sollen. Als Sache der Form wird die Ladung der „Malacca" in einem Mittelmeerhafen, wahrscheinlich in der Suda-Bai, in Anwesenheit des britischen Konsuls untersucht werden. Ein Anspruch auf Entschädigung wegen der Verzögerung, welche der Dampfer erlitten, wird zur Zeit durch die britische Botschaft gestellt.

London. Unterhaus. Auf eine Anfrage erklärt der Premierminister Balfour, die Regierung habe keinerlei Mitteilung amtlichen Charakters über die „Malacca"-Angelegenheit zu machen.

Port Said. (Reuter-Meldung.) Der englische Kreuzer „Venus" ist hier eingetroffen und sofort in den Kanal eingelaufen.

Port Said. Die Behörden verhinderten die Einnahme von Kohlen und Proviant auf dem beschlagnahmten Schiff „Malacca"; dieses ging darauf gestern nach Algier ab.

Tokio. (Reuter-Meldung.) Hier verlautet, General Kuroki habe am 19. Juli nach heftigem Kampfe Kiaotung eingenommen. Die Russen, die feste Stellungen eingenommen hatten, hätten sich hartnäckig verteidigt. Die Verluste der Japaner sind mit 300 Mann angegeben.

Chicago. Auf den Viehhöfen meldeten sich heute 3000 Schlächter zur Arbeit. Da aber nur die Hälfte angestellt werden sollte weigerten sich alle, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Ausstand wurde von neuem erklärt; der Vorsitzende der Arbeitervereinigung gibt als Grund dafür an, daß die Packhausbesitzer das Abkommen verletzt hätten.

— Dresden. Eine gestern abend tagende, von über 1500 Personen besuchte Versammlung der hiesigen Bau- und Möbeltischler beschloß einstimmig, von Montag ab die Arbeit im allgemeinen wiederaufzunehmen, da die Arbeitgeber in einer gleichfalls gestern abend abgehaltenen Versammlung die Forderungen der Arbeitnehmer bis auf geringe Abweichungen bewilligt hatten.

Wetterbericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 22. Juli 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 22. Juli 8 Uhr früh:

Stationsname	d. Bar. auf 0 Gr.	Richtung u. Stärke des Windes	Wetter	Temp.	Vorhergehende Niederschläge	Stationsname	d. Bar. auf 0 Gr.	Richtung u. Stärke des Windes	Wetter	Temp.	Vorhergehende Niederschläge
Scarborough	762	0 leicht	bedeckt	+13	—	Helder	764	WSW leicht	halbbed.	+18	0
Mal Head	60	OSO schwach	wolkig	+14	—	Heilig	62	S mäßig	bedeckt	+16	—
Christiansö	62	NO frisch	bedeckt	+10	0	Aachen	65	WNW leicht	heiter	+18	0
Hparanda	58	N mäßig	bedeckt	+11	0	Berlin	64	Still	halbbed.	+17	0
Eskilstuna	62	W leicht	bedeckt	+12	0	Karlsruhe	65	W leicht	wolkig	+19	0
Stockholm	61	Still	heiter	+15	1	Frankf. M.	64	S leicht	wolkenl.	+20	0
Haparanda	62	WSW leicht	wolkenl.	+17	0	Metz	65	S leicht	wolkig	+18	0
Memel	61	NNW schw.	halbbed.	+15	0	Paris	65	NO leicht	wolkenl.	+20	0
Eremem. 3	63	W leicht	heiter	+18	0	München	66	W schw.	heiter	+20	0
Skagen	64	W leicht	bedeckt	+14	0	Rom	63	N 3	heiter	+24	—
Sylt	62	N leicht	wolkig	+14	0	Riga	62	NO 1	heiter	+20	—
Hamb. 1	64	WNW leicht	wolkig	+14	0	Chemnitz	64	SW leicht	halbbed.	+16	0

Flache Depressionen mit Minima unter 754 Mm. im Nordosten des Erdteils und unter 758 Mm. westlich von Irland lagern am Rande eines ausgedehnten Hochdruckgebietes mit Maxima über 765 Mm. in Süddeutschland. Bei wechselnder Bewölkung hält das ruhige, trockne, wieder etwas wärmere Wetter weiter an. Prognose für den 23. Juli. Wetter: Trocken mit wechselnder Bewölkung. Temperatur: Uebernormal. Windursprung: Südwest. Barometer: Mittel.

Witterung in Sachsen am 21. Juli 1904.

Station	Seehöhe m	Temp. Mittl.	Temp. Max.	Wind	Niederschlag	Station	Seehöhe m	Temp. Mittl.	Temp. Max.	Wind	Niederschlag
Dresden	115	19.1	10.5	NNO 1		Freiberg	398	19.0	11.6	NNW 2	-
Leipzig	117	19.4	10.9	NW 1	.	Schneeberg	435	18.2	8.3	SSW 2	-
Colditz	140	18.4	9.2	NNW 4	.	Eibenstock	500	18.3	7.5	W 1	-
Bautzen	202	19.5	8.7	WSW 3	.	Altenberg	781	17.1	8.2	NNW 2	-
Zittau	256	18.0	7.4	Still	.	Reitzenhain	772	16.6	5.4	NNW 2	-
Chemnitz	310	16.6	7.7	NNW 1	.	Fichtelberg	1213	12.9	9.7	NW 2	-

Abgesehen von vereinzelten schwachen Niederschlägen am Vormittag (Schneeberg, Fichtelberg) und Nachmittag (Leipzig, Dresden) verlief der 21. Juli abermals vorwiegend trocken und heiter bei steigender Temperatur. Das tiefste Minimum trat mit 5,5 Gr. (Reitzenhain) ein; die Mittelwerte lagen durchweg etwas über dem vieljährigen Durchschnitt, die Maxima erreichten wieder 25 Gr. (Sommertag), Höchstbetrag 26 Gr. (Bautzen).

Dresden, 22. Juli. Barometer von Optiker Eduard Wiegand (vorm. Oskar Bösold), Wallstraße 2. Abends 6 Uhr: 758 Millimeter, 3 gestiegen. Thermometrograph nach Celsius. Temperatur: höchste 24 Grad Wärme, niedrigste 13,5 Gr. Wärme. Heiter. Nordwestwind.

Wiege * Altar * Grab.

Aufgeboten: R. T. Birke, Vermessungsassist., Ingenieur m. E. E. Naberg; W. G. Kretzschmar, Kesselheizer m. E. Knorr; E. P. R. Bürgel, Steindr. m. P. E. Schunke; F. A. Körner, Oberlehrer m. E. H. Arnold; L. F. O. Schellenberg, Fabrikschlosser m. M. E. Schulze; E. L. Krauße, Expedient m. A. M. Dittmar; F. W. M. Lange, Maurer m. A. M. Richerch; Dr. med. H. F. S. Weißwange, prakt. Arzt m. S. M. Herrmann; A. G. O. Winkler, Kutscher m. H. M. F. Eichner; J. M. Fabich, Herrschaftsdiener m. J. F. Diz; J. F. A. Feyman, Bayarb. m. E. B. gesch. Schieritz geb. Michael; O. M. Ulbricht, Schankwirt m. M. Zarda; F. R. Lieber, Stationsassistent m. A. H. Ihle; A. R. Gebauer, Maurer m. A. B. Spindler; F. G. E. Wolf, Glasergeh. m. E. J. Schulze; M. A. Ahmann, Maurer m. E. E. Münzner; R. H. Krause, Blumenarb. m. E. P. Kühndelt; M. G. Franke, Fleischer m. B. F. Herrmann; E. W. Kunze, Vizewachtmstr. m. A. H. Schulze, — sämtlich in Dresden. — R. M. Büchner, Amtsgerichtsdiener, Riesa m. H. E. Schmidt, Dresden; J. A. P. Krug, Postassistent, Wurzen m. M. J. Heinschke, Dresden; F. W. Henske, Postpraktikant, Spandau m. L. M. Wenzel, Dresden; B. T. R. Fehling, Pianist, Dresden m. O. A. E. Stierling, Hamburg; P. O. Atmanspacher, Gärtner, Limbach m. E. A. Pfeifer, Dresden; R. E. Rockisch, Fabrikant, Zittau m. A. S. Besser, Dresden; K. W. G. Schuch, Büffettier, Triebel m. A. H. Kumlich, Dresden; P. J. W. Hees, Ingenieur, Chemnitz m. O. F. Knöfel, Dresden; K. H. A. Bellmann, Kernmacher, Dresden m. M. H. Grafe, Bischofswerda.

Vermählt: R. Schmidt, Kantor u. Organist m. E. S. Röder; T. F. Koch, Kaufmann m. F. S. Richter; J. R. Kirchner, Konditor m. M. H. Trepte; H. A. Peipe, Schlosser m. M. L. Schleinitz; — sämtlich in Dresden. — K. R. Lorenz, Kutscher, Niederlößnitz m. A. J. Möbius, Dresden; J. O. Zimmermann, Schlosser, Cossebaude m. A. M. Laßig, Dresden; E. E. Kriegel, Mühlenbäcker, Deuben m. A. M. Schalich, Dresden; O. M. Klemmt, Bierkutscher, Dresden m. A. E. Hennig, Rostwal; Realschullehrer Paul Haller, Leisnig m. Luise Müller, Plauen i. V.; Bur.-Assist. Martin Steude m. Gertrud Zimmermann, Zwickau; Lehrer Kurt Stenzel m. Margarethe Meißner, Mügeln b. Riesa; Landrichter Otto Lehmann, Leipzig m. Ida Goldberg, Großschönau.

Gestorben: A. T. Sambale, Marktb. T., 25 T.; F. E. Trost, Schlosser, 35 J.; K. B. T. Ranft, Händler, 58 J.; J. S. Mende geb. Retzel, Näherin, 73 J.; E. verw. Reibeholz geb. Giehl, Handarbeiterin, 72 J.; M. T. Mannel verw. gew. Hofmann geb. Wahl, Kutschers Witwe, 67 J.; A. A. Röder, Arbeiterin, 22 J.; M. A. A. Pietzschmann, Näherin, 47 J.; G. P. Langennickel, Riemer, 51 J.; O. W. M. Wagner, Obermaschinenmstrs. T., 7 J.; P. E. M. Priestap, Näherin, 50 J.; K. L. Hammer, Fabrikarb. S., 3 J.; A. S. H. Georgi geschiedene Kotte geb. Göckeritz, Böttchers Ehefr., 47 J.; C. Gellert, Händlers S., 9 M.; C. J. Stacke geb. Götzelt, Inval. Ehefr., 78 J.; E. H. Kleubgen, Schneidermstrs. T., 11 M.; M. R. Weble geb. Zimmermann, Pförtners Witwe, 70 J.; K. A. Röhringer, Arbeiter, 57 J.; J. Zampe geb. Kubat, Schuhm. Ehefr., 71 J.; J. E. Seifert geb. Fiedler, Wagenw. Ehefr., 65 J.; A. Köhler, geb. Schwab, Gendarmens Ehefr., 38 J.; M. M. Budich geb. Urban, Arbeiters Ehefr., 42 J.; C. F. Gastell, Wirtschafterin, 57 J.; K. L. Schussenhauer, Versorgter, 71 J.; R. F. E. Werner, Kleiderhdlr., 69 J.; L. A. Fischer geb. Grünert, Schuhm. Witwe, 72 J.; G. R. Treuter, Kellners T., 7 M.; G. A. Müller, Markthelfers T., 3 Std.; H. O. Baldauf, Arbeiters T., 2 M.; A. Christoph geb. Pilack, Polizeiinsp. Witwe, 81 J.; E. P. Hänsel, Mechanikers S., 5 J.; J. R. Schulze, Kaufm. T., 2 J.; R. G. Gebauer, Handelsm., 68 J.; A. A. Schreiber, Schlossergeh. S. (totgeb.); J. R. G. Schmiele, Fabriktischlers S., 1 M.; F. R. Haustein, Gärtnereibes., 67 J.; P. J. Fiedler, Tischlers S., 3 J., — sämtlich in Dresden. — Wilh. Enke, L.-Neustadt; Kaufm. Karl Ernst Thoellden, L.-Reudnitz; Amalie verw. Metz geb. Fitzau, 75 J., L.-Gohlis; Bertha Bär geb. Köhler, Möckern; Husaren-Vizewachtmstr. Albin Emmrich, Großenhain; Wilh. Ernestine Hütter geb. Topf, Pirna; Glasermstr. Jul. Oskar Betters sen., 50 J., Meißen; Kupferschmiedemstr. Jos. Schwingammer, 65 J., Reichenbach i. V.; Anna verw. Tränkner geb. Kretzsch, 73 J., Leipzig.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Teilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß Donnerstag nachmittag 1/4 4 Uhr unsere gute, inniggeliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Frau Amalie Dittrich geb. Knöschke

im 77. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Dresden-Trachenberge, Döbelner Straße 92.

In tiefer Trauer
Ernst Dittrich, als Gatte,
Ida verw. **Nobis** geb. **Dittrich,**
Pauline Wilberg
Robert Wilberg
Johanna Nobis
Johannes Nobis } **Enkel.**

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr auf dem Friedhof zu Pieschen statt.

Nachruf!

Gestern abend 1/2 10 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden

Herr Kommerzienrat Albert Heubach.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen, welcher über 40 Jahre, zuerst als Besitzer und seit 1884 als Generaldirektor, die Verwaltung unseres Etablissements geführt hat, einen erfahrenen, weit über das gewöhnliche Maß hinaus gewissenhaften, pflichttreuen und umsichtigen Leiter und Mitarbeiter. Er ist es gewesen, der unserer Fabrik diejenige Stellung errungen hat, welche sie heute als eine der ersten in der Branche einnimmt. Wir werden seinen sachverständigen Rat und seine umfassenden Kenntnisse schmerzlich vermissen. Sein wohlwollender und biederer Charakter hat ihm die Herzen aller gewonnen, die ihm im Leben näher traten.

Wir werden sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Kloster Veilsdorf, den 21. Juli 1904.

Aufsichtsrat und Direktion der Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf.

Kirchen-Nachrichten

für den 8. Sonntag nach Trinitatis, den 24. Juli, und die folgenden Wochentage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Lektr. Vorm.: a) Psalm 1; b) Matth. 21, 28—31; c) Röm. 8, 6—9. Abends: Röm. 8, 12—17.

Hof- und Garnisonkirche. Vorm. 1/2 9 Uhr hält Hofpred. Kretzschmar Beichte u. darnach Kommunion. Vormitt. 1/2 10 Uhr: Oberhofprediger D. Ackermann. Mittags 1/2 12 Uhr: Pastor Beyer. Abends 6 Uhr: Pastor Meinner.

Kreuzkirche. Vorm. 1/2 9 Uhr hält Pastor Dr. Meubert Beichte; darauf am Altare Kommunion. Vorm. 1/2 10 Uhr: Superint. D. Dibelius. Nach dem Gottesdienst hält Superint. D. Dibelius in der Nebensakristei Beichte und Kommunion. Abends 6 Uhr: Pastor Beyer. — Donnerstag vormitt. 9 Uhr hält Pastor Beyer am Altare Beichte und Kommunion. — Freitag abends 7 Uhr predigt Pastor Beyer.

Frauenkirche. Vorm. 1/4 10 Uhr: Past. Richter. Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Pastor Richter. Abds. 6 Uhr: Pfarrer emer. Laube.

Dreikönigskirche. Früh 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Past. Tischer. Vorm. 9 Uhr: Pastor Heinemann. Nach der Predigt Beichte u. Abendmahlsfeier: Ders. Abends 6 Uhr: Pastor Tischer. — Kindertaufen: Sonntag nachm. 1/2 3 Uhr: Pastor Heinemann.

Garnisonkirche. Vorm. 9 Uhr Militärgottesdienst: Militär-Ober- und Garnisonpfarrer Schaude.

Annenkirche. Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und Kommunion: Pastor Dr. Wormuth. Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Schmiedel. Abds. 6 Uhr: Past. Dr. Wormuth. — Donnerstag abds. 6 Uhr: Predigtamtskand. Nicolai. — Freitag vorm. 9 Uhr monatliche Wochenkommunion: Pastor Schmiedel.

Matthäuskirche. Früh 8 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier: Pastor Sieryei. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. Abds. 6 Uhr: Cand. theol. Theisch. — Wochenamt: Pastor Sorriel.

Johanneskirche. Vorm. 1/2 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Dr. Kühn. Vormittags 1/2 10 Uhr: Pastor Uebigau. (Text u. Sopransolo: „Sei getreu bis in den Tod", aus „Paulus" von Mendelssohn.) Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Siegert. Abends 6 Uhr: Pastor Siegert.

Martin Luther-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Pfarr Schlattig; im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Abds. 6 Uhr: Pastor Lippmann. (Thema: Die verschiedenen Jakobs, besonders der Schreiber des Jakobusbriefes.) — Nachmittags 1/2 3 Uhr Kindertaufen: Pastor Lippmann.

St. Pauli-Kirche. Vormitt. 9 Uhr: Pastor Schmidt. Abends 6 Uhr: Pastor Herberger. — Kindertaufen und Kinderbestattungen, sowie die Amtshandlungen des 1. Bezirks: Pastor Schmidt.

St. Petri-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Lic. theol. Hahn.

St. Jacobikirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Göhler. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Palchmann.

Trinitatiskirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Blanckmeister. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Luchesi.

Kirche am Stephanienplatz. Vormitt. 9 Uhr: Pastor Dr. Luchesi.

Lukaskirche. Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Cossmann. Vorm. 1/2 10 Uhr: Derselbe. Abends 6 U.: Pastor emer. Regler.

Erlöserkirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Dietz. Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Dr. Weile. Abends 6 Uhr: Pfarrer Ludwig aus Weißer Hirsch. — Sonntagsamt für Taufen und Trauungen: Pfarrer Dr. Weile; für Begräbnisse: Pastor Friesleben. — Wochenamt für Taufen und Trauungen: Pfarrer Dr. Weile; für Begräbnisse: Pfarrer Dietz.

Betsaal der Christusparochie (Vorstadt Striesen), Moltkestraße 19. Vorm. 1/2 10 Uhr: Pfarrer Lic. th. Richter. Danach Beichte und Abendmahlsfeier.

St. Markuskirche (Vorstadt Pieschen). Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte: Past. Dr. Jeremias. Vorm. 9 Uhr: Pastor Naumann. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Jeremias.

Betsaal in Vorstadt Trachenberge, frühere Schulturnhalle, Döbelner Straße 8. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Pastor Schulz.

Kirche in Vorstadt Gruna. Vormittags 9 Uhr: Pastor Meßner. Nachmitt. 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Ders.

Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Pastor Schimpach. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Ders. — Wochenamt für einfache Taufen und Trauungen: Pastor Schmidt. Desgleichen für einfache Beerdigungen: Past. Steinbach.

Friedenskirche in Vorstadt Löbtau. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Weber. Vormitt. 9 Uhr: Pastor Böhmer. Abends 6 Uhr: Pfarrer Walther.

Kapelle Bünau-Str. St. 2. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Walther. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Pastor Böhmer.

Heilandskirche in Vorstadt Cotta. Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Krödel. Vormitt. 9 Uhr: Derselbe. — Wochenamt für einfache kirchliche Amtshandlungen: Pastor Krödel.

Emmauskirche in Vorst. Kaditz. Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Nürnberger. Vorm. 9 Uhr Predigt: Ders.

Betsaal in Vorstadt Trachau. Vormittags 9 Uhr Predigt und darnach Beichte und Abendmahl: Pastor Fischer. Nachm. 1/2 2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit anschließender Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Doehler.

Betsaal im Luisenhaus, Vorstadt Löbtau, Prinzeß Luisen-Str. 5. Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Vogel.

Betsaal im Stadt-Irren- und Siechenhause, Löbtauer Straße 31. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Beamtenkommunion: Pastor Vogel.

Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt (Eingang Fürstenstraße 74). Vorm. 10 Uhr: Pastor Lange.

Diakonissen-Anstalt. Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Dr. Meinig.

Heilige Geist-Kirche zu Blasewitz. Vormitt. 9 Uhr: Pastor Leuschner. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe.

Himmelfahrtskirche in Leuben. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Wend. Vormitt. 1/2 9 Uhr: Pastor Reinwarth. Nachm. 1/2 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Wend. Nachmittags 2 Uhr siebente kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pastor Wend. — Das Wochenamt für Kindertaufen und einfache Trauungen hat Pastor Reinwarth.

Kapelle der Bezirks-Anstalt Leuben. Vorm. 1/2 12 Uhr Gottesdienst: Pastor Reinwarth.

Betsaal in Heidenau. Früh 8 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier. Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Knospe.

Betsaal in Rügeln. Vormitt. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Knospe.

Kirche in Seußlitz-Nenostra. Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst: Past. Lamm.

Parochie Bannewitz. Im Betsaal in Bannewitz. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Fischer a. Gittersee.

Kirche in Briesnitz. Früh 8 Uhr Beichte: Pastor Laible. Vormitt. 1/2 9 Uhr: Pfarrer Dunger. — Wochenamt: Pastor Laible.

Kapelle in Cossebaude. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Wendler. Vormitt. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Wendler.

Kapelle in Obergorbitz. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst. — Die Taufen finden um 1 Uhr nachmittags statt.

Kapelle in Nänitz. Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Taufen. Nachmittags 3 Uhr Trauungsgottesdienst.

Kirche in Weißer Hirsch. Vorm. 1/2 10 Uhr: Pfarrer Ludwig. Nachmitt. 2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Derselbe.

Erlöserkirche zu Bühlau. Vormittags 9 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 1/4 4 Uhr im Waldpark des Verschönerungsvereins Waldgottesdienst. Predigt: Pfarrer Jacob.

Kirche in Schönfeld bei Dresden. Früh 8 Uhr Beichte: Pfarrer Kreyssiger. Vormitt. 1/2 9 Uhr Predigt: Hilfsgeistlicher Gebauer.

Kirche in Loschwitz. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Pastor Bellmann.

Kirche in Hosterwitz-Pillnitz. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst in Hosterwitz. Geistlicher aus Pesterwitz.

Bethaus Kleinzschachwitz. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

B. Evangelisch-reformierte Kirche.

Reformierte Kirche. Vorm. 1/2 10 Uhr: Pfarrer Gamper.

C. Deutsch-katholische Gemeinde.

Die Erbauungsstunde fällt wegen Beurlaubung des Predigers aus.

D. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

All Saints' Church, Wiener Strasse. Holy Communion 8.0. a. m. and 12.0. m. d. 11.0. a. m. Matins. Evensong 6.0. p. m. (Sermon). — Monday, St. James. Holy Communion 8.0. a. m. 11.0. a. m. Matins. — Chaplain: The Rev. C. A. Moore.

Presbyterian Church, Bernhardstr. 2. Services every Sunday at 11 a. m. and 6 p. m. Communion on the first Sunday of the month. — Revd. J. Davis-Bowden, Clergyman.

Evangelische (Herrnhutische) Brüdergemeine. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst in der Reformierten Kirche: Pred. Bechler aus Herrnhut.

Kapelle der lebar. evang.-lutherischen St. Trinitatisgemeinde, Blasewitzer Straße 41. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Neuapostolische Gemeinde, Böhmische Straße 37. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gemeindedienst. — Mittwoch abend 1/2 9 Uhr Gemeindedienst.

Apostolische Gemeinde. Kirche Fridolinstraße 12. Früh 6 Uhr Gottesdienst; vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abendbeichte. — Kapelle Görlitzer Str. 35. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abendbeichte. — Kapelle Striesener Straße 18. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst.

Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Friedenstraße, Camellenstr. 16. Vorm. 9 Uhr Gebetsversammlung. Vorm. 1/2 10 Uhr Bibelbesprechung. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Predigt: Prediger Hellwich; im Anschluß Familienabend. — Mittwoch abd. 8 U. Gebetsstunde; im Anschluß Gemeindeversammlung. — Freitag abend 1/2 9 Uhr Bibelstunde.

Evang. Gemeinschaft, Zionskirche, Neugasse 8. Vorm. 9 Uhr und nachm. 1/2 3 Uhr Predigt. — Donnerstag abds. 1/2 9 Uhr Bibelstunde. — Predigtsaal Löbtauer Straße Nr. 40, 2. Mittwoch abend 1/2 9 Uhr Predigt. — Predigtsaal in Vorstadt Pieschen, Leisniger Str. 8 im H.-H. part. Mittwoch abend 1/2 9 Uhr Predigt.

Friedenskirche in Bühlau, König Albert-Allee 3. Vorm. 9 Uhr und nachm. 1/4 4 Uhr Gottesdienst. — Dienstag abend 1/2 9 Uhr Bibelstunde.

Israelitische Religionsgemeinde. Heute vorm. 1/2 9 Uhr: Predigt 1/2 10 Uhr. Nachm. 4 Uhr. Abds. 8 U. 55 Min. — Wochentags früh 1/2 7 Uhr, abends 7 Uhr. — J. S. Rabbiner Dr. Stein.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Zinshaus in Meissen,
welches sich mit 6% verzinst, sof. bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Off. u. **P. 793** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Verk. m. schön. Edgrundstück
m. Produktengeschäft bei wenig Anz. ganz bill. Off. **E. T. 241 „Invalidendank" Dresden.**

Unter selten günstigen Bedingungen ist das

Braunkohlenwerk „Glück auf"

mit 10 Scheffel Feld sofort **zu verkaufen.** Dasselbe hat große Kohlenlager, welche noch nicht ausgebeutet sind, u. ist das nächste Werk von vielen großen Fabriken; deshalb wegen großen Umsatzes u. guter Kundschaft u. seiner kompl. eingerichteten Kraftgasanlage das beste Werk am Platze. Oder suche tüchtigen **Fachmann** als **Teilhaber.** Gef. Off. an **Gustav Benedict,** Bei., Braunkohlenwerk „Glück auf", Reichenau i. S.

Zu kaufen gesucht wird zwisch. **Pirna** und **Meißen** ein

Fabrik-Grundstück

mit Geleisanschluß. Off. nur von Besitzern erb. unter **R. P. 224** in die Expedition dieses Blattes.

Klempnerei mit Grundstück

soll infolge **Todesfalls** sofort unter günst. Bedingungen **verkauft** werden. Die Klempnerei ist mit allen Maschinen u. Geräten ausgestattet und ist hauptsächlich Wasserleitungs- u. Bierdruckapparatebau, sowie Baukleempnerei u. Handel mit Emaille- u. Blechwaren betrieben worden. Käufer mit einer Anzahlung von 8—10 000 M. wollen sich an Frau verw. Klempnermeister **Lindner** in **Grimma** wenden.

Nahe einer größeren industriereichen **Provinzial- und Garnisonstadt Sachsens** ist

ein grösseres Etablissement I. Ranges

mit einzig dastehenden Parkanlagen, 2 großen Vergnügungssälen, Ausflugsort vieler Vereine 2c. und großem Umsatz, billigst unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unter **H. 5662** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Villen,

herrlich gel., pass. f. 2 Familien, für den Preis v. 14 800 u. 9800 Mk. bei 1—2000 Mk. Anz. zu verkaufen. Näh. u. **D. S.** postl. **Lausa** bei Dresden erbeten.

Fabrikbauland

od. Spekulationsareal, ca. 11 200 □m, 5 Min. vom Bahnhof und der Elbe entfernt, mit e. schönen Hausgrundstück ist sofort bill. zu verkaufen. Reelle Käufer wollen w. Off. unt. **G. B. 105** an **Haasenstein & Vogler, Grossenhain,** richten.

Mit groß. Verlust will ich das von mir in Subhastation erstandene

Eckzinshaus,

in **guter** Lage d. Pirnaischen Vorstadt, für den Spottpreis von **145 000** M. verkaufen. Mietertrag 8800 M., also **über** 6%. Anzahl. 15- bis 20 000 M. Haus ist in vorzügl. baul. Zustande.

Offert. von Selbstkäufern erb. unt. **S. F. 238** in die Exped. d. Bl.

Ein Gut

mit Brennerei, über 200 Acker guter Boden, nahe 4000 Steuer-Einheiten, wird Umstände halber billig für 182 000 Mk. verkauft, wenn mindestens 50 000 Mk. bar angezahlt werden. Selbstk. erf. Näh. u. **B. 516** d. **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Goldgrube.

Mk. 3—400 z. Patentanmeld. e. sensationellen Massenart. gef. Sicherh. u. hoh. Geschäftsant. Adr. u. **„Goldgrube"** hauptpostl.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Fräulein oder Witwe

mit kl. Kapital kann sich sichere Existenz gründen durch Uebernahme eines

Haus- u. Küchengeräte-, Kurz- u. Galanteriew.-Geschäftes

in mittl. Stadt Sachsens. Off. u. **R. R. 226** Exp. d. Bl. erb.

Pacht-Bäckerei

ev. kleineres Grundst. zu kaufen ges. v. tücht. intelligt. Fachmann. Ausführl. Off. u. **D. N. 7605** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Gebild. Frau, gewandt und zuverlässig, sucht

Leitung einer Filiale

zu übernehmen.
Pirnaische Str. 50, p. r.

Gutgeh. Grünwaren- und Produkten-Geschäft

mit 75 Ltr. Milch täglich. Drehmangel dabei, sof. p. Kasse zu verk. Off. u. **Q. Z. 209** Exp. d. Bl.

Kl. Holz- u. Kohlengeschäft
zu kaufen gesucht. Off. **V. 21** Fil. d. Bl. Großenhainer Str. 13.

Gutgehendes kleineres Geschäft

zu übernehmen gesucht. Angebote mit Bedingungen, Umsatz 2c. unt. **R. W. 231** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Flotte Fleischerei.

8 J. in m. Besitz, mit Pferd für 3000 M. zu verk. Auf. verb. Off. unt. **P. A. 635** Exp. d. Bl.

Das altrenommierte **Hotel u. Restaurant „Zur Weintraube" in Zwickau** soll anderweit zu günstigen Bedingungen verpachtet werden. Kautionsfähige, fachkundige Reflektanten wollen sich wegen des Näheren an **Oswald Birkner** in **Zwickau** wenden.

Kl. gutgehendes Rohprodukten-Geschäft

krankh. sof. b. zu verk. Reil. w. ihre Adr. u. **Q. W. 208** in die Exped. d. Bl. niederlegen.

Mittleres Hotel- und Restaurations-Geschäft

im Zentrum Dresdens ist besond. Verhältnisse halber sofort sehr preiswert zu verkaufen event. auch zu verpachten. Off. u. **E. G. 231 „Invalidendank" Dresden.**

Produktengeschäft

mit **Schlachteinrichtung** and. Unternehmens b. bill. z. verkaufen. Offert. unt. **B. G. 287 Postamt 7** erbeten.

Absolut sichere Existenz f. intelligenten Herrn!

Um mich zu entlasten, verkaufe ich meine in steter Steigerung d. Umsatzes befindl. kleine u. einfache **Fabrikation,** welche m. vor. Jahr

ca. 3500 M. Reingewinn

nachweisb. brachte u. dieses Jahr voraussichtl. sich noch höh. rentiert, äußerst preiswert für 10 000 Mk. Branchekenntn. nicht nötig, da ich im selben Grundstück bleibe u. den Käufer gern jederzeit mit Rat unterstütze. Die erforderl. Kraft liefere ich aus meiner Kraftanlage gegen billigste Berechnung. Ernste Reflektanten können sich a. meinen Büchern von dem steten Wachsen des Umsatzes und Reingewinnes überzeugen.

Gefl. Offert. unter **S. C. 235** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Leichtes Fuhrgeschäft,

pass. f. junge Landw., in Industriestadt, m. 5 Pferden, gut. Inventar, langj. Kundsch., 20 Scheffel Pachtgeld, Umstände halber f. 11 000 M. **zu verkaufen.** W. Offert. unt. **F. M. 75** an **Haasenstein & Vogler, Freiberg Sa.** erb.

Sofort zu verkaufen ganz oder geteilt w. Todesf. d. bish. Bes. eine **Restauration** mit **Fleischerei,** letztere einzig im Orte, mit flottem Engrosgeschäft, zwei großen Scheunen, 28 Schffl. Feld, 2 Rassepferden u. vollständ. dazugehörigen Inventar. Näh. durch „Felsenkeller", **Waltersdorf** b. Schlettau i. E. Agenten verb.

Eingerichtete Bäckerei

in der Neustadt **sofort** billigst zu vermieten. 1/2 Jahr mietfrei. Näh. bei Baumeister **Lommatzsch,** Strehlenerstr. 69, od. im Grundstücke selbst, Friedensstr. 10, 1. beim Verwalter **E. Thieme.**

Restaurant,

Vorort od. Nähe Dresdens, auch mit kl. Grundstück, kaufe sofort. Ag. zwecklos. Off. u. **F. E. 249 „Invalidendank" Dresden.**

Bäckerei

zu pachten gesucht, späterer Ankauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. u. **R. Z. 232** Exp. d. Bl.

Produktengeschäft

in guter Lage, 9 Jahre in derselben Hand, ist krankheitsh. zu jed. annehmb. Preise zu verkaufen. Off. u. **R. V. 230** Exp. d. Bl.

Das Restaurant z. Schulgut,

Ziegelstr. 56, ist f. 2800 M. sof. zu übernehmen. Bevollmächtigter Emil Schubert, Altmarkt 15, III.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Kleinerer Brauereiausschank
im Zentrum der Stadt an einfache, tüchtige Wirtsleute sofort zu vergeben. 1000 Mk. Kaution erforderlich. Offerten unter **G. 172** an die Exp. d. Bl. erb.

Weinstuben,
langjährig bestehend, anderen Untern. h. zu verkaufen. Hochmoderne Einrichtung. Erforderl. 3000—4000 M. Näheres Heinrichstraße 7, **v. d. Becks Weinstuben.**

Verlag
in Dresden, durchaus kaufmännisch betrieben nachweisl. hoher Reingewinn, ist verkäuflich. Anzahlung ca. 90 000 Mark. Auf Wunsch beteiligt sich gern tücht. Fachmann, welcher den Verlag genau kennt. Ernstl. Reflekt. erfahr. Näh. u. E. 691 durch Haasenstein & Vogler, Dresden.

Günstige Gelegenheit
zu raschem Ankauf eines wirkl. reellen Geschäftes jed. gewünscht. Branche hier od. ausw. bietet meine reichhaltige Offertenliste, die jedermann bei näh. Angabe der Wünsche **gratis** u. **portofrei** zusende. Bin kein Agent.
E. Kommen,
Dresden, Schreibergasse 6, 1.

Suche Restaurant hier od. ausw. w. Verhältnisse günstig zu kaufen. Off. m. Preis u. ohne Vermittl. u. **Q. A. 658** Exp. d. Bl.

Selten günst. Angebot.
Verkaufe sofort wegl. Krankheit mein flottgehend. **Delikatessen-Geschäft** mit schön. Grundstück. Wohnungen sind alle gut vermietet und verzinst sich mit 6%. Das Geschäft geht flott und war der Umsatz im letzten Jahr circa 60 000 Mk. Guthaben 12 000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkomm. Nehme auch kleines Landhaus mit an, wenn 6000 Mk. zugezahlt werden. Offert. unt. **S. G. 230** Exped. d. Bl. erbeten.

Bäckerei-Verkauf.
Verkaufe sof. m. besteingerickt. Bäckerei. **Preis 14 000 M.** Agenten verbeten. Offerten, erb. u. **P. T. 182** a. d. Exp. d. Bl.

Parkettböden.
Zur Reparatur, Abhobeln, Reinigen, Wachsen, Oelen von Parkettböden empfiehlt sich
H. Thiel, Trebgasse 1.

Bauhandwerker,
welche für Neubauten ein. Baugenossenschaft dergestalt Arbeit liefern woll., daß ½ des Betrages sofort und ½ nach der Hypotheken-Regulierung gezahlt wird, wollen sich melden unt. **D. P. 894** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Pianinos
Flügel, Harmoniums
für Kauf, Tausch, Miete,
auch gegen **Monatsraten** von **20** Mk. an empfiehlt
H. Wolfframm,
Victoriahaus.
Kostenanschläge für Extraausstatt. sowie Reparaturen **gratis.**

Für Brautleute!
Möbel
in jeder Holzart, echt u. imitiert, kompl. Zahns, Speise-, Wohn- u. Schlafzimmer, Kuchenmöbel, Teppiche, Regulator, Nähmaschine empfiehlt solid u. bill. u. Garantie
C. Leonhardt,
Am See 31,
Dresdner Nachrichten-Passage.

Gebrauchte
vorzügliche
Pianinos
billigst.
Stolzenberg,
Joh.Georgen-Allee 13.

Jagd. 1 od. 2 Herren, w. sich im Hühnerschießen üben wollen, ist gegen eine freiw. Entschädigung in einem gutbesetzten Revier und unt. gut. Anleit. Gelegenh. gebot. Off. unt. **S. 27781** Exp. d. Bl. Anfang der Jagd 20. August.

Unterrichts-Ankündigungen.

Gesuche, Gedichte,
Toaste, Tafellieder, Briefe.
Steuerreklamationen.
Große Brüdergasse 37, II.

Auskunft, Prospekt frei. Amt I, 8062.

Rackows
Unterr.-Anstalt
für **Schreiben, Handelsfächer** und **Sprachen.**
Altmarkt 15,
und **Leipzig,**
Universitäts-Strasse 2.
Schnelle und gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschreib. Kurse für Damen und Herren.
Befähigte und fleißige Schüler werden vom Institut direkt placiert. In keinem Institut werden von **Geschäftsinhabern selbst** so viele Vakanzen gemeldet wie in dem meinen.
Dir. **Rackow.**

Auskunft und Prospekte frei.
Siebers
Unterrichts-Kurse
Moritzstrasse 20,
Ecke Gewandhausstr.
Gründl. Einzelausbildung, sowie **Kurse** für **Damen** und **Herren** in **Schön-Schnellschr., Buchfg., Korresp., Rechn., Wechsell., Handelsk. Stenographie, Maschinenschreiben. (7 erstkl. Systeme).**
Zahlreiche Anmeldungen von offenen Stellen seitens der Prinzipale. Dir. **Sieber.**

Zahlungsschwierigkeiten
erledigt schnellst. d. gütl. Einigung m. d. Gläubigern ein erf. Kaufm. u. Büchersrevisor. Bücher werden nachgetragen und neu angelegt. Off. u. **Z. 800** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Moritzburg.
Hotel und Restaurant
Kurbad.
Modernstes Etablissement am Platze.
Ballsaal, Gesellschafts-Zimmer,
alle Räume gut ventiliert.
Saubere, gesunde Stallungen.
Vorzüglichste Küche.
Echte Biere.
Weine nur 1. Firmen.
Hochachtend **Hugo Hamann.**

Zum Rebstock
Glühwürmchen-Idyll.
Mit goldig grünem Glanz erfreut
Glühwürmchen uns in Julinächten
Denkt „Jung gefreit hat nie gereut"
Und sucht fortwährend nach der „Rechten".

Auch ich bin viel herumgeschwirrt
Und glühte über alle Maßen,
Doch wenn man alter Knabe wird,
Läßt Amor bald zum Rückzug blasen.

Und seit ich mir den Platz erkor
Bei Klosterkellers vollem Glase,
Kommt ich mir wie ein Glühwurm
In anbetracht der Funkelnase vor.

Für solche Leuchtkraft war allein
Der schwere, alte Rotwein dienlich,
Drum strahlt ihr sanfter Glühwurmschein
Mehr purpur violett als grünlich.

Schössergasse 12

Täglich frische
Pfirsichbowle
1/1 Fl. M. **1,30** inkl. Glas.
Max: Kunath,
8 Wallstraße 8.

Meißen. Weinstuben
„Alter Ritter"
Webergasse, links der Stadtkirche, hält sich bestens empfohlen Fernspr. 460. **Fr. Vieweg.**

Saal.
Halte meinen Gesellschaftssaal nebst herrlich gelegenem großen Garten geehrten Vereinen zu Sommerfestlichkeiten best. empfohl.
Achtungsvoll **Ed. Ehlich,**
Dampfschiff-Rest. Wachwitz.

Wachberg.
Prachtv. Asphaltkegelbahn
noch einige Tage frei. Strahlend. Schloßpl.-Pillnitz-Wachwitz 30 S.

Parkschänke
zur Halteil. **Seifersdorf**
(Endpunkt d. Rabenauer Grundes) Für Naturfreunde sehr angenehm Aufenthalt. **Gute Bewirtung.**
Oswald Oppelt.

Verkehrsreichstes Lokal am Platze!
Moritzburg Adams Gasthof.
Fernspr.: Amt Moritzb. Nr. 6.
Bes. Curt Weidelt

Moritzburg.
Gasthof
„Au bon marché".
Altrenomm. Haus 1. Ranges.
Vorzügl. Speisen und Getränke zu mäß. Preisen. — Angen. Aufenth. Gesellschaftssäle, bis 300 Personen fassend, halte kostenlos verehrl. Vereinen zur Verfügung.
Rob. Mäser, Bes.

Auf! Auf!
nach Pillnitz durch den schattig kühlen Friedrichsgrund
nach der idyllischen
Meixmühle!

Herrsch. Gasthof Gauernitz.
Schöner schatt. Lindengarten, Gesellschaftssaal mit Piantino, beliebter Ausflugsort, am Eingange zum Saubach- u. Prinzenthal, zu Ausflügen bestens empfohlen.
Gute Bewirtung. Eig. Fleischerei.
Hochtungsvoll **J. Pavpritz.**

Haidemühle Wendischkarsdorf.
Station Malter-Seifersdorf.
Mitten im Walde herrlich gelegen, bringt sich in freundl. Erinnerung. Guter billiger Mittagstisch. Achtungsvoll
Albert May.

Schiebbocksmühle,
Post Weistropp,
½ Stunde von der Dampfschiffstation Gauernitz, im herrlichen Prinzengrund, Abzweigung des Saubachtales, idyll. gel. Restaur. mit schönem Saal (Konzertflügel), schatt. Lindengarten, gr. Markisen. **Gute Speisen** und **Getränke.**
Hochachtungsvoll **A. Schütze.**

Frische
Pfirsichbowle
Tiedemann & Grahl,
9 Seestrasse 9.

Wem es vergönnt, von hier zu schauen
Die Felsen, Triften und die Auen,
Des Himmels Blau, des Waldes Grün,
Der Vögel Lust, d. Sonne Glüh'n,
Dem schwillt d. Brust vor Seligkeit.
Und da grad' jetzt d. Kuckuck schreit,
Möcht wissen man, wie lange wohl
Solch Erdenglück man haben soll:
Dreimal klingt nach der Kuckuck Weise,
Wenn's Wahrheit, auf zur letzten Reise.
Fels Bärenstein!
Berühmteste Rundsicht der Sächs. Schweiz, ¾ Stunde von Pötzscha-Weblen. **Karl Thurecht.**

Friedensburg,
die Perle der Lößnitz.
(Sächsisches Nizza.)
Sehenswert für Fremde und Einheimische.
Herrliche Sommerwohnungen.
Schöner Gesellschaftssaal.
Fernspr. 2017. **H. Schmidt,** Bes.

Hotel Kurhaus Friedewald,
Buchholz am Lößnitzgrund.
Station Buchholz-Friedewald, 35 Min. v. Bahn nach Dresden-N.
Klimatischer Luftkurort und Sommerfrische.
30 Zimmer sämtlich mit Balkons. Mäßige Pensionspreise.
Vorzügliche Küche.
Gr. Restaurationsterrasse.
Erstklassige Biere u. Weine.
Jeden Mittwoch nachm. 4—6 Uhr Konzert des so beliebten
Cornetquartett Hildebrand.
Hermann Poppe.

am Rauchhaus,
Scheuelstraße-Webergasse.
4 Stück **Oder-Krebse**
60 Pf.

Obermoseler,
angenehmer Tischwein,
leicht — fuchig,
wohlbekömmlich,
à Fl. inkl. Mk. 0,60.
C. Spielhagen,
Ferdinandplatz 1.

Gasthaus Merbitz
(15 Minuten von Weltenmühle)
Jeden Sonntag **Saal frei.**

Constantia,
Dresden-Cotta.
Täglich grosses Konzert.

Paradies,
Gr. Meißner Straße 8.
Erstkl. Weine.
Dezente Bedienung.
Halt!
Inhaber: Paul Condé.

Privat-Besprechungen

Morgen Ausflug
laut Wanderkalender.

Allemannia,
Verein ehem. Einjährig-Freiwilliger.
Vereins-Abend: Sonnabend, **„Ausstellungspalast".**

Pathologisches Institut
Keine Demonstration.

Bekanntmachung.
Tierärztliche Hochschule
Berlin, Luisenstr. 56.
Das **Wintersemester** beginnt am 15. Oktober 1904.
Immatrikulationen nehmen am **10. Oktober** ihren Anfang und dauern bis **5. Novbr. 1904.** Aufnahme-Bedingungen und Stundenplan sind vom Bureau zu erfordern.
Der Rektor.

Neffe Paul
bittet für ihn bestimmte Briefe u. **Paul 30** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** zu senden.

Nichte Else. Brief liegt u. **H. R. 95** Hauptpostamt.

W. Z. 15. Bitte, komme nächsten Mittwoch bestimmt, es ist alles in bester Ordnung, ich freue mich sehr darauf. Innigen Kuß. **M. H.**

M. e. l. M. u. h. H. B. l. m. Sonnt. 5 kom. B. g. verzweif. Oder Mont., Mittw. B., schr. r. b. l. u. g. D. tr. a. H. Herzl. G. K. D. u. m. H. E. l. tr. br. H.

Liebes Herz! Dank und Gruß. Brief liegt am 26. d. Mts.

Max Werner. Br. l. u. alter Chf.

Für Neffe Waldemar liegt Brief u. **E. 805** bei Haasenstein & Vogler, Schloßstr. 6, 1.

Weinstuben „Zur Traube"
2 Weißegasse 2.
Vorzügl. Küche.
Weine erster Häuser.

Nur bis 15. August.
Zur Hälfte
der bisherigen Preise!
Ausverkauf
in **Albums, Uhren, Vasen, Lederwaren, Schmuck** jed. Art.
M. Kretzschmar,
König Albert-Passage, Gr. Brüdergasse 7.

Auf nach Freiberg!
mit seiner goldenen Pforte.

Alpen-Sonderzug
am 13. August d. Js.
Paul Wozniaks
zweite familiäre Gesellschaftsreise ab **Dresden** nach **Tirol,** 19 Tage, alles inbegriffen, 205 M. **13. bis 31. August d. J.** Prosp., Anmeldung u. Zahlung bei Herrn **Richard Zenner,** Dresden-A., Schloßstr. 34, gegenüber dem Kgl. Schloß.

Kräftige Dein Herz mit? und trinke Apfiol.

Frau Kublinski,
Zahnkünstlerin.
Zahnziehen, Plombieren, Einsetzen künstl. Gebisse **schmerzlos.**
22 Amalienstraße 22.

Kohlensaure Bäder
besten Systems
im Abonnement **1 M. 50 Pf.**
Große Klostergasse 2.

Spechtritz-Mühle
bringt sich in Erinnerung.

Spülkannen, Mutterspritzen Leibbinden, hygienische Gummiwaren,
Preisliste gratis.
Auf diese Annonce 5% Rabatt.
Richard Freisleben,
Dresden, Postplatz 1.

Schirme
findet man in großart. Auswahl (nur eigene Herstellung) in der **Schirm-Fabrik von C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Pragerstraße 46** und **Amalienstraße 7. L.**

Für den häuslichen Bedarf
findet man die besten leinenen u. baumw. Bänder, Hemdenknöpfe etc. in größter Auswahl bei **Ernst Götting,** Webergasse 25. **R.**

Gummistrümpfe
für Krampfadern, sowie sämtliche Gummiwaren findet man in größt. Auswahl bei Bandagist **Herm. Pöhnert,** Walpurgisstr. 3. **S.**

Buckskinhosen, Jopp., Fleischer-Jack. z. billigst. Preisen bietet d. Kleidermag. Ecke Gr. Frohn- u. Kirchg. 4. Lambart. **S.**

Wonne-Bräu
braucht nicht **eiskalt** und **magenverkühlend** zu sein, es hält noch bei der Temperatur eines frischen Trinkwassers seine ganze Kohlensäure, schmeckt labend und ist dem Magen zuträglich.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.
Bleibt bis mit 6. August geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.
Bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.
Der Sturmgeselle Sokrates.
Komödie in vier Akten von Hermann Sudermann.

von Gradowski, Landrat	Ignaz Janda
Hartmeyer, Zahnarzt	Carl Friese
Seine Frau	Ernst Marchetti
Fritz } beider Söhne	Carl Witt
Reinhold }	Willy Schröder
Frhr. von Laucken-Neuhof	Ernst Kramer
Stengel, Steuerinspektor	Alexander Olbrich
Dr. Korettus, Oberlehrer	Emil Gabl
Temelschek, Kaufmann	Joh. Schroth
Dr. Markuse, Rabbiner	Carl Sauer
Siegfried, dessen Sohn	Johannes Kunke
Rakrocky, Wirt	Adolf Brausewetter
Hölcke, Wirt	Gustav Christ
Die blonde Ida	Jul. Bohlmann
Ein Amtsdiener	Hans Jüttner
Frau mit Zahnschmerzen	Isolde Martens
Ein Herr	Alfred Ritter
Ein Dienstmädchen	Hanny Hickmann

Ende 10 Uhr.
Sonntag: Nachmittags zu ermäßigten Preisen: Alt Heidelberg. Abends: Kaiser Lampe. Montag: Letzt.

Central-Theater.
Zum ersten Male:
Gastons Hochzeitsnacht.
(La dame du commissaire.) Schwank in drei Akten von R. de Cottens und Pierre Decourcelle. Deutsch von R. Kapoczi.

Tronche, Polizeikommissar	Fritz Oberndorf
Helene, seine Frau	Elsa Bielitz
Gaston Bouzin, Sekretär	Max Adalbert
Montmouet, Polizist	Hugo Schubert
Frambaile, Polizist	Otto Doser
Bardou, Polizei-Inspektor	Reinhold Freier
Choki	Martha Clemens
Pingouin, ihr Bruder	Heinz Gordon
Phalbord	Adam Hofmann
Frau Phalbord	Elly Bundschuh
Chikoyotte	Paul Arndt
Cécile, seine Tochter	Klara Fredendi
Legrignol, sein Vetter	Friedrich Sommer
Clou Marsen	Eugen Welter
Sarah	Hanna Hofer
Deborah	Ada Baumbach
Rebecca	Else Sommer
Zinah	Christine Oswald
Ricardo Pelcatore	Heinrich Lidke
Adèle, seine Frau	Rosa Lamont
Plantin	Hans Pauker
Frau Plantin	Else Treß
Justine, Dienstmädchen	Anni Wolff

Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag: Nachmittags zu halben Preisen: Menschliches — Allzumenschlicher. Abends: Gastons Hochzeitsnacht.

Konzerte u. Vergnügungen
Belvedere (Offen) Anfang ½8 Uhr.
Ausstellungs-Park Anfang 6 Uhr.
Zoolog. Garten (Stock) Anfang 4 Uhr.
Große Wirtschaft Anfang 4 Uhr.
Bergkeller Anfang 4 Uhr.
Palast-Restaurant Anfang 4 u. 8 Uhr.
Kleiner Garten Anfang 6 Uhr.
Königshof Strehlen Anfang 4 Uhr.
Deutscher Kaiser (Pieschen) Anfang 8 Uhr.

Offene Stellen.

Hotel Forsthaus Pirna sucht p. bald **Büffettmamsell.** Off. erb. mit Bild und Zeugn. oder persönliche Vorstellung. n

Selbständige Köchin, welche aber auch Hausarbeit mit übernimmt, in gute bürgerliche Familie zum 15. August oder 1. September gesucht. Persönl. Vorstellung m. Zeugnissen täglich nach 5 Uhr. **Serkowitz** bei Dresden, Kriegerstr. 59, Haltest. d. elektr. Bahn Weißes Roß.

Leistungsfähige Korsettfabrik sucht noch einige redegew. gebild. **Reisedamen** zum Vertrieb ihrer Fabrikate. **Hoher Prozentsatz.** Off. mit Angabe über bisherige Tätigkeit und Bedingungen u. **S. R. 154** „Invalidendank" **Dresden.**

Suche zum 1. oder 15. August ein **tüchtiges Stubenmädchen,** welches gut nähen kann. Zeugnisse bitte zu senden an **Frau von Zenker, Schloß Kreischa** b. Dresden.

Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt, in gutes Haus per 1. oder 15. August **gesucht. Radebeul,** Sedanstraße 10, pt.

Geübte Strohhut-Fantasienäherinnen zum Mustern im Hause sofort gesucht Am See 7, 2.

Zum 15. August wird eine **zweite Büfettmamsell** mit guter Handschrift und aus guter Familie gesucht. Off. mit Angabe d. Verhältnisse, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unt. **E. 7269** Exp. d. Bl.

Hausmdch. z. einz. Dame, Mädch. z. **Gästebed.** sucht Müller, Jakobstg. 8, I., Stellenvermittlerin.

Stellen-Gesuche.

Stenogr., Maschinenschrb., Buchh., Korresp. rc. werden kostenl. nachgew. d. **Rackows** Unterr.-Anst., Altmarkt 15. Amt I. 8062.

Buchführung halbtäg. od. stundenw. übernimmt erfahr. Kaufmann. Offerten unter **O. S. 158** in die Exped. d. Bl.

Leitende Stellung in Fabrik der chem. Branche sucht für Herbst ev. früher oder später **Chemiker, Dr. phil.** Erste Kraft. Erstklassige Refer. Christ, Anfang 30, aus angesehener Familie. Jahrelange vielseitige und erfolgreiche Praxis. Gute kaufmänn. und Sprachkenntnisse. Wenn gewünscht, später event. Beteiligung. Off. u. **F. 7150** in die Exp. d. Bl.

Köche, Oberkellner, Kellner, Buffetiers, Hausdiener, Bierausgeber, Mamsells für Büfett und Küche, Kellnerinnen empfiehlt **Hofmann,** Stellenvermittler, **Dresden,** Kampischestraße 1. Tel. 3307. **Gastwirtsbureau.**

Früherer Gutsbesitzer sucht **Vertrauensposten** als Stallmeister, Verwalter oder Aufseher bei Fuhr- od. Speditionsgeschäft, Getreide-, Futter- und Düngerhandlung, Lagerist oder Materialienverwalter usw. **Kaut. in jeder gewünschten Höhe vorhanden. — Ausk. kostenlos** d. **Direktor Maucksch,** Stellenvermittler, Marschallstr. 10. T. I. 6309.

Verh. Kutscher, welcher in d. Landw., sow. Gartenbau bew. ist, s. Stellung auf Ritterg. od. Fabrik p. sof. od. 15. August. Näh. b. Hrn. E. Matthes, Oberpesterwitz Nr. 50, Bez. Dr.

Suche f. 1. August Stellung als **Brenner.** Habe langj. Zeugn. und verstehe landw. Arbeit. **Jul. Wittke, Dittersdorf-Chemnitz.**

Kaufmann, gel. **Detaillist,** verh., 28 J. alt, kautionsfähig, firm in Kontorarbeiten, Buchhaltung, Korresp., Kassa-, Lohn-, Krankenkassen- u. Versicherungswesen, gegenw. in selbständ. Position, **sucht Vertrauensstellung** als Geschäftsführer, Kassierer, Buchhalter oder Prokurist. Prima Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten erb. unter **U. 27783** in die Exp. d. Bl.

Landwirtssohn, d. Ende Sept. d. J. seine milit. Dienstz. b. d. Feldart. beendet u. aus seiner fr. Stellung als Oek.-Verwalter mit nur guten Zeugn. vert. ist, wünscht 1. Okt. od. sp. Stellung. Geh. nicht unter 450 Mark. W. Offerten unter **L. M. 150** postl. Pommritz i. Sa.

Perfekter herrschaftlicher **Kutscher** mit guten Zeugn. aus hochherrsch. Häusern, 28 J., nettes Aussehen, sehr zuverlässig, nüchtern, sicherer ruhiger Fahrer, wie auch im Tafeldecken u. Servier. sehr tücht., sucht per 1. Aug. od. fr. Stellg. Off. **F.W.** pstl. Dresd.-Streblen.

Energ. Landwirt im best. Alter sucht unter bescheid. Anspr. e. **Verwaltungsposten** (Gut, Ziegelei, Steinbruch oder Mühle). Selbig. war bereits in großen industriellen Werken tätig. Gefl. Offerten unter **V. 27784** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ist nicht f. alleinst. ält. repr. Herrn, bish. selbst. (Zigarrenhandl.) hier od. ausw. **Stellung offen?** Adr. erb. u. **D. 27829** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kaufmann, 30er, evang., verh., Vermögen ca. 80 000 Mark, Besitzer eines Stadtzinshauses mit 25 000 Mk. Guthaben, sprachenkundig, verkehrsgewandt, sucht in irgend einem Geschäft **Vertrauens-Stellung,** wo er nach u. nach geg. Sicherheit Kapital anlegen kann. Diskretion Ehrensache! Gef. Offerten unter **F.D. 240** erbeten an den „Invalidendank" **Dresden.**

Schweizer-Burschen empfiehlt **Herm. Weißpflog,** St.-Verm., **Dresden,** Gr. Plauenschestr. 35, Tel. I, 8183. **Breslau,** Zweigbureau, Bohrauer Str. 55a.

Hausdiener, Hauskn., Hausbursch. empf. für Stadt- u. Landgasthöfe **Filve,** Stellenvermittler, **Dresden,** Kampischestr. 10. Telephon I. 8700.

Jung. Mann, militärfr., welcher früher auf d. Lande tätig w., sich keiner Arbeit scheut, sucht **irgendwelche Beschäftigung.** Gute Zeugnisse vorh. Offert. unt. **R. E. 214** in die Exped. d. Bl.

Kaufmann, 24 J. alt, gr. Erscheinung, der im Herbst s. Militärdienstzeit beend., s. gestützt a. prima Zeugn. p. 1. Okt **Stellung für Kontor, Lager od. Reise.** Selb. bes. Kenntn. d. Mehl-, Getreide-, Düngemittel-, Glas-, Porzell.-, Eisen-, Schuh- u. Lederwarenbranche. Gefl. Off. unt. **T. R. 165** a. Ann.-Exped. Lutherplatz 1 erbeten.

I. Hausdiener, tüchtig u. zuverlässig, sucht bald Stellung in Hotel oder Ausspannung. Gutes Provinzial-Hotel bevorzugt. W. Off. unt. **R. O. 223** Exp. d. Bl. erb.

Jg. Mann, ged. Soldat, kautionsfähig, sucht Vertrauensstell. als **Kassenbote oder Burenudiener.** Off. u. **S. D. 236** Exp. d. Bl. erb.

Ein jg. Mädchen aus achtbarer Familie sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Selbige ist in all. häusl. Arbeiten bewandert u. hat Weißnähen und Schneidern erlernt. Es wird weniger auf hohen Lohn, als auf gute Behandlung gesehen. Off. erb. an Frau **O. Krause,** Finsterwalde, N.-L., Langestraße 10.

Auf **größerem Gute sucht** als **Stütze der Hausfrau** eine Gutsbes.-Tochter, die 20 J. alt, in jeder Arbeit, im Kochen u. Nähen erfahren ist, möglichst unt. Familienanschluß. Stellung. Antritt jetzt oder später. Off. unter **K. H.** Postamt Wilsdruff erb.

Gebild. Fräulein sucht Stellung als **Stütze d. Hausfrau** bei Familienanschluß. Gefl. Off. unter **L. C. 4041** erbeten an **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Besseres Fräulein in diskreten Verhältnissen sucht **kleine Beschäftigung** in od. auß. dem Hause. W. Offert. unt. **S. S. 18** Fil.-Exped. d. Bl., Wettinerstr. 65.

Kinderfrau sucht Stelle. **Fromm,** Stellenvermittlerin, Waisenhausstr. 25, 2.

Junge flotte Putzmacherin sucht per 1. Sept. möglichst dauernde Stelle. W. Offert. erb. unt. **J. B. 100** postlag. Frankenberg.

Fräulein, 32 Jahre alt, in allen häuslich. Arbeiten, sowie im Kochen u. Nähen erf., sucht **Stell. zur selbständigen Führung des Haushalts.** Offert. unt. **S. E. 237** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Geldverkehr.

500 000 Mk. ab 4% bei pünktlicher Zinsenzahl. feststeh. **Staatsinstituts- u. Bank-Gelder** sollen sof. od. svät. auf **Häuser, auch über Brandkasse,** und **größ. Güter** auf Grund v. Taxe **in bar. Gelde** ausgeliehen werden. Ausführl. Gesuche u. **O. U. 160** Exp. d. Bl.

30 000 Mark 1. Hypothek auf elektrische Zentrale, gerichtlicher Taxwert 60 000 Mark, werden baldigst zu leihen gesucht. Offerten beliebe man unter **Z. 7210** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Witwen, Pensionäre können 8000 M. zu **5%** goldsich. anlegen in einer garantierten Hypothek. Gefl. Adr. u. **P. R. 180** Exp. d. Bl. erb.

3000 Mark zur Erhöhung d. Betriebskapitals eines gutgeh. Speditions- und Möbeltransportgesch. geg. dopp. Sicherh. u. hohe Zinsen aufzunehmen gesucht. Off. befördert d. Exp. d. Bl. u. **H. 7216.**

Bessere Dame sucht z. Erhalt. ihr. Existenz Darlehen v. 10 M. v. bess. Hrn. od. Dame g. Sicherh. u. Zinsen. Off. erb. u. **R. G. 216** Exp. d. Bl.

20-30 000 M. gute 2. Hyp., 5%, Dresdner Zinsh., **Nähe Seestr.,** für sof. gesucht. Agt. verb. Off. unter **V. A. 773** Exped. d. Bl.

Darlehn auf sich. Wechsel von reell. strebs. Grundbes. b 1500 M sof. ges. Off. **A. R. 50** hauptpostl.

Teilhaber. Jung. Kaufmann od. Profession. kann sich an einer guten, äußerst gewinnbringenden Erfindung mit 5000 M. sof. beteiligen. Offert. unt. **G. 171** Exped. d. Bl.

Teilhaber Mit ca. **30 000 Mk.** Kapital ist günstige Gelegenheit zur Selbständigmachung jg. Mannes geboten. Kaufmann nicht Bedingung. Gefl. Off. u. **A. J. Z. 24** Exp. d. Bl. erbeten.

3000 Mark suche ich sofort auf mein schönes Fabrikgrundstück mit 21 000 Mk. ausgehend. 6500 Mk. treten zurück. Gef. Off. erbeten unter **E. St. 100** lagend Postamt **Dr.-Blasewitz.** Agenten verb.

Welcher reiche vornehme Herr leiht einer bess. anst. Witwe **1000 Mk.** auf ein Jahr? Off. u. **R. N. 222** Exped. d. Bl.

Mehrfacher Grundstücksbesitzer sucht Darlehn von **1000 Mark** gegen Akzept oder Sicherheit. Off. u. **R. U. 229** Exped. d. Bl.

4—5000 Mk. werden von einem strebsam. Geschäftsmanne zur Vergrößerung seines Geschäfts gegen Sicherheit u. pünktl. Zinsenzahl. zu leihen gesucht. Off. erb. unt. **R. K. 219** Exp. d. Bl.

Junger Mann findet gute Existenz, wenn er sich mit ca. 2000 Mark an einem guten Geschäft der Lebensmittelbranche mit Engrosgeschäft **beteiligt.** Hoher Verdienst wird zugesichert. Kapital kann sicher gestellt werden. Offerten unter **T. G. 262** in die Exped. d. Bl.

Hôtel „König Albert",

Königstein a. Elbe,

direkt am Bahnhof und Dampfschiff-Landungsplatz.

Herrliche Terrasse. Gesellschafts-Zimmer mit Pianino. Oesterreichische Küche. Leitmeritzer Bier.

Besitzer: **Paul Stolle,** vormals „Herrnhaus", Herrnskretschen.

Für ein zu errichtendes Fabrikunternehmen, welches durch Ausnützung von Patenten 100% Reingewinn bringt, werden **vermögende Kapitalisten gesucht.** Fachmann tritt dem Unternehmen als Compagnon bei. Offerten erbeten unter Chiffre **P. 27778** in die Expedition dieses Blattes.

Beteiligung mit Kapital an nachweisl. solidem Geschäft sucht gebildeter, lediger, 30 Jahre alter Kaufmann. Ausführliche Off. unt. **L. C. 4039 Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Auszuleihen z. 1. und 2. St. 20-30 000, 20 000, 20-22 000, 7000, 15-20 000, 2× 8-10 000, 2× 6000, 9—12 000, 9000, 2× 5000 usw. d. Dir. **Mauckisch** B., Marschallst. 10, **Gegr. 1897.** Zahlr. Ref. T. I. 6309

Mark 20—25 000 auf 2. Hyp. 4½—5% auszuleihen, **möglichst innere Stadtlage.** Offerten unter **D. F. 7619** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

45 000 Mark werden als 1. Hypothek auf ein Landgut v. 1. Oktbr. gesucht an Stelle, wo jetzt 60 000 M. stehen. Agent. verb. Off. u. **S. O. 152** „Invalidendank" **Dresden.**

3600 Mark 2. Hyp. 5%, gute Kapitalanl., **m. 16 000 M. ausgehend,** Dresdn. Zinsh., für sofort gesucht. Off. u. **W. A. 796** Exp. d. Bl.

Teilhaberschaft und Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luss, Mannheim.** n

6000—7000 M. als 1. Hypothek sofort auf kleine Villa, Vorort Dresden, **gesucht.** Trage kl. Kursverlust. Off. unter **T. A. 727** in die Exped. d. Bl.

Teilhaber mit ca. 40 000 M. von gut eingeführtem ersten Dresdner Geschäft, welches hohen Nutzen abwirft, zu der sich notwendig machenden Fabrikation gesucht. Inhaber ist Fachmann und sind Räume im eigenen Grundstück dazu vorhanden. Off. nur von ernstl. Reflektanten u. **R. L. 220** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Miet-Angebote.

Sedanstraße 8 große 2. Etage für 1600 Mk. mit großem Garten per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Chemnitzer Straße 65, 1. Etage.

Struvestraße 11 schöne helle **Wohnung** in der ausgebauten 4. Etg., bestehend aus Vorhaus, Stube, Küche u. Kammer, **neu vorgerichtet, für jährlich 280 M.** für sofort oder später an ruhige kinderl. Leute zu vermieten.

Halbe III. Etage für 600 Mk. sofort od. später zu vermieten Rabenerstr. 10. Näh. beim Hausmann **Schönherr.**

Terrassen-Ufer 6, Ecke Steinstraße, ist ein **Laden** mit schön. Schaufenster für sofort oder später zu vermieten. Es ist daselbst viele Jahre **Produktengeschäft** betrieben worden, doch eignet sich das Lokal auch für andere Zwecke. Näh. daselbst I. Etage rechts.

Schönes Zimmer, möbl., in einem Schulhause bei Radeberg, an Sommerfrischler (2 od. 3 Perf.) auf bel. Zeit z. verm. Off. u. **R. 27780** Exp. d. Bl.

Freundl. II. Etage nahe Groß. Garten, 3 St., 1 K., Balkon, Küche, gr. Vorsaal u. Zub., ist 1. Okt. für 600 M. z. beziehen Schumannstraße 26, 2. links.

Uhrmacher, Fahrradhändler, Altwarengesch. Lad., Wor. f. z. verm. **Off. unt. O. K. 150** Exp. d. Bl.

Gruna Zwinglistraße 26 große helle **Werkstatt** mit Schuppen und Wohnung, für Schmiede, Stellmacher usw., sof. od. sp. zu verm. Näh. 1 Tr. r.

Oberlößnitz bei Dresden. Herrlicher Luftkurort! Möbl. Zimmer a. kurze u. läng. Zeit! Russen-Str. 49g, Villa Cäcilie. Mäßige Preise!

Schöne Einfamilien-Villa, Klotzsche-Königswald, 6 Zimmer, 3 Kämmerchen, Küche u. s. w., Veranda u. Balkon, schöner gr. Garten, per Oktober f. 1300 Mk. zu vermieten oder zu verkaufen. Off. u. **D. 671** Exp. d. Bl.

Miet-Gesuche.

Jg. Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** im Centr. d. Stadt m. Preisangabe. Off. erb. u. **F. B. 117** Postamt 1.

Wohnung in freistehendem Hause in nächster Umgeb. Dresdens, 2 od. 3 Wohnz., 2 Schlafz., Küche, Mädchenk., ges. Hauptbedingung Spielgarten für 2 Kinder. Offerten mit genauer Preisangabe unter **C. 187** an die Ann.-Exp. Sachsen-Allee 10.

Suche Fleischerei in Dresden oder Umgegend zu mieten oder kaufen. Offerten unter **M. D. 98** Exp. d. Bl.

Pensionen.

Damen f. str. diskr. angenehm. Aufenthalt. Fr. **Berthold,** Hebamme, Dürerstr. 74, 1 n

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Wer sein Grundstück verkaufen will, erreicht sein Ziel **rasch u. diskret** durch meine Offertenliste, welche Interessenten so lange postfrei zusende, bis der Zweck erreicht ist, **ohne Provision** zu zahlen. Enorme Verbreitung. Verlangen Sie Auskunft oder kostenlosen Besuch. **G. Schubert, Dresden-A.,** Marienstr. 10, I. (neben Hauptpost). **Betreibe keine Agentur.**

Land- oder Rittergut zu kaufen gesucht, wenn ein **schönes Zinshaus** mit in Zahlung genommen wird. **Agent. verb.** Näh unter **N. 658** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Wer ein kleines hübsches Hausgrundstück mit Garten in Vorort Dresdens kaufen und **5-10 000 Mk. sicher und gewinnbringend** anlegen will, sende seine werte Adresse u. **P. 911** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** ein.

Ein **Landhaus mit Restaurant** zu kauf. gesucht. Dresdner, Pirnaer, Meißner Gegend bevorz. Adr. nur von Besitzern erb. u. **Q. Q. 202** in d. Exp. d. Bl.

Weg. Uebern. d. väterl. Gutes verk. mein schön. b. Meißen geleg. Hausgrundstück mit Stall u. Scheune, ca. 5 Scheffel Feld, w. angrenzt, dass. eignet sich vorzüglich z. Anl. e. Gärtnerei od. f. Viehhändler. Fouragehandlung. Bahnh. 12 Min. entfernt. Gefl. Off. unt. **S. N. 69** Fil.-Exp. d. Bl. in **Meißen.**

Land- oder Rittergut sofort **nur vom Besitzer** zu kaufen gesucht. Off. u. **M. 657** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Kleines Villengrundstück in Kötzschenbroda, auch f. zwei Fam. pass., billig zu verkaufen. Nehme gute Hypoth. in Zahlung. Off. u. **A. M. 68** a. d. Fil.-Exp. d. Bl. in **Meißen** erbeten.

Suche kleine Villa (Haus) mit Garten zu kaufen. Off. m. Preisangabe unt. **R. F. 215** in die Exp. d. Bl.

Gelegenheitskauf. Anz. 2000 M. **Villa** b. Cotta nur 14 500 M. Näh. Händel, Stetzsch.

Kurhaus u. Restaurant, Nähe Dresdens, in waldr. gesund. Höhenlage, der Neuzeit entspr. eingerichtet, 15 Zimmer mit 30 Betten, Bäder rc., stark Sommerfrequenz, Bahnstation, Fam.-Verhältnisse wegen f. 52 000 Mk. zu **verkaufen.** Gefl. Off. unter **R. J. 218** Exp. d. Bl. erbeten.

Prachtvolle Waldherrschaft in Ober-Oesterreich, dicht an der bayrischen Grenze, mit schönem alten Schloß und hervorragender Auerwild- u. guter Rehwildjagd, vollkommen schuldenfrei, in best. Wirtschaftszustand, wird ohne Unterhändler **verkauft.** Näh. unt. **P. W. 2222** postlagernd **Steyer,** Ober-Oesterreich.

Villengrundstück in Kötzschenbroda, in ruhiger, gesunder u. staubfreier Gegend gelegen, in bestem baulichen Zustande, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, bestehend aus Wohnhaus für eine od. zwei Familien, einem Seitengebäude m. Waschhaus und zwei heizb. Zimmern, aus einem Stallgebäude mit Wagenremise u. Kutscherwohnung, sowie aus Zier- und Obstgarten, versetzungshalber sofort billig zu **verkaufen.** Nähere Auskunft **Kötzschenbroda,** Dürerstraße 3, oder Anfragen unt. **B. 7254** i. d. Exp. d. Bl.

Hotel-Verkauf In einem v. Sommerfrischlern vielbesuchten Orte ist das gutgeh. Hotel mit Restaurant, Gast-, Vereins- u. 14 Fremdenzimmern, Speisesaal, großer Stallung, ca. 3400 □m Gesamtareal, wovon ca. ⅓ Fichtenhochwald, wegen Krankheit preiswert für 95 000 M. zu verkaufen durch **Friedrich Riebe,** Moszinskystraße 1.

Ein gutes Restaurations-Eckgrundstück, gut geregelt und vermietet, ist wegen Todesfalls verkäuflich. Anzahlung nicht unter 15 000 M., Preis 88 000 M. Offerten unter **T. 796** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Restaurations-Grundst. mit gut. Geschäft ist altersh. für 50 000 Mk. zu verk. Miete ohne Restaur. 1800 M. N. d. **E. Thieme,** Seilergasse 10, prt.

2 Baustellen, Doppelhaus mit 18 Wohnungen und genehmigter Zeichnung sofort billig zu verkaufen. Selbige können sofort bebaut werden. Näh. unter **R. W. Haasenstein & Vogler, Dresden,** erb.

Guts-Kauf. Suche sofort Gut zu **kaufen.** Beding.: masf. Gebäude, bester Boden. Nur ausführl. Offerten werden berücksichtigt. W. Off. u. **R. T. 228** a. d. Exp. d. Bl.

Für Gastwirte u. Brauereien.

Verkaufe meine Neudnitzer Konzerthallen in Chemnitz, 230 000 Einwohner, Annaberger Straße 33 u. Lessingstraße 40, Eck- und Doppelgrundstück, Sommer- u. Winter-Etablissement, Flächeninhalt 1500 qm., Mietertrag 8400 M., Hypotheken gesichert. Anzahlung und Uebernahme nach Uebereinkunft. Weitere Auskunft erteilt der Besitzer **Friedrich Uebe.**

Beabsichtige mein in Chemnitz, Hauptverkehrsl., befindl. Grundst. **Restaurant u. Café,** welches vom jetz. Pächter seit 10 Jahren bewirtsch. wird, zu verk. Off. u. **G. 5661** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Königliches Belvedere

Täglich Konzert

von der vormaligen **Trenkler-Kapelle,**
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang Wochentags ½8 Uhr.
Eintritt **50** Pfg.

Belvedere-Anbau

mit Seitenterrasse
neu eröffnet.

Von 12–6 Uhr kleine Diners m. Tafelmusik. **Von 12–6 Uhr kleine Diners m. Tafelmusik.**

An Sonn- und Festtagen
zwei Konzerte.
Erstes Anfang **4** Uhr. Zweites Anfang ½**8** Uhr.

Ausstellungs-Park.

Sonnabend abend 6 Uhr
Grosses Konzert
von der Kapelle des **12. Infanterie-Regts. Nr. 177.**
Direktion: **H. Röpenack.**
Eintrittspreis **50** Pf.
Täglich Konzerte bei jeder Witterung.
Morgen
3 grosse Konzerte.

Grosse Wirtschaft
im Kgl. Großen Garten.
Täglich Grosses Konzert
von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors **A. Wentscher.**
Anfang 4 Uhr. **Eintritt 10 Pf.**
Morgen Sonntag
Grosses Früh-Konzert
von obiger Kapelle.
Anfang 6 Uhr. **Eintritt 20 Pf.**
Hochachtungsvoll **H. Müller.**

Zoologischer Garten.

Nur auf kurze Zeit ausgestellt
Eine indische Elefanten Mutter
mit saugendem Baby
sowie 2 Riesenschildkröten.

Heute Sonnabend den 23. Juli von nachmittags 4–8 Uhr
Grosses Konzert
ausgeführt vom Trompeterkorps des Kgl. Sächs. Gardereiter-Reg.
Direktion: Kgl. Stabstrompeter **H. Stock.**
Die Direktion.

Wiener Garten
herrlich an der Elbe gelegen.
Heute und täglich von abends 6 Uhr an im Garten
Konzert d. Saazer Solisten-Ensembles,
Dir.: **Ferd. Nemeczek.**
In der **Gebirgs-Schänke** von 6 Uhr an **Zither-Freikonzert.**

Variété Königshof, Strehlen.

Täglich abends 8 Uhr
das sensationelle Weltstadt-Programm.
Zum ersten Male in Dresden:
Sigmund Steiners
„Waldeszauber",
große Pracht-Ausstattungs-Idylle mit Gesang und Tanz.
Carl u. Mary Ohm mit ihrer großart. dress. Tiergruppe, 2 Ponies, 2 Bären, 4 Hunde, 2 Affen.
Merkel-Trio, die lustigen Schornsteinfeger.
Hermann Mestrum, der vorzügliche Humorist.
und die übrigen Attraktionen.
Telephon Amt I, 3415.

Gasthof Ullersdorf.

Sonntag den 24. Juli
Grosses Vogelschiessen
verbunden mit **Konzert** und **Ballmusik.**
Mit **guten Speisen** und **Getränken** wird bestens aufwarten und ladet ergebenst ein **Ernst Hennig** und **Frau.**

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG DRESDEN 1904

Vom 30. April bis Ende Oktober im städt. Ausstellungspalast.
Geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mark. **Täglich Konzerte.** **Besondere Veranstaltungen.**

Konzertgarten Bergkeller

Täglich grosses Konzert

von der aus **30 Musikern** bestehenden **Bergkeller-Kapelle.**
Direktion: Kapellmeister **Beznák László.**
Anfang 4 Uhr. **Eintritt 10 Pf.**

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Konzert-Fahrten

nur bei schönem Wetter
jeden **Montag** und **Sonnabend** nachmittags 6 Uhr und jeden **Mittwoch** nachmittags 3½ Uhr
ab Landeplatz Terrassenufer.

— **Militär-Musik.** —

Schloss-Schänke
Uebigau.

Ehemaliges Schloß des Kurfürsten Friedrich August des Starken, Königs von Polen. Langjähriger Aufenthalt der Gräfin Cosel.

Schönster Ausflugsort der ganzen Umgegend. Prachtvoller althistorischer Park mit Elbterrasse. Herrlicher, entzückend schöner Aufenthalt.

Sonntag
Garten-Frei-Konzert.
Um zahlreichen Besuch bittet
E. Liebert.

Gasthof zu Boxdorf.

Sonntag den 24. Juli
Grosses Kirschfest
mit **Garten-Konzert** und **Ballmusik.**
Es ladet freundlichst ein **H. Schmidt.**

Goldner Apfel Klotzsche-Königswald.

Sonnabend den 23. Juli 1904
Gr. Künstler-Konzert
ausgeführt von der vollzähligen **Freiherrlich von Burgker Bergkapelle.**
Leitung: Herr Musikdirektor **H. Schönberg.**
Vorzüglich gewähltes Programm.
Bei eintretender Dunkelheit
Große Illumination des Gartens.
Anfang 5 Uhr. **Eintritt 25 Pf.**

Das Königsschießen in Wilsdruff

findet Sonntag den 24. u. Montag den 25. Juli statt.
Schausteller haben sich an Herrn Stadtrat **Diendorf** zu wenden.
Zu diesem Volksfest ladet ergebenst ein
Das Direktorium der Priv. Schützengesellschaft.

Christofle-Bestecke unverwüstl. Versilberung **Christofle-Tafelgeräte**
General-Vertreter: Königl. u. Grossherzogl. Hoflief.
Gebrüder Eberstein-Altmarkt.

Zu kaufen gesucht
Kassaschrank
gebraucht, aber gut. Off. unter **T. 27782** an die Exped. d. Bl.

12pferd. Dampfdreschsatz
mit **Strohpresse** wegen Todesfalls unter günst. Beding. sof. zu verk. Off. u. **999** Annoncen-Exped. **C. Schoenwald. Görlitz.**

Sperrung des Elbverkehrs.

Am 28. und 29. dieses Monats werden seitens des Königlichen 1. Pionier-Bataillons Nr. 12 kriegsmäßige Brückenschläge über die Elbe bei Diesbar und Niederlommatzsch vorgenommen. Es wird deshalb der Schiffahrtsverkehr, mit Ausnahme desjenigen der Personendampfschiffe, für die Zeit von früh 2 bis mittags 12 Uhr gesperrt und hierdurch folgendes angeordnet:

1. Die zu **Tal** gehenden Schleppdampfer, Ketten- und Frachtschiffe, sowie Flöße haben auf der Stromstrecke zwischen der Karpfenschänke und Niedermuschütz zu stellen.
2. Die zu **Berg** gehenden Schleppzüge und Segelschiffe haben am Hirschteuner Damm, bei größeren Ansammlungen bei der Rosenmühle, vor Anker zu gehen. Die Führer derselben haben darauf zu achten, daß die Durchfahrten für Personendampfschiffe und Fähren frei bleiben.
3. Das Stellen der Schiffahrt hat 1000 m ober- und unterhalb der Brückenstelle zu erfolgen und wird durch die in Pontons oder auf dem Lande aufgestellten Zivil- oder Militärposten, welche 2 übereinander befestigte rote Flaggen hissen, angeordnet. Bei Aufhebung der Sperrung werden die Flaggen eingezogen.
4. Beim Abfahren der Schiffe und Flöße nach Freigebung der Fahrt ist die Reihenfolge genau innezuhalten und hierbei, sowie bei allen sonstigen Maßnahmen vor, während und nach der Sperrung den Strompolizeibeamten und den aufgestellten Posten unweigerlich Folge zu leisten.
5. Beide Ufer sind während der Dauer der Uebungen auf 200 m ober- und unterhalb der betreffenden Brückenstellen (Uebungsstellen) frei zu halten.
6. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Meißen, am 18. Juli 1904.
Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.
Lossow.

Heirat.

Ich beabsichtige mich vom Detailgeschäft (Lebensmittelbr.) zurückzuziehen, deshalb suche ich für meinen Sohn, 35 Jahre alt, einfach erzogene und nicht unbemittelte junge Dame als Lebensgefährtin. Gefl. Off., auch von Familienangehörigen, unter **R. H. 217** Exp. d. Bl. erb.

Für m. Neffen, Kim., Inh. eines gutgeh. u. hochmodern einger. Gesch., suche passende
Lebensgefährtin.
Damen im Alter v. 18–25 J. mit g. Charakt. u. Bildung u. einem Vermög. v. ca. 20 000 M. wollen Off. unter **F. G. 251** an den **„Invalidendank" Dresden** einsenden. Diskretion Ehrensache. Agenten verbeten.

Ein ält. Witw., Hausbes. und Priv. a. d. Lande, m. verit., liebev. Char., d. Alleinl. müde, würde gern Witwe bis zu 50 J., m. kl. Vens. od. Rente, w. auch nicht allein sein will, von gut. Ruf, vertr., liebev. u. heiter ist, bei sich aufn., wenn selb. den kl. Haush. mit übern. will. Witw., w. d. Gef. Vertr. schenk., w. ihre werte Adr. u. **F. H. 202** postl. **Pirna** bis 2. Aug. niederlegen.

Heirat.

wünscht **alleinstehende, ältere kinderlose** Witwe mit größerem Vermögen mit **gebild. feinen Herrn.** Einführung durch
Frau **Linna Elias,**
Pirnaische Straße 42, 1. Et.

Welcher edeldenk. feingeb. Herr, nicht u. 30 J., in sicherer Lebensstellung w. m. schwergeprüfter **Waise** aus best. Fam. in anreg. Briefw. treten zwecks Gründung dauernd. Eheglückes? Nur Herren, d. auf Herzensbild. u. bescheid. häusl. Sinn mehr Wert als auf Verm. leg., w. n. anonyme Off. unt. **J. 1904** an **Haasenstein & Vogler, Zittau,** niederl. Vermittl. verb.

Heirats-Gesuch.

Witwer, Anf. 50er J., Besitzer e. Restaur. u. mehrerer Grundst., welcher sich zur Ruhe setzen will, sucht ein Mädchen od. kinderlose Witwe von 45–55 J. zur Frau. Off. m. Ang. ihr. Verhält. u. **U. C. 5** Fil.-Exped. d. Bl., gr. Klostergasse 5, bis 26. Juli erbeten.

Reelles Gesuch.

Ein Witwer, Ausg. d. 40er J., Gutsbes., wünscht sich wieder mit Gutsbesitzerswitwe v. 40–48 J.
zu verheiraten.
Etwas Vermögen erw. Ag. verb. Off. u. **W. 7241** Exp. d. Bl.

Als alleinst. gutsituierter Witwer, Anf. 50er, m. sch. Grundst. u. Restaur. bin ich gesonnen, mich mit einer hübschen, vollen Dame ohne Anhang, mit 10–15 000 M. nochmals glücklich zu
verheiraten.
Off. u. **U. A. 750** gelangen durch die Expedition dieses Blattes direkt in meine Hand. Gegenseit. Diskret. Ehrens. Anonym zwecklos. Agenten verbeten.

---

2 junge Witwen suchen Anschluß an 2 ältere gutsituiert. Herren zwecks **Heirat.** Off. erb. unter **B. 186** an die Ann.-Exped. Sachsen-Allee 10.

---

1. Heiratsinstitut Dresdens besteht seit **1889.**
Reiche und **Liebesheiraten.**
Ausw. stets erster u. mittl. Stände, sowie auch aufs Land.
Frau **Johanna Kohl,**
Marienstraße 32, 1. Etage.

Witwer, Restaur. u. Hausbes., sucht, um sich bald. wieder
zu verheiraten,
eine passende, umsichtige Frau mit gutem Gemüt (kann auch ein Mädchen haben). Genaue Off. mit Angabe des Verm. u. Alters bis 40 Jahre unter **U. 797** an **Haasenstein & Vogler, Dresden** erbeten.

Heirats-Gesuch.

Lehrer v. Lande, anf. 30, aus 1½j. Ehe ein liebreiz. Töchtl. verb., s. d. Bek. ein gesund., wirtsch. erz., in best. Rufe stehd. 20–25j. Fräul. von recht angen. Aeuß. zwecks Heirat i. n. J. Etwas Vermögen erwünscht. Strengste Verschwgh. w. zugesichert. Vermittler verbet. Aufrichtig gem. Offert. m. Photogr. u. Angabe d. Verhältn. bis 6 Aug. unt. **A. B. 33** hauptpostlagernd Chemnitz. Retour. umgeh.

Suche

für mein. Bruder, Fleischermstr., mit gut. Geschäft, passende Bekanntschaft behufs
Heirat,
wenn mögl. vom Lande. Agent. verbeten. Offert. unter **P. U. 183** Exp. d. Bl. erbeten.

Verantwortlicher Redakteur: **Armin Lendorf** in Dresden (nachm. 4–6).
Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt** in Dresden, Marienstr. 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält **20** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe sowie die Humoristische Beilage.

Oertliches und Sächsisches.

— Ueber eine Lücke in unserem Verkehrswesen schreibt die „Volksgeselligkeit", das Monatsblatt des Vereins „Volkswohl" zu Dresden: Das Zweirad ist allgemach zu einem Verkehrsmittel für alle Bevölkerungsschichten, alle Berufe geworden. Die an der Peripherie oder in Vororten Wohnenden kommen ins Verkehrszentrum, um dort ihre Geschäfte zu erledigen, ihre Besorgungen zu machen. In vielen Fällen handelt es sich da nicht um ein regelmäßiges Verbleiben an einem Orte, wie Kontor oder Amtsstube, sondern um den Besuch einer ganzen Anzahl von Geschäftsfreunden, von Stellen, vielleicht auch Patienten, die auf ziemlich begrenztem Raume beieinander wohnen, die also von einem Mittelpunkte aus verhältnismäßig leicht zu erreichen sind. Kommt man nun auf dem Rade an, so trifft man an einzelnen, aber nur sehr wenigen Stellen Gelegenheit, sein Rad vorübergehend unterzubringen. Hier und da hat sich sogar zur Bewachung der Räder eine Art Kleingewerbe entwickelt, indem Jungen oder Arbeitslose heute sich erbieten, für ein Trinkgeld das Rad in Obhut zu nehmen; so z. B. an den Pforten der Gerichtsgebäude, innerhalb deren meines Wissens noch nirgends ein Einstellraum für Fahrräder vorgesehen ist. Selbst findige Gastwirte, die ihre Kneipe vollтönend „Radfahrstation" nennen, halten nur selten einen bestimmten Abstellplatz für ihre radelnden Gäste bereit. In den Schulen, besonders den Hochschulen, ist ja gewöhnlich für Unterbringung der Räder gesorgt, auch hier und da in Postämtern, gut ausgestattet sind mitunter große Ausstellungen. Diese haben freilich auch den eigentlichen Beruf, vorbildlich mit solchen Einrichtungen vorzugehen. Sehr wünschenswert wäre die Einrichtung von Abstellräumen überall da, wo viele Personen regelmäßig zusammenkommen, also in den Theatern, Lesehallen und Bibliotheken, den Polizeiverwaltungen, Versammlungsräumen usw. In Nordamerika findet man die Bicycle Stalls sogar an fast allen Kirchen und Bethäusern, ein Hinweis darauf, daß moderner Verkehr und Frömmigkeit gut miteinander in Einklang zu bringen sind. Jedenfalls würden sich auch Städteverwaltungen den Dank des radfahrenden Publikums erwerben, wenn sie an öffentlichen Plätzen, ähnlich den Droschkenhaltestellen, oder auch in den Höfen ihrer öffentlichen Gebäude Abstellräume für Zweiräder schaffen wollten. Auch Hausbesitzer könnten in den Höfen ihrer Häuser den Radfahrern Gelegenheit zur Unterbringung der Velozipede bieten. Ein jeder, nicht ohne weiteres von der Straße aus sichtbare Abstellraum müßte an der Straße, etwa am Eingange zum betreffenden Hof, durch ein kleines Schild kenntlich gemacht werden. Eine besondere Beaufsichtigung, die für sorgfältige Aufbewahrung gegen Entgelt Gewähr leistet, wäre bei den größeren Stellen wohl erwünscht, doch könnte man sich schließlich mit dem automatischen Verschluß, der dem Benutzer gegen Einwurf von 10 Pfg. die Stelle öffnet und ihm einen Schlüssel zu seiner Benützung übergibt, behelfen. Bei der großen Zukunft, die dem Radverkehr zuerkannt werden muß, ist eine zweckmäßige Fürsorge der Unterbringung der Räder eine Frage, die ihre Lösung erheischt. Die auf den Straßen, Hausfluren oder wohl auch in geschlossenen Räumen herrenlos herumstehenden Räder sind nicht nur gefährdet, ihren rechtmäßigen Eigentümer zu verlieren, sondern sind geradezu ein Verkehrshindernis, an dem man leicht in des Wortes eigentlichster Bedeutung „Anstoß" nehmen kann.

— Die 14. Sitzung des Bezirksausschusses für Dresden-Neustadt wurde gestern vormittag von Herrn Regierungsrat Dr. Sala in Vertretung des beurlaubten Herrn Amtshauptmanns eröffnet. Von der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurde das Gesuch Robert Wartners in Weißer Hirsch (Kaiserkeller) um Erlaubnis zum Ausschank von Pilsner Bier abgesetzt und auf die Tagesordnung der geheimen Sitzung übernommen. Es wurden in der öffentlichen Sitzung genehmigt das Gesuch Karnagels in Rähnitz um Erweiterung seiner gewerblichen Befugnisse durch Genehmigung des Ausschanks von Bier mittels eines Apparates und um Ausdehnung der Schlußzeit auf 11 Uhr abends, die Aufnahme des Minderjährigen Hermann Max Nake aus Blasewitz in die Bezirksanstalt Leuben, die Annahme des seitherigen Sergeanten Karl Friedrich Gast in Loschwitz als Aushilfsbeamten in der Bezirksanstalt Leuben an Stelle des erkrankten Aufsehers Sembdner, ferner zwei Dismembrationsgesuche aus Naundorf und Niederlößnitz, sowie ein Regulativ, das öffentliche Anschlagwesen in der Gemeinde Tolkewitz betreffend. — Abgelehnt wurden das Gesuch Karl Gebhardts in Lausa um Ausdehnung der ihm erteilten Schankbefugnis auf den zu seinem Hause gehörigen Garten, das Gesuch der Martha verehel. Büsel in Lausa um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks in einem auf dem Flurstück Nr. 110a des Flurbuchs für Friedersdorf neuzurichtenden Hause und zwar mangels Bedürfnisses, das Gesuch des Badeanstaltsbesitzers Roblick in Weixdorf um Erlaubnis zum Ausschank von Limonaden, Selterswasser, Frutti, Kaffee, alkoholfreien Bieren, sowie alkoholfreien Weinen im Grundstücke Nr. 39b daselbst mangels Bedürfnisses und Vorhandenseins genügender Betriebsräume. — Die Ortsbau-Ordnungen für Lausa und Weixdorf beschließt der Bezirksausschuß, an das Ministerium des Innern befürwortend weiterzugeben. — Von zwei Dankschreiben der Gemeinderäte zu Niederpoyritz und Rockwitz für aus Staats- bezw. Bezirksmitteln erhaltene Wegebau-Unterstützungen nimmt der Bezirksausschuß Kenntnis. — Vom Gemeinderat von Weißer Hirsch ist ein Schreiben eingegangen, in welchem er sich über die angebliche Benachteiligung der Gemeinde durch Versagung von Konzessionen seitens des Bezirksausschusses in scharfem Tone beschwert und gleichzeitig persönliche Angriffe gegen ein Mitglied des Ausschusses richtet. Auch wird in dem Schreiben behauptet, daß die Gemeinde Loschwitz gegenüber der Gemeinde Weißer Hirsch durch Erteilung von Konzessionen auffallend begünstigt werde und ersucht, drei in letzter Zeit vom Bezirksausschuß abgelehnte Konzessionen nochmals zu prüfen und nachdrücklich zu genehmigen. Herr Regierungsrat Dr. Sala gibt im Namen der Amtshauptmannschaft die Erklärung ab, daß die Beschwerdeschrift des Gemeinderates völlig unbegründet sei und weist gleichzeitig den Ton des Schreibens und die in demselben enthaltenen persönlichen Angriffe auf das Schärfste zurück. Eine rechtliche Möglichkeit, bereits abgelehnte Konzessionen nochmals zu prüfen und anzunehmen, liege für den Bezirksausschuß gar nicht vor. Mit Bezugnahme auf einen im „Lokalanzeiger für Weißer Hirsch" in dieser Angelegenheit erschienenen und heftige Angriffe gegen die Amtshauptmannschaft und den Bezirksausschuß richtenden Artikel bemerkt Herr Regierungsrat Dr. Sala, daß es sich die Amtshauptmannschaft vorbehalte, gegen das Blatt eine strafrechtliche Verfolgung einzuleiten. — Eine lebhafte Debatte entspann sich über den Nachtrag zum Statut für das Wasserwerk der Gemeinde Zitzschewig. Dieses Wasserwerk erforderte im letzten Jahre einen die Gemeindekasse so schwer belastenden Zuschuß, daß die Amtshauptmannschaft im Interesse gerechterer Verteilung der Lasten aufgab, eine Aenderung der Wasserzins-Erhebung auszuarbeiten. Diese Aenderung liegt nun vor und wird auch vom Bezirksausschuß im Prinzip gebilligt, jedoch ein bestimmter Beschluß über das Statut noch nicht gefaßt. — In nichtöffentlicher Sitzung wurde außer über den bereits erwähnten Punkt über ein Gesuch der Franziska Emilie gesch. Funke geb. Krause in Naundorf um Uebertragung der Befugnis zum Betriebe der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschankes im Albertbad daselbst, über die Beschlußfassung wegen des von dem Masseur Karl Friedrich Schüler in Bühlau beabsichtigten Weiterbetriebs einer Badeanstalt, sowie endlich über die Gemeindevorstandswahl in Boxdorf verhandelt.

— Trotz aller Warnung des Stadtrates herrscht in bezug auf die Befestigung der Firmenschilder noch große Nachlässigkeit. So stürzte gestern Nachmittag gegen 1 Uhr auf der Jordanstraße ein einem Kohlenhändler gehöriges etwa 2 Meter langes Firmenschild unter heftigem Gepolter auf die Straße herab. Ein Glück war es zu nennen, daß auf dem sonst sehr belebten Fußwege keine Kinder waren.

— Ueber die am 20. Juli von den Mitgliedern der Dresdner Fleischerinnung per Dampfschiff nach Schandau ausgeführte Sommerpartie, die man füglich als eine Wasserspazierfahrt mit Hindernissen bezeichnen könnte, indem sie schon Mittwoch vormittag 9 Uhr 30 Min. angetreten wurde und erst am Donnerstag früh 2 Uhr 5 Min. endete, also mehr denn 16 Stunden Zeit in Anspruch nahm, wird uns nachträglich folgendes berichtet: Als der mit etwa 300 Teilnehmern besetzte Oberdeckdampfer „Habsburg" nach etwa zweistündiger Fahrt zum ersten Male nahe der Werft in Laubegast gründlich festsaß, erschien nach kurzem Warten das Dampfschiff „Sachsen", das von dem umsichtigen Oberinspektor Winter in Bereitschaft gehalten worden war, und entlastete das eigentliche Festschiff durch Aufnahme der Hälfte der Passagiere. Beim Umsteigen der Festgäste ereignete sich noch ein komisch wirkender Zwischenfall, dem der Wirt Hase vom Dampfer „Sachsen" zum Opfer fiel. Der genannte Restaurateur, erfreut über die unverhoffte Zuweisung von willkommenen Gästen, war zu seinem Kollegen auf „Habsburg", dem mit Speisen und Getränken für die Festfahrt reich ausgerüsteten Traiteur Höhle, geeilt, um sich einige Fässer Böhmisches Bier auszubitten. Dieses Ansuchen fand sofort freundliche Gewähr. Inzwischen hatten sich jedoch beide Schiffe wieder in Bewegung gesetzt, und der bestürzte Mann konnte mit seinem Biere erst in Zschachwitz auf sein Schiff kommen. Ueberhaupt fehlte es an mancherlei spaßhaften Zwischenfällen auf der langen Fahrt nicht, und ein gesunder Humor ließ Langeweile und Ermüdung selbst in den späteren Nachtstunden nicht aufkommen, denn die Gardereiterkapelle spielte fleißig ihre meist fröhlichen Weisen, und die Vorträge des Innungsgesangvereins trugen ebenfalls zur Hebung der Stimmung bei. Die Bewirtung durch Traiteur Höhle war eine gute. Die wackere Schiffsmannschaft leistete bei dem unselig niedrigen Wasserstande das Menschenmöglichste.

— Der Verband ehemaliger Braunschweiger Drogisten-Akademiker hält morgen, Sonntag, in Dresden, Königl. Belvedere, seine diesjährige Generalversammlung ab, verbunden mit dem Besuche des Dresdner chemischen Laboratoriums Lingner (Odolfabrik), sowie der Kamerafabrik Heinrich Ernemann, A.-G., einem Festessen, Rundfahrt durch Dresden und einem Ausfluge in die Sächsische Schweiz. Die Mitglieder des Verbands (zur Zeit 355) haben sämtlich die Abgangsprüfung an der Drogisten-Akademie in Braunschweig, der einzigen bestehenden höheren Lehranstalt für Drogisten, bestanden und sind zum großen Teile Besitzer von Drogenhandlungen, oder in solchen oder in verwandten Fächern beschäftigt. Die Drogisten-Akademie Braunschweig feiert übrigens im nächsten Jahre das Fest des 25jährigen Bestehens.

— Ein Einmieterschwindler scheint neuerdings in Dresden sein Wesen zu treiben. Vorgestern erschien bei einer Familie in Altstadt ein etwa 30jähriger Mann von kleiner Statur, um bei derselben ein möbliertes Zimmer zu mieten. Er gab an, von auswärts zu kommen und bei einer hiesigen großen lithographischen Anstalt engagiert zu sein; seine Sachen würden am folgenden Tage eintreffen. Seine Angaben und Auftreten waren derart, daß man ihm Vertrauen schenkte und ihm das Zimmer überließ. Freilich wurde dieses Vertrauen arg getäuscht. Denn am folgenden Morgen verschwand der neue Mieter nach Einnahme des Frühstücks ohne Zahlung auf Nimmerwiedersehen.

— Aus der Geschäftswelt. Der Inhaber des Weinrestaurants „Zum neuen Palais de Saxe", Herr Anton Müller, beabsichtigt, seinen Gästen für die kommende Saison eine angenehme Abwechslung zu bieten, indem ein Künstlerquintett zweimal an verschiedenen Tagen der Woche während der Tischzeit gediegene musikalische Vorträge ausführen wird. Das erste dieser Konzerte findet morgen statt.

— Tschechischer Unfug oder Fanatismus? In der Umgebung von Reichenberg i. B. haben halbwüchsige tschechische Burschen verschiedene der deutsch-sprachlichen touristischen Wegebezeichnungen in rohester Weise zerstört. Ein Herr, welcher unlängst in den Abendstunden vom Jeschkenkamme nach Reichenberg abstieg, traf in der Nähe des großen Kalksteinbruches eine Schar halbwüchsiger Lehrburschen, von denen einer etwas unter dem Rocke verbarg. Eine Strecke weiter unten war an einem Baume eine frische Markierung samt der Rinde mit Messer und Stein entfernt worden, welche der Frevler beim Herannahen des Fremden schnell unter den Rock steckte. Dieses Unwesen macht sich in der Nähe von Reichenberg überall bemerkbar.

— Wie früher berichtet, wurde ein Wettbewerb eröffnet für Lieder, in denen die Gemeinde Laubegast verherrlicht werden soll. In dieser Konkurrenz sind nicht weniger als 371 Bewerbungen eingegangen.

— Im „Goldenen Apfel" zu Klotzsche konzertiert heute die Freiherrlich v. Burgksche Bergkapelle unter Leitung des Musikdirektors Schönberg. Bei eintretender Dunkelheit findet Illumination des Gartens statt. Das Konzert beginnt nachmittags 5 Uhr.

— In Bischofswerda beging am Donnerstag der Schuhmachermeister Karl Enax, 89 Jahre alt, mit seiner 80jährigen Frau die diamantene Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich des besten Wohlbefindens.

— An der sog. Hüttenstraße bei Freiberg, nicht weit vom „Rosinenhäuschen", wurde am 20. d. M. ein unbekannter junger Mensch von ungefähr 22 bis 24 Jahren erhängt aufgefunden.

— In Brand bei Freiberg feierte man gestern den sog. Streittag, einen wichtigen bergmännischen Feiertag. Die Belegschaften der Königlichen Gruben „Himmelsfürst" sammelten sich früh 6 Uhr am Huthause zur Parade; ½7 Uhr stellte sich der Zug auf. Alsdann erfolgte die feierliche Beschenkung der Bergfahne, die das Fest ihres 50jährigen Bestehens feierte. Die Parade, aus 35 Zügen formiert, bewegte sich unter Glockengeläute zum Gottesdienst nach Erbisdorf, wo Pfarer Görner die Festpredigt hielt. Hierauf marschierte der Zug nach Brand, um sich dort auf dem Marktplatze aufzulösen und sich zu einem Frühschoppen zu begeben. Die Parade wurde von dem Königl. Betriebsdirektor Lange geleitet und kommandiert.

— Die Zusammenlegung der Gemeinden Ober- und Niederlangenau zu einer politischen Gemeinde mit der Bezeichnung Langenau (Sachsen) ist jetzt nach jahrelangen Bemühungen endlich zur Tatsache geworden. Doch soll die Vereinigung erst in Kraft treten, wenn einer der beiden jetzt amtierenden Gemeindevorsteher aus dem Amte geschieden sein wird. Von der Post- und Eisenbahnbehörde wurden die Gemeinden schon einige Zeit mit Langenau (Sachsen) bezeichnet. Dadurch war aber der eigentümliche Zustand herbeigeführt, daß es ein Oberlangenau und ein Niederlangenau bei Langenau in Sachsen gab. Anstatt eine einheitliche Ortschaft zu erzielen, hatte man nun drei Ortschaften. In Kirchen-, Schul-, Armen-, Standesamts-, Feuerlösch-, Freibank- usw. Angelegenheiten haben die Gemeinden allerdings schon zeither zusammengehört.

— Vorgestern stürzte in Chemnitz auf einem Neubau der auf der ersten Balkenlage beschäftigte 19 Jahre alte Zimmermann Wenzel Zuchka aus Drobanitz in Böhmen infolge eines Schwindelanfalls etwa 6 Meter herab in den Keller und blieb infolge Schädelbruchs tot liegen. Der Bedauernswerte hatte sich vormittags versehentlich in einen Finger gehackt und von dieser Zeit ab über Unwohlsein geklagt.

— Zum Stadtbauinspektor von Grimma wurde der Architekt und Baumeister Otto Carl, Lehrer an der Bauschule von Glauchau, gewählt.

— In Taucha fiel in einem unbewachten Augenblicke beim Blumenpflücken das fünfjährige Töchterchen des Arbeiters Oskar Müller in die Parthe und ertrank.

— Der am 16. Juni wegen Verdachts der Brandstiftung in Untersuchungshaft genommene Weber Kießling in Schönbrunn ist jetzt, nach den eingehenden behördlichen Erhebungen, die den Verdacht als unbegründet erwiesen haben, wieder entlassen worden.

— In Kirchberg bei Lugau brach in der Nacht zu gestern in der Scheune des Malzröstereibesitzers Wildenhain Feuer aus, das, da es reichliche Nahrung fand, so schnell um sich griff, daß trotz energischen Eingreifens der zur Hilfe herbeigeeilten Leute auch das Wohn- und Schuppengebäude ergriffen wurden und niederbrannten. Durch das Feuer wurden gegen 180 Zentner Malz, 150 Zentner Heu, mehrere Zentner Stroh, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, sowie ein Wagen und mehrere Schlitten vernichtet. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Der Kalamitose hat versichert.

— Für die Stadt Plauen i. V. wird eine große Talsperre errichtet. Die große Sperrmauer hierfür wird in einem Bogen ausgeführt und erhält eine Länge von nicht weniger als 260 Meter und die beträchtliche Breite von 30 Meter und wird über 30 Meter hoch werden. Bei dem Bau der großen Talsperre machen sich umfängliche Sprengungen nötig.

— In Adorf wurden nunmehr unter dem Brandschutt der Kirche die Glocken gefunden. Sie sind vollständig zertrümmert und geschmolzen. Die Glocken hatten ein Gewicht von 21, 11,26 und 5 75 Zentner.

— Bautzen, 22. Juli. Herr Professor Dr. Kloß, langjähriger Konrektor des hiesigen Gymnasiums, gedenkt kommende Michaelis in den Ruhestand überzutreten. Konrektor Kloß hat eine mehr als 50jährige, verdienstvolle Tätigkeit im Schuldienst zurückgelegt.

— Einem Einwohner von Krienitz a. E. ist eine Kriegspfeiltaube Nr. 29 mit Namen Langen zugeflogen, am Fußring bezeichnet: 087. 03. 139.

— Mühlberg a. Elbe, 21. Juli. Hier hat die Elbe schon wieder ein Opfer gefordert, indem ein Knecht aus Langenreichenbach beim Baden in der Elbe bei Mockritz ertrank.

— Im Geschäftsbereiche des Kultusministeriums ist zu besetzen: die neu gegründete ständige Lehrerstelle in Dittersbach. Kollator: die oberste Schulbehörde. 1200 M. Grundgehalt, 200 M. persönliche unwiderrufliche Zulage, 110 M. für Fortbildungsschul- und 55 M. für Turnunterricht, 180 M. voraussichtlich für gewerblichen Zeichenunterricht, sonst weitere 100 M. persönliche Zulage nach einjähriger Amtierung; außerdem freie Wohnung im schön gelegenen neuerbauten Schulhause und Gartengenuß. Gesuche bis zum 15. August an Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Winkler, Freiberg.

Börsen- und Handelsteil. Technisches.

Börsenbericht der Zwickauer Bank, 22. Juli. Industrie-Aktien. Bockwaer Aktienspinn. 40 G., Chemnitzer Actien-Spinnerei 102 bz., Actien-Bierbrauerei Zwickau ohne Recht 661 G., do. do. —, Vereinsbrauerei zu Zwickau 127 G., Portland-Zementfabrik Göhnitz do. —, Zwickauer Bank 6% Zinsen pert 1. Januar 1904 114 G., do. do. 111 G., Verkehrsbank 4% Zinsen v. 1. Jan. 1904 173 bz., do. 17 109 G., Zwickauer Maschinenfabr. 4% Zinsen v. 1. Mai 1904 —, Schönauer Holzstoff- und Papierfabrik 218 bz., 4% Zinsen pert 1. Januar 1904 118 G. — Braunkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien. Gruben Ernst zul. Prioritäts-Aktien A —, Pleißner Braunkohlen-Gesellschaft —, do. Prioritäts-Aktien 600 G., do. do. B —, Julius Friedrich Gewerkschaft Aktien 250 G., do. do. —, — Steinkohlen-Kuxe. Deutschland Gewerkschaft 1905 G., Deutscher Bergbau-Gesellschaft 1000 G. — Steinkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien. Bockwa Hohndorf Vereinigtes zusammengel. Aktien 400 G., Concordia 235 bz., 237 G., do. Prior.-Aktien 270 G., Crag u. Steinkohlen-Aktien-Verein 840 G., Gerhard 300 G., do. Prioritäts-Aktien Serie I. 850 G., do. Serie II. 430 G., Gutes Segen zu Lugau 600 bz. u. G., do. Prior.-Aktien 2000 G., do. Aktien Serie III 700 G., Hoffnung bei Lichtenstein 202 G., do. Prioritäts-Aktien 545 bz., 544 bz., 544 G., Kaisergrube 470 G., do. Prior.-Aktien Serie I 725 G., do. do. Serie II 1043 G., Lugauer Steinkohlenbau-Verein 850 bz., 848 G., do. Prior.-Aktien 1060 bz., 1056 bz., 1065 G., Oberhohndorfer Kohlen-Gewerkschaft 200 bz., 205 G., do. Prior.-Aktien Serie I 97 G., do. do. Serie II 645 G., Zwickauer Bürgergewerkschaft 10 G., Zwickauer Bruckenberg Vorzugs-Aktien 675 bz., 670 G., do. do. Stammaktien —, Zwickau-Oberhohndorf 230 G., Zwickauer Steinkohlenbauverein (Vereinigtes) 153 bz., 150 G. — Diverse Aktien. Bierbrauerei Zwickau von Haldin —, Chemische Fabrik Tersteegen —, Chemnitzer Stuhlfabrik —, Elsterberger Alb- und Kratzenfabrik —, Königlich Porzellanfabrik v. J. 1869 29,25 G., Schönauer Holzstoff- und Papierfabrik 102,25 G., Zwickauer Stadt-Obligationen 90,50 G., do. do. 1872 und 1874 101 G. Kohlenwerte-Aktien. Bockwa-Hohndorf-Deutschland 100 G., Concordia 101,75 G., Gewerkschaft Deutschland 102,50 G., Crag. Verein 101 G., Gerhard 101 G., Lichtenstein 101 G., Lugauer Steinkohlenbau-Verein v. Jahre 1873 101,25 G., do. vom Jahre 1875 101,25 G., do. vom Jahre 1895 101 G., Oberhohndorfer Kohlen-Gewerkschaft Em. I. 101,80 G., do. Em. II. 101,75 G., Oberlungwitz 101,50 G., Zwickauer Bürgergewerkschaft 101,75 G., Zwickauer Brückenberg 101,50 G., Zwickau-Oberhohndorf vom Jahre 1895 101,50 G., do. vom Jahre 1902 102 G.

Frankfurt a. M., 22. Juli. (Offizielle Schluß-Kurse.) Oesterr. Kredit 200,10. Staatsbahn 135,50. Lombarden 17,40. Silberrente 100,40. 4proz. Ungar. Goldrente —,—. Dresdner Bank 148,60. Aegypter —,—. Oesterr. Goldrente 101,30. Wechsel auf London 20,43. Wechsel auf Wien 85,15 G. Diskonto 186,70. Fest.

London, 22. Juli, vormittags 11 Uhr 45 Min. Wetter: Schön.

2½% Konf.	80½	Lombar. Bahnap.	—	Türken	84½	Goldfelle	129
Deutsch. R.-Anl.	89½	Japaner	102	Chinesen fund	102½	Verfd. Tonn. Eb.	65½
4% Argent. Gold-		4% Japaner	73½	Chartered	1½	Brunpiele	—
Anleihe	101	Aug. ord.	65½	Debeers	16 11/16	Engl. Konsols	91
4% „ „	102	5% Russ. Anleihe 1902	100	Rheinfelder	5/8	Gutes Geschäft	
4% „ „	79½	3% Port.	65½	Rio Tinto	19½	Abwartend	
4% Chin. Anl.	—	4% Russen 4%		Natl. and Chile	8½	Fremde sehr	
4½% „ „	90½	2. Ott.	91½	Canada Pac.	127½	Eisenbahnen	
Mex. Gesch. Anl. 45		Brasilier	86½	Chic.-Milw.	105½	Tendenz: Ruhig.	

London, Bankausweis vom 21. Juli 1904.

Notenreserve	Pfd. Sterl. 24 [illegible]	Zunahme	[illegible]
Notenumlauf	„ 28 611 000	Abnahme	[illegible]
Vorrat	„ 36 461 000	Zunahme	[illegible]
Reserve	„ 25 212 000	Zunahme	[illegible]
Guthaben der Privaten	„ 40 814 000	Abnahme	[illegible]
do. des Staats	„ 7 642 000	Zunahme	[illegible]
Notenreserve	„ 22 270 000	Zunahme	[illegible]
Regierungssicherheit	„ 16 404 000	Abnahme	[illegible]

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 50½ gegen 49½, in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 216 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres 41 Millionen mehr.

Dresden (Marktpreise), 22. Juli. Kartoffeln (Magdeburger) p. Ztr. 3 M. 80 Pf. bis 4 M. — Pf., Butter p. Kilo — M. — Pf. bis — M. — Pf., Eier per Ztr. 4 M. — Pf. bis 4 M. 20 Pf., Eiern per Schock 24 M. — Pf. bis 27 M. — Pf.

Hamburg, 22. Juli. (Kaffee. Vormittagsbericht.) Good average Santos per Septbr. 33½, per Dezember 34, per März 34½, per Mai 35¼. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 22. Juli. (Zucker. Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Prod.-Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Juli 19,30, per August 19,45, per Oktober 19,60, per Dezbr. 19,65, per März 20,05, per Mai 20,25. Tendenz: Ruhig.

Bremen, 22. Juli. Baumwolle 59,75. Ruhig.

Magdeburg, 22. Juli. Zuckermarkt. Kornzucker 88% ohne Sack 9,55—9,65. Zuckerprozente 75% ohne Sack 7,70—7,85. Tendenz: Fest. Brut-Raffinade I ohne Faß 19,37. Krystall Zucker I mit Sack 19,32—19,57. Gem. Raffinade mit Sack 19,20—19,45. Gem. Melis mit Sack 18,62—18,85. Tendenz: Fest. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 4000 Ztr.) Rohzucker I. Prod. Transito frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Juli 19,45 G. 19,55 B. —,— bz., per August 19,50 G. 19,55 B. 19,60 bz., per Oktober-Dezember 19,65 G. 19,75 B. —,— bz., per Januar-März 19,95 G. 20,00 B. —,— bz., per Mai 20,25 G. 20,30 B. —,— bz. Tendenz: Stetig. Wochenumsatz: 78 000 Ztr.

Liverpool, 21. Juli. (Nachm. 4 Uhr 10 M.) Baumwolle, Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Juli 6,18, Juli-August 6,11, August-September 5,88, September-Oktober 5,52, Oktober-November 5,38, November-Dezember 5,35, Dezember-Januar 5,32, Januar-Februar 5,31, Februar-März 5,31, März-April 5,32 d.

New-York, 21. Juli. (Warenbericht.) Baumwolle in New-York 11,00, do. Lieferung per Oktober 9,81, per Dezember 9,78, do. New-Orleans 11. Schmalz Western steam 7,20 do. Kohe & Brothers 7,15. Mais per Juli 55, per Septbr. 54½. Roter Winterweizen loco 107½. Weizen per Juli 101½, per Septbr. 92½, per Dezember 91½, per Mai —,—. Getreidefracht nach Liverpool 1. Kaffee (fair Rio) Nr. 7 7½, do. (Rio) Nr. 7 per August 5,85, do. do. per Oktober 6,00. Mehl (Spring-Wheat clears) 3,90. Zucker 3½. Zinn 27,00 bis 27,25. Kupfer 12,62—12,87.

Preis-Notierungen für Petroleum, 21. Juli (mitgeteilt vom Mack & Flößner, Akt.-Ges., Dresden-Neustadt). New-York, Raff. Petroleum 7,50. Philadelphia 7,65. Petroleum in Fässern 10,40. Pipe line Certificates 150. Raffin. Stand. white loco Hamburg 21. 6,30.

Berlin, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Wie aus Görlitz gemeldet wird, haben die Augusta-Glashüttenwerke, Inhaber Robert Rodowe in Penzig den Konkurs angemeldet. — Die Schwartzkoppsche Maschinenfabrik wird, wie verlautet, 10 % Dividende verteilen. — An die Verwaltung der Ledertabrik de Heiselle soll das Ersuchen gerichtet werden, eine Generalversammlung einzuberufen behufs Einsetzung einer Revisionskommission eventuell Geltendmachung von Regreßansprüchen. — Im Konkurs Koebne beantragte der Konkursverwalter beim Gläubigerausschuß gegen das Bankhaus v. d. Heydt & Co. Klage anzustrengen wegen der Transaktionen, bei denen die kürzlich in Konkurs geratene Aktiengesellschaft Johann Albrechts-Werke eine wesentliche Rolle spielte. Das Streitobjekt wird auf 500 000 M. beziffert.

Berlin, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Wie das „B. T." erfährt, steht eine weitere Auszahlung von 450 M. auf die Zertifikate der Transvaalbahn bevor. Es ist nur noch für einige Hundert Zertifikate der von dem englischen Kronen-Agenten verlangte Nachweis zu erbringen.

Berlin, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Das Aufsichtsamt für Privatversicherung macht bekannt, daß die Mutual life insurance company of New-York auf die Ausübung der ihr in einzelnen Teilen des Deutschen Reiches bisher zustehenden Befugnis zum Geschäftsbetriebe endgiltig verzichtet hat und ihren deutschen Geschäftsbetrieb auf die Abwicklung der laufenden Versicherungen beschränkt.

Berlin, 22 Juli. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wird der gesamte Brutto-Ueberschuß der Baltimore and Ohio Railroad Comp. für das am 30. Juni 1904 beendete Geschäftsjahr auf 23 950 000 Doll. geschätzt gegen 25 490 000 Doll. im Vorjahre.

A. Borsig, Berlin. Der früher schon aufgetauchte Plan, dieses Unternehmen zur Aktiengesellschaft umzuwandeln, wurde nach der „Frkf. Ztg." neuerdings wieder erörtert, und es hat den Anschein, als ob die Erwägungen zu einem greifbaren Ergebnis führen. Die Firma Borsig hat übrigens schon vor etwa einem halben Jahre unter der Hand eine Anleihe von rund 8 Mill. M. abgeschlossen, und zwar mit der Deutschen Bank, deren Aufsichtsrat der eine der Inhaber, Kommerzienrat Ernst Borsig, angehört. Die Firma Borsig besteht seit 1837; sie betreibt Maschinenfabriken und Eisengießereien in Berlin-Moabit und Tegel, ferner ein Bauhaus in Borsigwalde, sowie Bergwerke und Hütten in Borsigwerk bei Beuthen. Als Spezialität pflegt sie bekanntlich den Lokomotivenbau.

Harpener Bergbaugesellschaft. Der Betriebsüberschuß betrug im Juni 1904 (24 Arbeitstage) 1 020 000 M. gegen 1 009 500 M. (24 Arbeitstage) im Mai 1904 und 1 126 300 M. (23 Arbeitstage) im Juni 1903.

Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf. Am 20. ds. M. ist der langjährige Besitzer und nachmalige Generaldirektor des Unternehmens, Herr Kommerzienrat Albert Heubach, gestorben.

Schloßindustrie in Velbert. Die unter den Schloßfabriken des bergischen Landes seit einiger Zeit sich bemerkbar machenden Bestrebungen zur Gründung eines Syndikats haben sich nunmehr dahin verdichtet, daß sich 60 Firmen grundsätzlich bereit erklärten, die Gründung der Vereinigung vorzunehmen. In einer späteren Sitzung sollen die Fragen bezüglich der Preisfestsetzung erörtert und der allgemeine Ausbau des Syndikats definitiv vorgenommen werden. Der grundlegende Gedanke zum Zusammenschluß aller Schloßfabriken ist, durch gemeinsamen Verkauf, sowie gemeinsamen Einkauf der Rohstoffe einerseits, sowie durch etwaige Preiserhöhung von vielleicht 10 % andererseits, was sich leicht durchführen ließe, mehrere Millionen Mark hereinzubringen. Die jährliche Herstellung der Velbert-Heiligenhauser Industrie beziffert sich allein auf 18 Mill. M.

Die deutsche Steingutkonvention ist, nach Meldung verschiedener auswärtiger Blätter, in diesen Tagen in einer in Bonn abgehaltenen Sitzung erneuert worden.

Gefälligkeits-Akzepte und Kellerwechsel. Die „Frkf. Ztg." schreibt: Wiederholt wurde an dieser Stelle vor den Anerbietungen gewarnt, mit denen Kreditbedürftige durch skrupellose Vermittler verleitet werden sollen, ihre Zuflucht zur Wechselreiterei und ähnlich bösartigen Hilfsmitteln zu nehmen. Ein jetzt zu unserer Kenntnis gebrachtes Anerbieten solcher Art ist bezeichnend für das ganze Gebahren. Jemand, der im Inseratenwege für seine Fabrik einen Teilhaber suchte, erhielt hierauf aus Zürich durch eine „Bank- und Wechselagentur" zwei Listen von „Wechseln" in fertigen Beträgen zur Auswahl. Die eine Liste offerierte „Akzepte zum Austausch", die andere „Gefälligkeits-Akzepte". Der beigefügte „Prospekt" ist von verblüffender Offenheit. Er sagt gerade heraus, daß der Vermittler „keinerlei Verbindlichkeit für die Einlösung, noch Diskontierbarkeit der Wechsel" übernimmt. Der „Akzeptaustausch" bedeutet für den

Kreditbedürftigen natürlich, daß er auch seinerseits sein Akzept für Dritte hergibt, also Kredit gewährt an jemanden, den er gar nicht kennt. Hierüber soll er durch „Originalauskünfte" beschwichtigt werden, die aber keinerlei Namen oder Orte nennen sollen! Das wird offen als eine Verlustgefahr anerkannt; um sie auszuschließen, werden ihm die „Gefälligkeits-Akzepte" empfohlen, entweder „fix und fertig ausgefüllt nach Angabe des Auftraggebers" oder nur mit Angabe von Summe und Zahlstelle, für den Rest somit beliebig auszufüllen! Die Einlösung dieser Wechsel habe natürlich der Empfänger selbst zu besorgen; der freundliche Vermittler erbietet sich nur, ihm jedesmal zur Prolongation andere „Wechsel" zu liefern und zwar „stets neue Firmen". Das Sichere an diesem Verkehr ist selbstverständlich eines: die Erhebung der Provision, und zwar per Nachnahme, mit 2½ % für die Kellerwechsel, mit 3 % für die Gefälligkeits-Akzepte; und wer sich den Luxus leisten will, darauf zwei Unterschriften und zwei Firmenstempel zu sehen, der hat 4 % zu entrichten. Der „Prospekt" mißbraucht das Reichsgericht für die Versicherung, daß nach ihm diese „Finanzoperation solventen Firmen durchaus erlaubt" sei. Nur ist gewöhnlich, wenn solche Machenschaften ans Licht kommen, die Solvenz wohl längst entschwunden. Ueberdies kann gerade solche Art von Kreditbeschaffung den Ruin beschleunigen, nicht durch die hohen Provisionen (bis zu 4 % auf drei Monate, also bis 16 % p. a., ohne den Zins und die Diskontspesen), sondern auch dadurch, daß die Benutzung derartiger Wische etwas früher oder später diskreditierend wirken muß. In diesem Sinne trifft, was der „Prospekt" gegen Akzeptaustausch ohne Vermittler sagt, wohl für das ganze häßliche Treiben zu: daß nämlich „ganz sicher auch die verleitete Firma betrogen" wird.

Konkurse, Zahlungseinstellungen ꝛc.

Sächsische: Handelsfrau Sally verw. Hirsche geb. Vogelsang, Löbau. Schuhmacher Franz Louis Pöhnert, Plauen i. V. Mechaniker Eduard Max Brommer, Inhaber der Firma Max Brommer, Wurzen. Uhrgehäusefabrikant und Feilenmeister Hermann Richard Friedrich, Johanngeorgenstadt. — **Aufgehoben:** Eisenwarengeschäftsinhaber Oskar Theodor Starke, Bärenstein. Restaurateur Franz Richard Schaaf, Plauen i. V. Hausbesitzer und Materialwarenhändler Friedrich August Kirchhübel, Frankenberg.

Auswärtige: Joh. Heinr. Gottl. Pinnau †, Altona. Fr. Karl Lonnecke, Tischlermeister, Bremen. Firma Johannes Dippert jun., Bremen. Max Döning, Maschinenfabrikant, Dingelstadt. Kaufmann J. C. Bedrens, Wanne (Gelsenkirchen). Firma Emanuel & Jacobson, Hamburg. Wilhelm Ruger, Buchbindermeister, Kitzingen. Wilhelm A. Rosenbaum, Zigarrenhändler, Königsberg i. Pr. Kaufmann Heinrich Boesel, Neumarkt i. Schl. Firma Wagner & Schulz, Neustadt a. Hdt. Kaufmann Alois Heiß, Rittenau. Josef Braunger, Bijouteriefabrikant, Pforzheim. Otto Lappe, in Firma Rud. Ernst Sich Nachf., Rheinsberg i. M. Franz Wojnowski, Schuhwarenhändler, Gohlesbausen (Strasburg Wpr). Firma E. Klein, Straßburg i. E. Robert Herzog, Bauunternehmer, Altwasser (Waldenburg i. Schl.).

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Wendsuppe. Schleien mit frischer Butter. Schinken mit Schoten und Möhren. Krebsragout. Rehrücken mit Salat. Aprikosentorte. — Für einfachere: Blumenkohlsuppe. Schinken mit Schoten und Möhren und Salat.

Gelee von Johannisbeeren. (Von einer Deutschen in Amerika.) Ohne die Beeren vom Stengel zu pflücken, tut man sie, nachdem sie sorgfältig gewaschen, in einen glasierten Topf und läßt sie heiß werden, wodurch sie, in einen Geleebeutel getan, sich viel besser auspressen. Man nimmt dann einen nicht zu großen glasierten Topf, tut nicht mehr wie ¼ Kg. Saft mit ¾ Kg. granuliertem Zucker hinein. Wenn es 15 Min. gekocht hat, gießt man den Saft in einen Milchtopf oder eine Porzellankanne mit Zucker, und wenn es etwas abgekühlt ist, aus dieser in bereitstehende Gläser (gewöhnliche, nicht zu große Wassergläser). So fährt man fort, bis aller Saft verbraucht ist. Ist das Gelee in den Gläsern dick geworden, so legt man ein Rum-Papier darüber, schlägt Eiweiß zu Schaum, befeuchtet Seidenpapier, welches für die Bedeckung der Gläser passend geschnitten, an den Rändern mit dem Eiweiß und klebt es über den Rand der Gläser fest. Will man das Gelee brauchen, taucht man das Glas einen Augenblick in heißes Wasser, stülpt es auf einen Teller oder eine Schale um, wo es wie ein kleiner Pudding feststeht, hellrot klar und sehr hübsch aussieht. Dadurch, daß man den Saft pfundweise nur 15 Min. kocht, wird er nicht dunkel und stets fest, während, wenn man den ganzen Saft auf einmal kocht, er zu lange auf dem Feuer bleibt, an Güte verliert und leicht butterlich wird. So kann man Himbeeren- und Johannisbeeren-Gelee zusammen machen, auch von Trauben, Aepfeln, mit etwas Vanille, und Quitten. Von letzteren wird das Gelee sehr aromatisch. Ich habe auf einer Herbstausstellung in Ohio für solches Gelee den ersten Preis erhalten.

Tauben in pikanter Sauce. (6 Personen. 3 Stunden.) 5 oder 6 Tauben werden sorgfältig gereinigt und zurechtgemacht. In eine Kasserolle legt man 200 bis 250 Gr. in Scheiben geschnittenen Speck, zerschnittenes Wurzelwerk, einige zerhackte Kalbsknochen, Gewürz und ein Stückchen Zitronenschale, läßt den Speck etwas anbraten, legt die Tauben hinein, läßt sie auf allen Seiten in dem Speckfett Farbe nehmen, gießt dann ¼ Liter aus ¼ Maggibouillonkapsel bereitete Brühe, etwas guten Weinessig oder Weißwein darauf, deckt die Kasserolle zu und dünstet die Tauben unter öfterem Schütteln der Kasserolle weich. Dann werden die Tauben herausgenommen, die Sauce durch ein Sieb gerührt, entfettet, mit einer braunen Mehlentbrenne verkocht, mit einem Stückchen Zucker gerührt, nach Salz ꝛc. abgeschmeckt und mit 5 bis 8 Tropfen Maggis Würze vollendet. Die in Hälften zerschnittenen Tauben legt man in die Mitte einer Schüssel, garniert sie mit einem Fleischrand von in etwas Wasser mit einer Tasse Maggibrühe gar gedünstetem Reis und gießt die Sauce über die Tauben.

Weinessig bester Qualität, mehrfach prämiirt, empfehlen **Roessler & Cie.**, Weinessigfabrik, Hoflief., **Meissen.**

Zur Zeit der **neuen Kartoffeln** und des **Obstes** ist es höchst empfehlenswert, in jedem Haushalte ein Spirituosium vorrätig zu halten. Als besonders zweckdienlich hierzu sind die bekannten Fabrikate der **Likörfabrik** von **Schilling & Körner,** Große Brüdergasse 16, **Dresdner Getreidekümmel, Dresdner Bitterlikör, Pfeffermünz-Creme,** sowie der beliebte **Ingwer-Magenwein** zu erwähnen.

Vermischtes.

** Von den Folgen der andauernden Hitze und Trockenheit geht der „Voss. Ztg." aus Schmiedeberg eine anschauliche Schilderung zu, in der es u. a. heißt: In Dittersbach (Altwasser) war es wieder die Lokomotive, die ein Getreidefeld entzündete, ebenso bei Holzkirch im Kreise Lauban, und auf gleiche Weise entstanden auf der Strecke der Eulengebirgsbahn in den letzten drei Tagen nicht weniger als acht Feld- und zwei Waldbrände, sodaß die Streckenarbeiter nicht mehr truppweise arbeiten, sondern einzeln in gewissen Abständen beschäftigt sind, damit entstehende Brände alsbald bemerkt und abgelöscht werden können! Auf dieser Bahn ist aber sogar der Betrieb selbst durch den Wassermangel gefährdet, weil das Wasser in den Brunnen der Stationen versiegt und die Maschinen kaum noch ausreichend gespeist werden können. Im Teicher Kreise wütet ein Waldbrand in dem gräflich Mospotischen Forste, wo das Feuer auch über die Straße in das königlich sächsische Revier sprang und dort 20 Morgen vernichtete. Im Kreise Kattowitz erwies sich die Feuerwehr als machtlos, weil die Dürre die Löschhilfe vereitelte, sodaß bisher 270 Morgen Wald der Emanuelsiegengrube vernichtet sind; der Brand wütet aber noch weiter. Trostlose Ernteaussichten herrschen im Landeshuter Kreise. Besonders traurig auf den an den Berglehnen befindlichen Aeckern und Wiesen, die monatelang fast ununterbrochen der sengenden Sonnenglut ausgesetzt sind. In Hirschberg untersagte der Magistrat und die Polizei das zwecklose Laufenlassen des Leitungswassers; Bober und Zieder sind im Landeshuter Gebiete ziemlich ausgetrocknet, und man sieht die zahllosen verendeten Fische auf den morastigen Stellen anstatt des früheren Wasserspiegels. Auch der Queis bei Lauban kann stellenweise durchwatet werden, während die dortigen Mühlenbetriebe schon bis auf einige Stunden eingestellt sind. Und welcher Futtermangel schon jetzt und in Aussicht! Ein kleiner, vorübergehender Regen kann auch gar nicht Wandel schaffen; um den normalen Zustand auch nur annähernd wiederherzustellen, müßte es anhaltenden und sehr kräftigen Regen geben. Der Boden ist hart wie Stein; er dürstet so, daß ein Begießen gar keine Spuren hinterläßt, und das Wort von „einem Tropfen Wasser auf den heißen Stein" tritt jetzt recht plastisch in die Erscheinung. Die Gemüse setzen nur geringe Früchte an, das Kern- und Beerenobst ist gleichfalls minderwertig, selten und teuer; vor allem aber mangelt es an Heu, sodaß bei der geringen Aussicht auf die Grummeternte und dem Verdorren des Klees die Verminderung des Viehbestandes unvermeidlich ist und sich jetzt schon auf das Jungvieh erstreckt. Der Preisrückschlag ist allenthalben bemerkbar und macht sich auch bereits für Schweine geltend. Diesen Notständen gegenüber erscheinen die kleinen Leiden der Privatgärten und Parkanlagen geringfügig, aber doch auch erwähnenswert. Der Rasen ist ausgebrannt, gelblich und meistens unrettbar verloren. Eigentlich nur noch grün, wo das Unkraut gewuchert hat. Die Neuanpflanzungen von Koniferen ermangeln des Regens, sodaß sie nicht einwurzeln und verdorren; die Blumen verlangen immer von neuem sorgsames Begießen und behutsame Pflege, weil sie wie lose an den Stengeln sitzen; das Laubholz, die Kronen der Eschen, Linden und Buchen sind nur leicht und lückenhaft entwickelt und

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Von der Reise zurück

Dr. Freudenberg, Frauenarzt,

Schweizer Straße 8. §

Sparkasse Kleinzschachwitz

ist täglich geöffnet und nimmt Spareinlagen bis zu 3000 bez. 5000 M. auf ein Buch — bis zu 600 M. täglich — an. **Einlagen-Zinsfuß 3½ %.** Bis zum 3. eines Monats gemachte Einlagen werden für den Einlagemonat voll verzinst. §

Blutarmen, Kranken

ärztlich empfohlen.

1/1 Flasche 1.60 und 2.10 Mark. §

Kraft-Rotwein

überall käuflich.

Steht unter ständiger Kontrolle des Gerichtschemikers Dr. Bischoff.

Verkauf b. z. Selbstkostenpreis.

Der fortgesetzte **Ausverkauf** meines **Uhren- u. Goldwarenlagers** H. Becger, früher Prager Str. 31, befindet sich jetzt hinter dem Neustädter Bahnhof §

Lössnitzstr. 13, I.

Blendend weisse Wäsche

liefert **Dampfwäscherei „Edelweiss".**

Größere Schonung wie bei Handwäscherei, keinerlei scharfe Waschmittel. — Nur Lufttrocknung.

Spezialität: Gardinenwäsche und -Appretur.

Freie Abholung und Zusendung.

Wäsche, welche nur gewaschen und trocken zurückgeliefert wird, **14** Pf., getrocknet **20** Pf. per kg, kleinstes Quantum **15** kg. **Rollwäsche** zu billigsten Stückpreisen.

Dresden-N., Großenhainer Str. 132. **Philipp Stolte.**

Telephon II, 1130.

Filialläden: Sachsenallee 7; Große Meißner Straße 17; Victoriastraße 27.

Fischguano, Knochenmehle, schwefelsaures Ammoniak,

sowie alle Düngemittel offeriert billigst

Berlin. Carl Gronewaldt. Hamburg. §

Die auf **den 27. Juli d. Js.** in **Bischofswerda** anberaumte **Versteigerung** von 2 Schreibtischen und 245 Absperr-Ventilen hat sich

erledigt.

Bischofswerda, den 21. Juli 1904.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht.

Freitag den 29. Juli vormittags 9 Uhr soll bei dem Proviantamt Dresden im vorderen Körnerhofe eine Partie **Roggenkleie** ꝛc. an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Königliches Proviantamt.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige reiche und schöne Obsternte verpachtet und nimmt Gebote bis **7. August** entgegen

von Lippe,

Cunnersdorf bei Kamenz (Haltestelle).

Jagd-Verpachtung.

Die der Jagdgenossenschaft zu Fürstenwalde mit Rudolphsdorf gehörige Jagd, 1400 Acker inklusive Waldung umfassend, soll **Sonnabend den 30. Juli cr.** im Erbgericht zu **Fürstenwalde** nachmittags 4 Uhr bedingungsweise öffentlich verpachtet werden auf die Zeit vom 1. September 1904 bis mit 31. August 1910.

Fürstenwalde, den 22. Juli 1904.

Der Jagdvorstand.

Lehmann.

Handschuh-Gelegenheits-Käufe!

Allererste Fabrikate!

Hochf. Hosenträger 1 M

Krawatten, Knöpfe, Flore.

Billigste Handschuhwäsche. Kleine Nr. von 75 ₰ an.

Mufel, sonst 90, jetzt **30** ₰,
Suède, sonst 3.50, jetzt **1.50** M,
Hochfein, sonst 4.50, jetzt **2.50** M,
Ball-H., sonst 5.00, jetzt **2.50** M,
Hochfein, sonst 9.50, jetzt **5.50** M,
Dogskins, Ziegenleder, Juchten.
Neuheiten! — Schönste Fassons!

Elisabeth Wesseler,

8 Schlossstr. 8.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinligstraße.
Fernsprecher: Amt I, Nr. 1326.

Eichweger Seife, rotmarmoriert, Pfd. 20, bei 5 Pfd. 19 ₰
Harzkern-Seife, gelb, Pfd. 24, bei 5 Pfd. 23, b. 10 Pfd. 22½ ₰,
Oranienburger Kernseife, hellgelb, Pfd. 25, bei 5 Pfd. 24 ₰,
Wachskern-Seife, weiß, Pfd. 28, bei 5 Pfd. 27, b. 10 Pfd. 26½ ₰,
Elfenbein-Seife, echt mit Elefant, Pfd. 30, bei 5 Pfd. 29 ₰,
Spar-Kern-Seife in Riegeln zu 500 g 40, bei 5 Rieg. 39 ₰, zu 2 Pfd. 50, bei 5 Rieg. 49 ₰,
Wasserglas-Seife, Pfd. 10 ₰

Schmierseifen:

Terpentin-Salmiak, Pfd. 22 ₰
weiße Silber-Elain, „ 21 ₰
gelbgekörnte Elain, „ 20 ₰
in 12½ Pfd.-Eimern 2 M 50 ₰
„ 25 „ „ 4 M 75 ₰

Seifenpulver:

Prima Seifenpulv. 1 Pfd.-P. 18 ₰
Veilchen-Seifenpulver ½ Pfd.-Paket 12 ₰,
Elfenbein-Seifenpulver ½ Pfd.-Paket 12 ₰

Terp.-Salmiak-Seifen-Pulver 2 Pakete 25 ₰,
Weils Seifen-Extrakt 2 P. 25 ₰

Stärke:

Prima Kochstärke Pfd. 18 ₰, bei 10 Pfd. 17 ₰,
Ia. Weizenstärke von Dr. Klopfer Pfd. 22 ₰, bei 5 Pfd. 21 ₰, bei 10 Pfd. 20½ ₰,
Reisstärke „Germania" Pfd 26 ₰, im Paket (ca. 5 Pfd.) 24 ₰,
Allerfeinste Reisstärke „Nielsen" oder „Katze" Pfd. 28 ₰, im Paket (ca. 5 Pfd.) 25 ₰,
Schulz' Glanzstärke P. 11 ₰,
Hoffmanns Cremestärke ½ Pfd.-Kart. 18 ₰, d. 5 Kart. 17 ₰,
Macks Doppelstärke ½ Pfd.-Kart. 19 ₰, 1 Pfd.-Kart. 37 ₰

Soda:

Schärfste krist. Soda Pfd. 4½ ₰,
Beste calc. Soda Pfd. 5½ ₰,
Henkels Bleich-Soda Pfd. 10 ₰

Pulverisierter Borax

Pfd. 25 ₰

Meine

Prima-Kernseifen

sind **trockene, vollwichtige und sehr sparsam waschende** Seifen, und wolle man dieselben nicht mit den vielfach im Handel üblichen gefüllten, somit minderwertigen Seifen verwechseln.

Heute wieder

in erstklassigen Qualitäten

eingetroffen:

Schellfisch, Helgol. . . . . **Pfd. 15 Pf.**

Kabeljau, groß und fett, nur Fleisch, keine Köpfe, im ganzen . . . . . **Pfd. 15 Pf.**

Seelachs, ohne Kopf, delikat zu Kotelletten, im ganzen . . . . . **Pfd. 15 Pf.**

Ausführl. gedruckte Kochrezepte gratis.

Fette zarte

Flundern . . . . . ½ **Pfd. 20 Pf.**

Ger. Makrelen . . . . ½ **Pfd. 25 Pf.**

Feinste, fette, grosse

neue Vollheringe,

10 Stück 60 Pf., 100 Stück 575 Pf.

Neue mehlreiche Kartoffeln,

5 Pfd. 24 Pf., 10 Pfd. 45 Pf., Ztr. 420 Pf.

Neue saure Gurken,

hochfeine Ware,

3 Stück 10 Pf., 100 Stück 250 Pf. 2 Stück 15 Pf., 100 Stück 675 Pf.

Versand prompt gegen Nachnahme. n

lange nicht so belaubt, wie sonst; — kurz, alles lechzt nach Regen, wie nach der Erlösung, und was sonst in der Luft als „Depression" bezeichnet wird, das würde nun jedermann als eine Steigung empfinden, als eine Erhöhung seiner Hoffnung auf die Wiederkehr normaler Zustände, — eines Ausgleichs von Sonnenschein und Regen.

* Der Berliner Rechtsanwalt Oskar Wehr und ein ihm befreundeter Assessor sind, wie gemeldet, bei der Besteigung der 2400 Meter hohen Patriaspitze in der Tatra abgestürzt, wobei Wehr den Tod fand, während sein Begleiter mit allerdings schweren Verletzungen davonkam. Ueber den Unglücksfall werden folgende Einzelheiten berichtet: Vor zwei Tagen unternahmen zwei Berliner Touristen in Begleitung von zwei Führern einen Aufstieg auf die Patriaspitze. Diese, der hinterste Gipfel der Bastei, erreicht zwar nur eine Höhe von 2400 Meter, jedoch gilt ihre Besteigung als eine der gefährlichsten Gebirgstouren. Trotz der Gewagtheit des Unternehmens wollten die Touristen ihre Führer überreden, mit ihnen einen besonders schwierigen Weg einzuschlagen. Als die Führer sich dessen weigerten, setzten die Berliner Touristen ihre Partie führerlos fort. Da seither keine Kunde von ihnen einlief, machten sich von Schmecks aus einige Führer auf die Suche nach den Vermißten. Abends gelang es ihnen auch, den einen Touristen, den Rechtsanwalt Oskar Wehr aus Berlin, mit eingeschlagenem Schädel und mehrfachen Knochenbrüchen am Fuße einer 40 Meter tiefen Schlucht tot aufzufinden. Dem anderen Touristen, der gleichfalls aus Berlin stammt, war es gelungen, sich mühsam bis an den Csorbasee zu schleppen, wo er nunmehr an den erlittenen schweren Verletzungen darniederliegt. Die beiden Verunglückten waren bereits auf der Patriaspitze angelangt, als sie von einem Gewitter mit schwerem Hagelschlage überrascht wurden. Sie machten sich rasch an den Abstieg, gerieten aber dabei in eine jäh abfallende Schlucht. Wehr stützte sich auf seinen Stock, fand jedoch infolge des Gerölls keinen Halt. Bei dem Toten fand man 700 Kronen Bargeld. Sein Begleiter kam in Csorba fast unbekleidet an, die Kleider hingen ihm in Fetzen vom Leibe. Rechtsanwalt Oswald Wehr, ein noch junger Mann, war erst vor kurzem in die Rechtsanwaltschaft eingetreten. Er war unverheiratet. Um ihn trauert seine außerhalb Berlins wohnende Mutter.

* Die Bevölkerungszahl Berlins hat nach den vorläufigen Berechnungen des Berliner Statistischen Amts am Schluß der bis zum 2. d. M. reichenden Woche sich auf 1 967 707 gestellt. Seit Anfang dieses Jahres wäre sie hiernach um noch nicht 12 000 gewachsen, und an der zweiten Million fehlen noch über 32 000. Zu der Frage, wann Berlin Zweimillionenstadt wird, war auf Grund der Zuwachsverhältnisse des letzten Jahres zunächst die Vermutung ausgesprochen worden, dieser Zeitpunkt könne ungefähr der Schluß des Jahres 1904 sein. Später tauchte die Nachricht auf, die zweite Million werde wahrscheinlich schon im Oktober voll werden, und schließlich wurde dieses Ereignis sogar schon für den August angekündigt. Die Hoffnung auf den August ist inzwischen bereits zunichte geworden. Aber auch die Aussichten des Oktober sind heute nicht mehr besonders günstig, und wer jetzt noch Lust zu prophezeien hat, der wird sich vielleicht doch für einen späteren Zeitpunkt entscheiden.

* Einen interessanten Einblick in die Bautätigkeit in Berlin gestatten die soeben über das letzte Jahr veröffentlichten Tabellen des Statistischen Amtes. Darnach sind im ganzen als gebrauchsfertig abgenommen worden 524 Wohnhäuser mit einem Versicherungswerte von 97½ Millionen Mark, 19 andere Gebäude mit Wohnungen und 142 Gebäude ohne Wohnungen. Unter den Wohnhäusern befinden sich nicht weniger als 500 fünfstöckige Mietskasernen, vier Häuser haben sogar sechs Stockwerke. Alles in allem sind im letzten Jahre wieder 14 357 neue Wohnungen mit beinahe 28 000 heizbaren Zimmern entstanden. Der Hauptanteil, 117 Wohnhäuser mit 3223 Wohnungen, entfällt auf das Königsviertel.

* Ein Raubmordversuch am hellichten Tage wurde im Gaumeisdorfer Walde gegen den Versicherungsinspektor Peter Forsteneichner aus Landshut, der auf einer Geschäftsreise war, verübt. Der Inspektor wurde von einem Kerl von rückwärts vom Fahrrade herabgeschlagen und durch 16 Messerstiche verletzt, unter denen die gefährlichsten zum Glück durch das Notizbuch abgeschwächt wurden. Vom Verbrecher hat man keine Spur.

* Zwei Arbeiterinnen, Merkel und Vogler, welche bereits 60 Jahre bei der Aktiengesellschaft vorm. Burgeff u. Co. in Hochheim a. M. beschäftigt sind, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen durch den Landrat überreicht.

** Bei Denzlingen (Breisgau) wurde ein Bauernfuhrwerk von einem Schnellzuge überfahren; dabei wurden zwei in dem Gefährt sitzende Dienstmägde getötet.

* Auf der Hamburg-Amerika-Linie werden augenblicklich bedeutende Erweiterungen ausgeführt und zwar handelt es sich um Errichtung von Werkstätten- und Proviantamtsgebäuden am Mittelkanal auf Kuhwärder im Werte von etwa 2 Mill Mk. Dieser Tage ist auch mit der umfangreichen Bahnanlage, deren Lieferung und Ausführung der Hannoverschen Bahnindustrie in Hannover übertragen ist, begonnen worden.

* Eine untergehende deutsche Insel ist, wie die „Köln. Ztg." schreibt, Haage, das nordwestlichste der nordfriesischen Eilande. Sie ist unbedeicht und häufig Ueberschwemmungen ausgesetzt. Man schätzt, daß sie sich jährlich um 2 bis 2,5 Hektar vermindert. Vor 200 Jahren umfaßte ihre Fläche rund 1300 Hektar, vor 100 Jahren 861, jetzt kaum 500 Hektar. Die Zahl der Bewohner sank in 110 Jahren von 480 auf 135. Die Staatsregierung, die so viel für die Erhaltung der Halligwelt getan hat, überließ bisher das Eiland Haage den zerstörenden Fluten der Nordsee, obwohl die Insel der natürliche Schutz der reichen Vellworm bildet und selbst aus fruchtbarer Marscherde besteht. Die Haager sehen hilf- und wehrlos ihr Land ein Opfer der gierigen See werden; eine Warft nach der andern wird unbewohnbar, und nach wenigen Menschenaltern geht das Meer über das Eiland hinweg, wenn der Staat nicht helfend eingreift. Zahlreiche Mitglieder der schleswig-holsteinischen Landwirtschaftskammer haben auf Anregung des Landrats Nasse eine Eingabe an die Regierung gerichtet, Haage nicht untergehen zu lassen, sondern bei dessen großer Bedeutung für den Schutz des Festlandes durch Sicherungsarbeiten zu erhalten.

** Brände. Aus Sofia wird gemeldet, daß der große Wald von Bellova in Flammen steht. Das ungeheure Feuer kann trotz großer Anstrengung nicht gelöscht werden, so daß der Wald voraussichtlich gänzlich zerstört werden wird. — Aus mehreren Orten Ungarns werden große Brände gemeldet. Im Torje Vajdej im Komitat Hunyad wurden 43 Häuser zerstört, wobei eine Frau mit ihren beiden Kindern umkam; in Bereg wurden 80 Wohnhäuser nebst Nebengebäuden eingeäschert, die Leiche eines Greises wurde aus den Trümmern hervorgezogen. — In Blondjmin, Kreis Schwetz, sind 24 Gehöfte mit 66 Gebäuden niedergebrannt. Ein Kind kam in den Flammen um.

* Ein gräßlicher Vorfall spielte sich dieser Tage in Cosimo bei Ravenna ab. Dort saß vor ihrem Hause eine junge Mutter mit ihrem 5 Monate alten Töchterchen, als in einiger Entfernung ein vorübergehender Vagabond ihren etwas älteren Knaben mit einem Stein so unglücklich warf, daß er sofort starb. Die entsetzte Mutter legte ihr Baby auf die Bank und eilte dem Knaben zu Hilfe. Als sie mit seiner Leiche auf dem Arm zurückkam, fand sie zu ihrem Schrecken, daß ein großes Hausschwein ihr jüngstes Kind getötet und angefressen hatte. Mit einem schrillen Wehruf sank die Mutter zusammen, und als sie wieder zu sich kam, gebärdete sie sich so unsinnig, daß man sie sofort in das nächste Irrenhaus überführen mußte.

* Ein wasserscheuer Marsjünger. In Ostrowo ereignete sich, wie das „Ostr. Kreisbl." berichtet, in der Militärschwimmanstalt ein ergötzlicher Vorfall. Ein Ulan von der dortigen Eskadron, der mit seiner Abteilung zum Schwimmen kommandiert worden war, empfand plötzlich einen so heftigen Widerwillen gegen das nasse Element, daß er, ohne dabei zu bedenken, daß es in dem Kulturstaate Europa im allgemeinen nicht Sitte ist, den äußeren Menschen unverhüllt zur öffentlichen Schau zu stellen, in Adamskostüm, nur mit Badehosen versehen, den heimatlichen Penaten zueilte. Seine Flucht in die Oeffentlichkeit wurde jedoch bald bemerkt und die Verfolgung durch den die Aufsicht führenden Wachtmeister hoch zu Roß aufgenommen. Es gelang ihm auch, den Flüchtling in der Nähe des Schlachthauses zu stellen. Dieser mußte in Begleitung seines Vorgesetzten den Rückweg nach der Schwimmanstalt antreten und wurde dort belehrt, daß ein preußischer Soldat sich selbst vor dem Wasser

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Tharandt

bei Dresden

prachtvoll und geschützt gelegener Ort, in unmittelbarer Nähe grosser Laub- und Nadelwaldungen mit weit ausgedehnten, gut gehaltenen Spazierwegen. Weitberühmte herrliche Sommerfrische mit Kurbädern aller Art. — Elektr. Licht. Vorzügl. Trinkwasser. Preise niedrig. Sehr geeignet zum dauernden Wohnen für Pensionäre usw. Dresden in 20 Minuten zu erreichen. Prospekte gratis und franko durch den **Bürgermeister.** §

Anthropologisches. **Die Stillungsnot** der Mütter unserer Zeit ist die zunehmende Unfähigkeit der Frauen zum Stillen, nach den Feststellungen Bollingers bedingt durch eine erblich-funktionelle Atrophie (Schrumpfung) der Brustdrüsen. Unter diesem Gesichtspunkte kommt den Bestrebungen, einen geeigneten Ersatz für die Muttermilch zu finden, eine hohe soziale und nationalökonomische Bedeutung bei, vorausgesetzt, daß wissenschaftliche Grundsätze und praktische Erfahrungen die leitenden Gesichtspunkte abgeben. In dieser Beziehung darf die nach Vorschrift von Prof. v. Mering hergestellte neue Kindernahrung **Odda** vorbildlich erscheinen. Dieselbe entspricht dem Nährstoffbedürfnis des Säuglings in jeder Weise, ist billig und bequem zu bereiten, wird gern genommen und verursacht keine Verdauungsbeschwerden. §

Geheime **Krankheiten, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme,** Geschwüre, veraltete **Ausflüsse, Schwächezustände** behandelt **Wittig, Scheffelstr. 15,** 9–5, abds. 7–8. *

Bin mit einem Transport bester 5jähriger

Ardenner und belgischer Arbeitspferde

eingetroffen und stelle dieselben von **Sonntag den 24. Juli** mit jeder Garantie bei mir zum Verkauf.

Telephon Amt II, Nr. 2167.

Karl Jahrmarkt,
Dresden, Hechtstraße 40.

Schirme
werden bei mir in 2–3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen in Seide, Halbseide, Gloria, Zanella von 1 Mk. 50 Pf. an **neu bezogen.**
H. Kumpert,
Waisenhausstraße 15 (Café König). *

Kuli-Hosenträger

mit unzerreißbaren Knopflöchern und Patent-Flügel-Rollen-Schnallen

Durch seine Haltbarkeit und Bequemlichkeit der beste u. billigste Hosenträger

Paar 2 Mk. 50 Pf.

J. Bargou Söhne

Bürsten, Pinsel und **Kammwaaren** für gewerb. Zwecke und Hausbedarf bei
J. Käppel,
Obergraben 3 * und **Kamenzerstraße 22.**

Zwei große braune
Arbeitspferde,
Ostpreußen, langschweifig und sehr fromm, sind, weil überzählig, billig zu verkaufen. Zu besichtigen in **Klein-Schönberg** bei Weißtropp beim Kirschpächter **Oswald Vetterlein.**

Pferd.
Ein ält. Rappe, schön. Wallach, stark, truppenfromm geritten und sicher einspännig gehend, sehr passend für Reserveoffiziere, aus Privathand zu verkaufen.
Freiberg, Rinnengasse 5, 1.

Gutsbesitzer
sucht Wagenpferde
ins Futter oder billig zu kaufen. Gute Pflege zusichernd, erbitte Offerten unt. **E. Z. 245** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Mehrere überzählige reelle starke und mittelstarke
Arbeitspferde
billig zu verkaufen. Ansicht am liebsten Sonntag. **Laubegast,** Hauptstraße 49. n

Zwei Pferde.
Ein achtjähriger Brand-Fuchs-Wallach, firm geritten, sicher ein- und zweispännig gefahren, sehr ausdauernd auf großen Touren; ein fünfjähriger Schimmel, 170 hoch, sicher ein- und zweispännig, etwas angegriffen, ganz schnelles Pferd, billig zu verkaufen.
Leubnitz-Neuostra bei Dresden, Leubnitzer Straße 8.

Braune irische Stute,
12 J. alt, fehlerfrei, gut u. vor der Front geritten, sich **Gelände- u. Jagdpferd,** sowie
Fuchswallach
schönes Exterieur, ungar. Halbblut, 5jähr., gut geritten, fehlerfrei, guter Springer, vor der Front geritten, schöne Gänge, beide Pferde leicht zu reiten, und auch als **Damenpferde geeignet,** sind wegen **Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen.** Näheres beim **Wachtmeister** der **1. Eskadron** des **2. K. S. Husaren-Regts. Nr. 19** in **Grimma.**

9jähr. braun. Wallach, 168 cm h., 0 fehlerfr., u. 1 zteml. neuer Jagdwagen für 450 M. zu verk. Priv. **Hirsch, Radeberg,** Langestr. 37.

Pferd-Verkauf.
Ein Blauschimmel, Wallach, 6 J., 170 hoch, pass. für jedes Geschäft, fromm u. zugfest, ein- u. zweispännig gefahren, sowie truppenfromm geritten, steht aus Privathand preiswert zum Verkauf. **Hefchel, Freiberg, Sa.** Schwarzes Roß. n

7jährige **englische Stute, rotbraun,** fürs schwerste Gewicht passend, 168 cm groß, aus Privathand sehr preiswert zu verkauf. **Spanische Reitschule, Dresden-A.,** Werderstraße 39.

Gr. Ausw. **junger,** sowie älterer kräftiger **Arbeits-Pferde,** dar. **1 stark. Franzose** (Mohrenschimmel), einige kräft. **pflastermüde Pferde** v. Herrsch., pass. f. Dek., unt. v. Garant. zu verk. **Max Klöden,** Dresden-N., Wiesenthorstr. 8, Tel. II, 1376.

Vorstehhund,
Hoppenrader, jagdl. vorzügliche Eltern, i. 1. Feld, dunkelbraun, selten schön, sowie
Büchsflinte,
Kal. 11 u. 16, sehr gut erhalten, verkauft billig
H. Zander, Meissen,
Dresdner Str. 3.

Hunde werden bekanntl. am schönsten geschoren in der ältest. Scheeranstalt Carusstraße 11. **B. Schotte.**

Rasse-Hunde
in größter Auswahl v. 7 M. an, sowie Pension, Dressur, Scheren, Coupieren rc. **A. Hoppe,** Zool. Handl., Reisewitzer Str. 23, Hunde- u. Gefl.-Park in Omsewitz b. Dr.

Landauer,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. **R. 100** postlagernd **Burkhardswalde** b. Wilsdruff.

1 Landauer,
leicht, 1- u. 2spänn., 480 M., 2 nette leichte **Halbchaisen,** 2 Americains, **2 Jagdwagen,** 2 kl. **Kutschierwagen,** 1 Gig, 15 Paar gebrauchte, einige fast neue
Kutschgeschirre,
Brustblatt-, 12 Einspänner- und **Kabriolettgeschirre,** Herren- und Damen-Reitsättel sollen bill. verkauft werden. **E. Ulbricht, Rosenstraße 55.**

Wagen,
Einspänner, noch fast neu, sowie ein Kabriolettgeschirr steht zu verk. Näh. durch d. Futtermeister Sergeant Spannowsky, 5. Batt., 5. F.-A.-Reg. Nr. 64 in **Pirna** (Elbe).

Ein amerik.
Dampfwagen,
gut funktionierend, billig zu verkaufen. Off. u. **Z. 7250** in Exped. d. Bl.

Wagen
1 neuer und 1 gebr. eleg. offener **Kutschierwagen,** beide sehr leicht, von der Seite zum Einsteigen, 4sitzig, sehr billig, sowie **1 Landauer** ält. Konstruktion mit Patentachsen für 150 M. zu verk. b. **Köhler,** Schäferstraße 13.

Wegzugsh. neues 3teil. Pl.-Sofa zu verk. Ziegelstr. 17, 1. M.

NUR 8½ MARK!
frank. jed. Bahnstation kosten 50 Mtr. - 1 Mtr. breites - bestes, verzinkt. Drahtgeflecht z. Anfertigung von Gartenzäunen, Hühnerhöfen. Man

verl. über alle Sorten Geflecht u. Draht Gebrauchsanleit. u. Preisliste No. 3 gratis von **J. Rustein, Drahtgeflechtfabrik. RUHRORT.**

Suche sof. einen kleinen gebraucht.
Benzin- od. Spirit.-Motor
bis ½ PS billigst zu **kaufen.** Off. erb. unter **360 M. Sch.** postlag. **Staucha.**

6 pf. Lokomobile
zu vermieten. **T. G. Weber,** Waltherstraße 34. Tel. 357.

Krebse.
1 Korb Riesenkrebse, 20–22 St. 7 M
1 „ Tafelkrebse I, 25–28 „ 6 „
1 „ „ II, 30–35 „ 5 „
1 „ kleine Krebse, 60–70 „ 4 „
versendet per Post frko. inkl. Korb, springlebende Ware, reelles Sortiment, **Friedr. Wilh. Linke,** Hoflief. Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, **Leipzig.**

Trockentreber
4–5 Waggons billig abzugeben. Adressen von Reflektanten erbeten unter **Trockentreber P. E. 1000 Rud. Mosse, Prag.**

Laden-Einrichtung
sehr billig zu verk. Putzgeschäft **Victoriastraße 17.**

C. G. KÜHNEL
17 Webergasse 17.
Feinste neue
Vollheringe,
à St. 8, 10 und 12 ₰.
hochfeine reife neue
Matjesheringe,
à Stück 20, 25 und 30 ₰
Pöklinge, Flundern, Makrelen, Aale, Störfleisch, Heilbutt, Lachsheringe empfiehlt **C. G. Kühnel.**

Turngeräthe
Triumphstühle
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Reisekörbe, Lehnstühle, Babybetten kaufe stets direkt nach Fabrikkatalogseite 30/31 von **J. Trefher, Grimma** 24

Gut gearbeitete kräftige
Strohseile
verkauft
Max Wehner,
Pirna, Sandgasse.

Eine Zählkasse
wird 10 Tage zu leihen oder zu kaufen gesucht. **A. Eckhardt,** Kl. Kirchgasse 5, Kontor.

Gesucht
gut erhaltene
Korbmöbel
für Veranda. Angebote mit Preisangabe unter **A. 7252** an die Expedition dieses Blattes.

Günstige Gelegenheit!
Pianino, Nußb., ff. Prachtstück, großartig im Ton, sof. p. K. f. 320 Mk. zu verk. Marschallstraße 16, 2.

Guterhalt. Kachelöfen,
altdeutsche, weiße und graue, zu kaufen gesucht. Off. unt. **R. D. 213** Exp. d. Bl.

Ansichts- u. Bäderartikel
als Wanddekoration können geg. Provision von gut bekannt. Herrn für größ. Rayon verkauft werden. Wenig Muster, leicht verkäuflich. Offerten mit Referenzen **H. 10** postlagernd Leipzig erbeten.

Trockenes gesundes klares
Brennholz,
1 Raummeter 8 M, 2 Raummeter 15 M frei Behälter.
Lippe & Petzold,
Blasewitzer Straße 23, 1. Et.

Witwer,
gutsituierter Gutsbesitzer, 50 J., gesund, kräftig, von ang. Aeußr., sucht mit ansl. Witwe, 40–50 J., möglichst ohne Anhang, mit Vermögen, zwecks **Heirat** in brieflichen Verkehr zu treten. Strengste Diskretion zugesichert. Bild erwünscht. Gefl. Off. u. **D. S. 18** an die Exped. des **„Sächsischen Postillon", Bautzen,** erbeten.

nicht scheuen darf. Einen ergötzlichen Anblick soll der Rücktransport des Ausreißers abgegeben haben, da auch sein Vorgesetzter in der Eile nichtmehr Zeit gehabt hatte, die abgelegten Kunstprodukte des Militärschneiders mit seinem äußeren Menschen zu vereinigen.

* Der sackliedegrobe Lord Tennyson. Aus London wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Eine Menge Geschichten sind über Lord Tennyson im Umlauf, den verstorbenen poet laureate, seine Menschenscheu, Unzugänglichkeit und Grobheit, wenn er durch zudringliche Fremde in seinen Landhäusern bei Freschwater auf der Insel Wight oder bei Haslemer in seiner Zurückgezogenheit belästigt wurde. Daß er bei solchen Gelegenheiten buchstäblich „sackliedegrob" sein konnte, erfährt man aus der Anekdote über den Empfang, der einem berühmten amerikanischen Zeitungsschreiber zuteil wurde, der sich dem mürrischen Dichter aufdrängte, als er gerade eine seiner verdrießlichsten Launen hatte. Die Erzählung findet man in dem neuesten, von Harry Furniß, dem bekannten humoristischen Zeichner und Karikaturisten veröffentlichten Buche, das viele Erlebnisse aus seinem Wanderleben als Vorleser enthält und auch gelegentlich Klatsch auftischt. Der amerikanische Journalist, der darauf bestand, den Lord Tennyson in dessen Landgut nach Yankeeart auszufragen, hatte sich zu diesem Zweck in seinen modischsten Anzug geworfen und erschien in lavendelfarbenen Beinkleidern, glanzledernen Schuhen und strohgelben Handschuhen auf der Schwelle des lorbeergekrönten Dichters, der seinen Besucher mit der familiär klingenden Anrede begrüßte: „Haben Sie die Schweine gern?" „Ei, gewiß, Mylord," entgegnete der Fremdling etwas betreten. „Dann folgen Sie mir," sagte der Lorbeergekrönte, indem er seinen Schattenhut ergriff, seinen Invernießmantel lässig über die Schultern warf und durch die Hintertür das Haus verließ; dann ging es über den Hofraum zur Farm, wo die Schweineställe sind. Der berühmte amerikanische Zeitungsmann — in Amerika sind alle Journalisten berühmt — folgte auf den Fußspitzen und die lavendelfarbenen Unaussprechlichen sorgfältig in die Höhe ziehend, seinem Führer durch die nicht sehr reinlichen Hofräume. Der Dichter blieb vor einem der Schweineställe stehen, lehnte sich über die Mauer und sprach, indem er eine Mutterlau auf dem Rücken kratzte, das große Wort: „Ist das nicht ein Prachtvieh?" kratzend, „o, so ein Prachtvieh", kratzend, „he, mein Schatz", kratzend, „komm, zeig' Dich doch einmal diesem berühmten Besucher", kratzend, „Du liebst es, ausgekratzt zu werden", kratzend, „Du traust Dich über die Ehre, mein Schatz", kratzend, „nicht wahr?" kratzte wieder. Dann kehrte sich der poet laureate um, schaute seinem Besucher voll ins Gesicht, hielt ihm die Hand entgegen und entließ ihn mit einem freundlichen „Guten Morgen, Sir," von seinem Interview mit den Schweinen.

* In der Stadt San Antonio in Texas wird der Kampf gegen die Stechmücken, denen auch die Verbreitung zahlreicher ansteckender Krankheiten zugeschrieben wird, auf besonders eigentümliche Art betrieben. Ein Gesundheitsbeamter aus New-Orleans hatte in Texas eine Vortragsreise unternommen, um das Volk über die von den Moskitos drohende Krankheitsgefahr aufzuklären. Er setzte sich dann schließlich mit der obersten Schulbehörde des Staates in Verbindung, um die Schuljugend gegen die Insekten mobil zu machen. Die Aufforderung an die Schulknaben fand eine begeisterte Aufnahme, und die Schlachten, die sie bisher gegen die Stechmücken geliefert haben, sind von ungeheurem Erfolg begleitet gewesen, wenigstens was die Zahl der getöteten Tiere betrifft. Auch in anderen amerikanischen Großstädten soll ein Versuch gemacht werden, die Jugend an diesem Kampf zu interessieren. Ob dadurch wirklich eine merkliche Verminderung der bedenklichen Insekten herbeigeführt werden kann, muß erst die Zukunft lehren. Jedenfalls ist es anzuerkennen, daß gerade die Schuljungen, wenn sie gehörig für diesen Zweck unterwiesen sind, ganz ausgezeichnete Leistungen in der Vernichtung dieser und wohl auch anderer Schädlinge zu stande bringen könnten, und es wäre auch zu loben, wenn der ihnen von Natur innewohnende Zerstörungstrieb in solche nützliche Bahnen gelenkt würde.

Sport-Nachrichten.

Fußballwettspiel. Auf der Radrennbahn an der Pfotenhauerstraße findet nächsten Sonntag um 5 Uhr nachmittags ein Wettspiel des Dresdner Sportklubs und Fußballklubs „Hohenzollern" statt.

Der Dresdner Rennfahrer-Verband, der sich die Hebung des Radfahrsports durch fleißiges Training seiner Mitglieder zur Aufgabe gestellt hat, veranstaltet am Sonntag, den 31. Juli, auf der Radrennbahn am Birkenwäldchen ein großes Radrennen. In acht großen Rennen werden sich die besten Herrenfahrer sowohl in Flieger-, als auch in Steher-Rennen messen, sodaß hochinteressante Kämpfe mit Sicherheit zu erwarten sind. Das ausführliche Programm wird in den allernächsten Tagen veröffentlicht werden.

In England scheint schon wieder einmal ein gewaltiger Turfskandal bevorzustehen. Mr. Leopold de Rothschild, der zu den führenden Persönlichkeiten der englischen Sportwelt gehört, hat nämlich erklären lassen, er werde keine Handicappferde mehr laufen lassen, „solange gewisse Ställe nicht gewisse Tricks aufgeben, durch die sie die offiziellen Handicapper zu täuschen wissen". Es ist, außer in dem allerengsten Kreise, nicht bekannt, wer damit gemeint ist, und man hütet sich aus erklärlichen Gründen wohl, irgendwelche Namen in Verbindung mit dieser Angelegenheit zu nennen. In Newmarket herrscht unter den Trainern große Aufregung, und viele derselben versichern, daß sie mit Freuden begrüßen, daß die Sache endlich einmal zur Sprache gebracht wird, unter welcher sie schon sehr viel zu leiden hatten. Sie behaupten, daß sie schon seit Jahren bemerkt hätten, daß ihre Pferde immer unverständlich hohe Gewichte zudiktiert erhalten, während andere wieder in einer unverantwortlichen Weise bevorzugt wurden. Jedenfalls kann man sich darauf gefaßt machen, daß eine Anzahl hervorragender Ställe in die Angelegenheit verwickelt sind, und daß einige der besten Namen des Landes damit in Verbindung stehen.

Bücher-Neuheiten.

Vom B. G. Teubnerschen Verlage (Leipzig und Berlin) gehen uns eine Anzahl wissenschaftlicher Abhandlungen zu, welche verschiedene Beachtung verdienen. Zunächst: Didaktische Hexereien von Professor Dr. H. Gaudig, Direktor der höheren Schule für Mädchen in Leipzig. Diese pädagogische Schrift darf nicht nur das Interesse der Schule, sondern insbesondere auch das aller Eltern beanspruchen. Denn sie nimmt ihren Standpunkt auf hoher Warte, und sie zeigt wirklich neue Wege unmittelbar praktischer Pädagogik. — Die Schriften „Das freie Verfügungsrecht des Autors über die zu einem Vorzugspreise vom Verleger bezogenen Exemplare seines Werkes" (Ein Rechtsgutachten von Dr. jur. Ludwig Beer), „Das Recht des Autors aus § 26 des Verlagsgesetzes" (Ein Gutachten von Prof. Dr. jur. K. Schulz, Oberbibliothekar beim Reichsgericht) dürften beide von besonderem Interesse für schriftstellerische Kreise sein. Die vierte Abhandlung endlich: „Die Milbenplage der Wohnungen, ihre Entstehung und Bekämpfung" von Prof. Dr. Ludwig-Greiz ist rein naturwissenschaftlichen systematischen Inhalts. — Vom Kriegsschauplatz in der Mandschurei. Von Oberst Vereschtschagin. In farbigem Umschlag broschiert Preis 3 M.; desgleichen 2. Band: Kriegsbilder aus Ostasien. Preis 3 M. Verlag der Hofbuchhandlung Karl Siegismund in Berlin. Sein Ausbruch des Krieges in Ostasien sind naturgemäß die Blicke aller Gebildeten nach dem fernen Osten gerichtet, wo Rußland und Japan miteinander darum ringen, welche von beiden Mächten in Zukunft eine gebietende Machtstellung in den Gewässern des Stillen Ozeans ausüben soll. Vereschtschagins Veröffentlichungen sind geeignet, zur genaueren Kenntnis des russischen Volkscharakters und der Verhältnisse auf dem Kriegsschauplatze beizutragen. — Rundreisen in der Schweiz. Dieser längst bewährte und allgemein beliebte, illustrierte Reiseführer (A. Bruckmanns Verlag, München, Preis 4 M.) ist soeben in 18. Auflage erschienen. Eine große Anzahl ausgezeichneter Illustrationen schmücken das handliche Buch, dem auch eine gute, scharfe Touristenkarte, sowie Stadtpläne rc. beigegeben sind. — Die chronischen Herzerkrankungen, ihre Entstehung, Verhütung und Behandlung. Von Dr. med. Heinrich Frick, Arzt in Bad Nauheim. Preis 1 M. Verlag von Otto Salle in Berlin W 30. Ein Büchlein, das der als Spezialarzt für Herzkranke in dem weltberühmten Bade Nauheim tätige Verfasser aus seiner Praxis heraus für das Laienpublikum geschrieben hat. Es bringt in kurzer und allgemeinverständlicher Sprache alles, was zu Nutz und Frommen der an Herzkranheiten Leidenden dienen kann. In den letzten Kapiteln wird speziell die Behandlung der Herzkranken besprochen, die, der besseren Erkenntnis der Neuzeit entsprechend, mehr in der sog. Naturheilmethode, also Bädern, Trinkkuren, Wasserbehandlung, Massage, Gymnastik rc. gipfelt, als in der Behandlung mit Medikamenten.

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte **echte Radlauersche Hühneraugenmittel.** Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: **Kronen-Apotheke Berlin.** Depot in den meisten Apotheken und Drogerien.

Offene Stellen.

Schachtmeister

bez. **Vorarbeiter,** energisch, nüchtern, mit großer Praxis in allen vorkommenden Arbeiten des Tiefbaues, können bei entsprechender Leistung sofort dauernde Stellung erhalten. Angebote mit Zeugnisabschriften und selbstgeschriebenem Lebenslauf an

Robert Berndt Söhne,
Unternehmung für Eisenbahn-, Beton- und Tiefbauten,
Zentralbureau Dresden, Sidonienstraße Nr. 25.

Expedient

und Korrespondent mit guten Fachkenntnissen wird zum 1. Oktober von deutscher Schreibmaschinenfabrik

gesucht.

Ausführl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter F. 7275 in die Exped. d. Bl.

Vertreter.

Altrenommierte, am dortigen Platze gut eingeführte, leistungsfäh.

Kornbranntwein-Brennerei

sucht für **Dresden** für ihre bereits bestehende Wirtekundschaft einen **Vertreter,** der in der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt und im stande ist, zu bestehender alter auch neue Kundschaft hinzu zu gewinnen, gegen hohe Provision. Gefl. Off. unt. **A. N. 1275** an **Rudolf Mosse, Nordhausen,** erbeten.

Zigaretten-Reisender

gesucht für Dresdner Fabrik beliebter Marken. Nur Tüchtige wollen sich melden unter Angabe der Ansprüche und seitherigen Leistungen. Off. unt. **E. 189** Annoncen-Exped. Sachsen-Allee 10 erb.

Zigarren-Vertreter.

Eine altrenommierte, in Dresden und Umgegend teilweise eingeführte Döbelner Zigarrenfabrik sucht zum provisionsweisen Verkauf ihrer in jeder Hinsicht konkurrenzfähigen, rein überseeischen Fabrikate von 25 M. bis 75 M. pro Mille für obigen Bezirk einen **repräsentationsfähigen, mit Branche und Kundschaft gut vertrauten Herrn als Vertreter.** Gefl. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. **G. R. 406** an **Haasenstein & Vogler, Döbeln.**

Dachdeckermeister

sucht tüchtigen **Vertreter** für Dresden u. Umgegend. Offerten unter **D. C. 7596** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Reisender-Gesuch.

Bedeutende ältere Seifenfabrik sucht für ihre eingeführten Touren in Thüringen, Königreich u. Provinz Sachsen zum **1. Oktober cr.** einen bei der einschlägigen Kundschaft **bestens eingeführten repräsentablen Herrn für die Reise. Salär 3000 Mark.** Bewerber aus der Branche erhalten den Vorzug. Off. mit Referenzen unt. **U. n. 5319 Rudolf Mosse,** Leipzig.

2 Tiefbau-Techniker,

welche sich bei Ausführung von Tiefbauten aller Art, insbesondere auch größeren Schleusenbauten, theoretische u. praktische Kenntnisse erworben haben, werden für 1. August d. J. in dauernde Stellung gesucht. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an

Robert Berndt Söhne,
Unternehmung für Eisenbahn-, Beton- und Tiefbauten,
Zentralbureau Dresden. Sidonienstraße Nr. 25.

Weinvertreter.

Gesucht wird für eine altrenommierte Weingroßhandlung in Lübeck ein gut eingeführter **Platzvertreter** für **Dresden.** Anerbieten zu richten an

Simon & Dietze,
Kaufm. Auskunfts-Institut,
Leipzig.

Leistungsfähige deutsche

Käse-Fabrik,

welche einen feinschmeckenden, pikanten Käse, netto 115 gr in Staniol und geschmackvoller Etikette à 7 Pfg. pr. Stück an Detaillisten franko in Postkolli liefert, sucht überall guteingeführte

Vertreter.

Es wird garantiert, daß es ein reiner Naturkäse ist, u. bei größter Hitze nicht fließen wird. Off. mit Ref. unter **H. B. 3673 Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**

Tüchtige erfahrene

Klempner

sofort verlangt von

Waggon- und Maschinenfabrik vorm. Busch,
Bautzen.

Tüchtige Erdarbeiter

für Straßenbau und Vorräte-Steinschläger werden angenommen.
Straßenbau Lauenstein-Fürstenwalde.

1 Böttchergeselle

auf gemischte Arbeit wird gesucht
Dresden-A., Freiberger Str. 9.
E. Thomas.

Hausbursche

für sofort oder 1. August kann sich melden im Wirtschaftskontor des Ausstellungspalastes.
P. Hohlfeld.

Einen Böttcher

suchen in dauernde Stellung, vorzustellen 10—12 oder 4—5,
Petzoldt & Schliephacke,
Schlachthof.

Geometer-Gehilfe

sofort auf Dauer gesucht. Nur flotter Arbeiter. Offerten mit Gehaltsansprüchen rc. unter **R. A. 681** in die Exped. d. Bl.

Nüchterner

Kutscher

möglichst aus der Landwirtschaft, gesucht **Reitbahnstraße 17,** Kontor.

Kunststein-Arbeiter.

Gelübter erfahrener Kunststein-Arbeiter wird als **Vorarbeiter** aufgenommen bei **Jos. Seiche** in **Teplitz.**

Tüchtiger Kassierer,

mit dem Gerichtswesen vollständ. vertraut, per sofort für ein größ. Warenkreditinstitut gesucht. Bewerb. mit nur besten Empfehl. wollen gef. ausführl. Off. mit Ang. von Referenzen u. **D. V. 7612** an **Rudolf Mosse, Dresden,** gelangen lassen.

Tüchtige

Bauschlosser

für Waggonbau sofort verlangt von

Waggonfabrik vorm. Busch,
Bautzen.

Auf größ. Landgut Chemnitzer Gegend wird per **sofort**

junger Mann

m. guter Handschrift zu schriftl. Arbeiten in angen. Stell. gesucht. Derselbe muß aber in der Lage sein, 9—12 Mille Mark geg. hyp. Sicherh. leihen u. die Stell. **sof.** übernehmen z. können. Off. erb. unter **S. P. 153 „Invalidendank" Dresden.**

Per 1. Oktober cr. suche ich für meine **Kolonialwarenhandlung** einen flotten, sicheren

Verkäufer

mit schöner Handschrift, der seine Lehrzeit erst kürzlich beendet hat. Nur solche wollen sich melden.

Bruno Gerlach,
Wilsdruff.

Eine größere Zuckerwarenfabrik mit Dampfbetrieb i. Bezirk Dresden sucht per bald einige tüchtige, möglichst verheiratete

Laboranten,

welche flott Schaum, Gummi u. Likör gießen können. Bei zufriedenstellender Leistung ist Stellung dauernd u. angenehm. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüche unter **D. J. 888** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Für unsere Konfektions-Abteilung suchen wir per 1. Aug. einen tüchtigen

Einkäufer,

Offerten sind Zeugnisabschriften, Photographie u. Gehaltsansprüche beizufügen.

Gebr. Heilbuth,
Hamburg.

Zeichner

oder Schriftlithograph, nur erste Kraft, sof. gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen rc. unter **S. A. 704** a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Für landw. Brennerei mit achtmonatlicher Brennd auer sucht

Brenner,

w. i. landw. Arb. bewandert und dessen Frau mit auf Arb. gehen kann, **Rittergut Dittersdorf bei Chemnitz.**

Für Deutschland od. einzelne Landesbezirke ist der

Alleinverkauf

u. Versand eines billigen, sehr interess. Objektes zu vergeben. Es bietet eine angenehme, hohen Gewinn bringende Beschäftigung, welche für jedermann geeignet ist. Kapital, je nachdem, ist bis zu **1000 Mk.** erforderlich. Kein Risiko. Off. unt. **R. M. 221** Exp. d. Bl.

Gastwirts-Innung
von Chemnitz u. Umgegend sucht per sofort einen

Kellner,

Bier auf Rechnung, 30 M. Geh.,
2 perfekte Köchinnen,
2 Büfettmamsells,
einen jungen Hausburschen.
Zeugnisabschr. und Photographie einsenden. Rückporto.

Freistellen.

4 leichte Freistellen sofort zu besetzen, etwas Feldarbeit.
Unterschweizer
u. **Lehrburschen** sucht sof.
Zumbrunnen, Stellenvermittler, **Langburkersdorf** bei Neustadt i. Sa.

Köche, Hotel u. Rest.,
Oberkellner, Prov.-Hot.,
jg. Kellner, Hotel u. Rest.,
Hausburschen f. Rest.,
Köchinnen, ausw.,
Mamsells f. k. K. u. Kaffee,
Büfettmamsells, Hot. u. Weinr.
sof. sucht **Wielisch,** Breitestr. 16, **Stellenvermittler** für Hotel und Restaurant.

Diener, ledig, v. 15. Aug., mit Gartenarbeit, sucht **Dir. Mauckisch,** Stellenvermittler, Marschallstraße Nr. 10, u. Kutsch., Knechte, Arbeit., Kassier. rc

Otto Luther,
Stellenvermittler,
Dresden-A., Wettinerstr. 24, 1.
Telephon 2349. Amt I.
sucht:
1 Kutscher, für Hotel,
1 Kutscher, ledig, für Brauerei,
3 Hausdiener, 17—20 Jahre,
1 Kutscher, ledig, für Molkerei,
1 Vogt, verheir., mögl. kinderl.,
Gros- und **Pferdeknechte,**
Erntearbeiter,
Jungen und **Mägde,**
Wirtschaftsmädchen,
Haus-, und **Küchenmädchen** für **Private.** u. **Restaurants.**

Oberschweizer

mögl. kinderlos, auf kleine Stelle mit Frau nach Thüringen gesucht. Sofort melden. Antritt 1. Aug.
Zumbrunnen, Stellenvermittler
Langburkersdorf, Sa.

Lediger
Oberschweizer,
1 Gehilfen, **Schweizer** nach Nürnberg.
Schweizer
und **Lehrburschen** erhalten sofort Stellung.
Filve, Stellenvermittler, Dresden, Rampischestraße 10.

Für mein
Drogen-, Farben- und Chemikalien-Geschäft
suche ich sofort oder 1. Okt. einen
Lehrling.
Wohnung und Kost im Hause.
Gebr. Miersch Nachf.
Inh. **Rich. Hentsch,**
Bautzen.

Fräulein
zur Führ. d. Haushalts u. Erzieh. seiner 2 gesund. Kinder v. 7 u. 8 J. i. Assistent Goltzsch, Gutschmidstr. 1, I.

Zum 1. August wird eine

Kaltmamsell

gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erwünscht. Off. unt. **D. 7268** Exp. d. Bl.

Gesucht wird zum 1. August ein
Hausmädchen
nicht unter 18 Jahre. Blasewitz, Sommerstraße 24, 1.

Junge flotte
Kellnerinnen
für hier und auswärts,
Hausmädchen z. Gästebedien., Haus-, Küch.-, Zimmermädch., jungen Kellner per 1. August, Neger als Kellner do.
Biersausgeb., 40 M. L., do.
Hausdiener f. Hotel do.
Hausb. z. Gästebedien. do.
Hausb. m. Appar. vertr. do.
suchen Freudenberg & Hille, Stellenvermittler, Dresden, Frauenstraße 3, I.

Zuverläss. anständige Frau
zur Pflege eines kleinen Kindes in gute dauernde Stellung sofort gesucht. Off. unt. **H. H. 100** hauptpostl. **Meißen.**

Modes.
Directrice,
erste Kraft, feinen Genre flott u. schick arbeitend, für kommende Saison **gesucht.** Hohes Einkommen, selbständ., angenehme Jahresstellung. Off. mit Phot., Angabe bish. Tätigkeit u. Gehaltsansprüche erb. unter **B. D. 4965** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Suche sofort
junge flotte, tüchtige
Kellnerinnen
f. 1. Pilsner, 1. Bier- u. ff. Weinstuben, hier u. auswärts, auch Sais. **Köchinnen,** 1. u. 2. (Lohn 40—80 M.),
Herd- u. Zimmermädchen (Mamsell für Vogelwiese),
perf. Kaltmamsell (auch Anfängerinnen), sowie gänzlich
viele umsonst viele
Haus- und Küchenmädchen
hoher Lohn (25—35 M.)
E. Punte, Stellenvermittlerin, 2. 2. Kreuzstr. 2. 2.

Suche zum 1. September cr. ein gebildetes junges

Mädchen

welches **kinderlieb** u. **besonders im Kochen,** sowie **allen häuslichen Arbeiten** bewandert ist. Off. u. **C. 7267** Exp. d. Bl.

Allerlei für die Frauenwelt.

Die Sparsamkeit. Von Karl Joseph Schwalb. (Schluß.) Die Erholung nach Erfüllung unserer Pflichten im Berufe ist nur dann eine im wahren Sinne des Wortes Leib und Seele stärkende, wenn wir das Bewußtsein haben, daß unsere und unserer Familie Zukunft eine gesicherte ist, wenn wir unsere Lebenswege wohl gerüstet und gewappnet gegen Unheil und Gefahren, die die Zukunft bringen kann, wandeln können. Sie ist eine weit befriedigendere, als wenn wir die Ruhe nach des Tages Mühen im Gefühle der Unsicherheit genießen und ohne alle Schutzmaßregeln gegen Unglück und Schicksalsschläge der Zukunft entgegensehen, nur dem Augenblick lebend und zeitweise aller Mittel entblößt, so daß wir immer von neuem oder doch voraussichtlich in späterer Zeit bittere Entbehrungen erfahren, die wir mit ein wenig Sparsamkeit leicht hintanhalten könnten! Wie angenehm wird z. B. eine Ueberraschung sein, die der Vater oder die Mutter ihrem Kinde etwa an dem Tage von dessen Verehelichung bietet, indem sie diesem ein Ersparnis in welcher Form immer übergeben, sei es als eine Mitgift oder Zugabe zu dieser, sei es als Versorgung der Zukunft durch Fälligwerden eines Kapitals in einer bestimmten späteren Zeit. Der Segen, den die Eltern damit spenden, wird sicher auch ihnen jene Lebensfreude bringen, die innere Befriedigung schafft und die recht wohl auch ihr Leben zu verlängern vermag. Allerdings kann und wird sich der Segen nur einfinden, wenn das Kind die Gabe nutzbar zu verwalten vermag, wenn diesem die Befähigung zur weisen, segenbringenden Benützung seines Besitzes anerzogen wurde. Denn unser Dasein wird immer nur dann ein zufriedenes sein, wenn wir den übernommenen Segen nicht nur für die Gegenwart auszunützen verstehen, sondern ihn auch auf die Zukunft und auf unsere Nachkommen auszudehnen und weiter zu entwickeln im stande sind. Daher muß es besonders die Mutter, die ja die erste und natürliche Pflegerin und Hüterin ihres Kindes ist, in ihrer Macht haben, den Segen der Sparsamkeit auf dieses, auf ihre Nachkommenschaft überhaupt, übertragen zu können, indem sie dasselbe belehrt, wie man der „Schmied seines Glückes" werden könne, und ihm Gelegenheit gibt, das Geld und alle zum Lebensunterhalt erforderlichen Dinge weise zu benützen und das Sparen zu erlernen. Sie wird ihm Anlaß bieten, sich dies und jenes aus eigenem Antriebe zu versagen, trotzdem es möglicherweise über das nötige Geld verfügen und das Gewünschte sich leicht verschaffen könnte. Was erlernt werden soll, muß geübt werden, und es wird desto fester zur Gewohnheit werden, je früher mit der Uebung begonnen wird. Und deshalb wird die Mutter oder Erzieherin schon das kleine Kind zur Selbstbeherrschung und Selbstzucht anleiten, nicht, indem sie Süßigkeit und anderes, was zum Besitze reizt, vor ihm verwahrt hält, um sein Verlangen nach diesem nicht anzuregen, sondern im Gegenteil ihm gerade Gelegenheit gibt, seine Begierden und niederen Triebe selbst gewollt zum Stillschweigen bringen zu können. Versteht es nun so die Hausfrau, dem Gatten durch Liebenswürdigkeit und freundliches Entgegenkommen, durch Verständnis in der Wirtschaft, durch Ordnungsliebe, weise Sparsamkeit und andere weibliche Tugenden das Heim angenehm zu machen, so wird sie ihn auch nie aus diesem vertreiben, wird ihn nie bewegen, andere Räume, die ihm zusagender erscheinen, aufzusuchen. Allein, es ist unerläßliche Bedingung eines glücklichen Zusammenwirkens in der Ehe, daß auch der Hausherr und Gatte sich seiner Pflichten wohl bewußt sei und diese in entgegenkommender Weise ausübe, indem er nicht nur das wohltätige Wirken der Frau anerkennt, sondern sie auch nach Kräften schützt und stützt. „Ein schmuckes, sauberes Heim, wenn auch klein; Fenster, die dem Sonnenlicht freien Zutritt gewähren; ein paar gute Bücher, die ja heutzutage so billig sind, daß ein jeder sie sich verschaffen kann; keine Gläubiger vor der Tür; ein wohlgefüllter Wandschrank und ein Blumenstock im Fenster: das sind die Elemente, die auch dem Aermsten erreichbar sind." (S. Smiles.) Jeder kann dies haben, der nie mehr ausgibt, als wohlberechnet notwendig ist, und der gleichzeitig durch ein gut angelegtes Ersparnis für seine und seiner Familie Zukunft Sorge trägt. Der Mensch birgt in der Tiefe seines Herzens gar manche köstliche Perle; aber leider bleibt diese und jene bei so vielen unbehoben — zu niemandes Nutz und Frommen. Die meisten halten es eben nicht der Mühe wert oder sind es wohl erst gar nicht im stande, diese ans Tageslicht zu fördern. Die allerschönste dieser Perlen aber ist die Nächstenliebe, deren Licht in immer neuem Wechsel mit einer Herz und Seele erquickenden Farbenpracht erstrahlt. Wäre jeder willens, wenigstens diese Perle aus seines Herzens Tiefe hervorzuholen, wie sehr würde er seine Mitmenschen erfreuen und beglücken können! Wie viel Not und Elend würde dadurch gemildert werden oder gar ganz von der Erde verschwinden! In der Nächstenliebe ruht der Keim zu allem Segen.

Im Korn.

Ueber die goldnen, reifenden Aehren,
Die sich neigenden, früchteschweren,
Breitet die Sonne sengende Glut!
Roter Mohn in feurigem Kranz,
Kornblumen, blau wie des Himmels Glanz,
Schimmern darunter verborgen.
Ueberall blühendes Leben zur Stund'!
Drinnen im tiefsten Halmengrund
Klingt's wie der Sense heimlicher Ton:
„Ach, es nahen die Schnitter schon
Morgen vielleicht, — schon morgen!"

Adelaide v. Gottberg-Herzog.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 169 Sonnabend, den 23. Juli. **1904**

Nur aus Pflicht.

Von Ellen Svala.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Aber die Erfüllung der Pflicht entspricht nicht immer den Wünschen des Herzens, Sie weiser Salomon." „Wer es heilig und ernst mit seinen Pflichten nimmt, wird auch im Kampfe mit den Wünschen seines Herzens nicht erliegen." „Nein, das wird er nicht, aber wenn er auch befriedigt dadurch ist, glücklich wird ein solcher Mensch nie, und es ist eine schreiende Ungerechtigkeit der menschlichen Anschauungen, daß in solchen Fällen ein gegebenes Wort nur auf Kosten der Ehre eines Mannes gelöst werden kann, daß er sich in drückenden Ketten verbluten und seinem Wunsche nach Glück und Freiheit entsagen muß — — nur aus Pflicht! Ich für meinen Teil denke, daß ein einziger, rascher Schnitt besser ist, denn langsames Verbluten, und trete unbedingt jener Partei bei, welche der Ansicht huldigt, daß man einem Menschen, der mit schmerzlicher, doch mit dem Tode endigender, also unheilbarer, Krankheit behaftet ist, besser ein Mittel zum sanften Einschlafen reicht, denn ihn künstlich seinen Qualen zu erhalten sucht. Warum nicht in geistiger Beziehung dasselbe tun? Warum, wenn kein Grund zur Scheidung vorliegt, nicht andere Mittel und Wege finden, den armen, festgeketteten Prometheus loszuscheiden? Mittel, die mit dem Gesetze nichts zu schaffen haben und doch darauf hinwirken, dasselbe Ziel zu erreichen? Da können wir Menschen keinen Wurm sich krümmen sehen, ohne helfen zu wollen, wenn aber das edelste Wesen der Schöpfung in drückenden Banden langsam zu grunde geht, nur, weil unsere Satzungen kein Lösstreiten erlauben, ohne den hohen Preis von Ehre und Ansehen dafür zu fordern, dann — ja dann rührt keiner auch nur einen Finger."

Mrs. Hollrath war im Laufe des Gesprächs immer eifriger geworden, sie sprach jetzt nicht mehr allein zu Dudley, ihre Worte klangen laut durch das Zimmer und alle Anwesenden lauschten. Als sie geendet, erhob sich ein Sturm allgemeinen Protestes, ein Für und Gegen, daß die schöne Frau entsetzt ihren Fächer vor die Ohren hielt, während Dudley mit leisem, mokantem Lächeln auf sie herniederschaute. Er hatte wohl gemerkt, welch ein heißer Blick zu Harold hinübergeflogen war und den eigentlichen Grund der Worte recht gut begriffen.

„Das hieße zu gleicher Zeit die Brandfackel des Aufruhrs gegen die bestehenden Institutionen, gegen Religion und Tugend in die Massen des Volkes schleudern, meine Gnädigste," sagte Rechtsanwalt Gray sehr ernst, „denn wer bürgt Ihnen dafür, daß mit den genannten Mitteln nicht der gröbste Mißbrauch getrieben wird und sie zum Deckmantel aller möglichen unlauteren Handlungen, ja Verbrechen gemacht werden? Edle Menschen prüfen und wägen, bevor sie das ernste Band der Ehe knüpfen, und wenn die Verhältnisse bedingen, daß dieselbe ohne Liebe geschlossen wird, dann geschieht es doch immer auf dem festen Fundament gegenseitiger Achtung, niedrig Geborene und Ungebildete aber kennen solche Ehen nicht, sie laufen zusammen und wieder von einander, je nach den Ereignissen des Tages. Geben Sie denen ein Mittel nach Ihrem Vorschlage und Sie werden sehen, wie bald der letzte Rest von Scheu und Ehrfurcht vor dem heiligen Sakrament der Ehe geschwunden und alle Moral in zügellosem Leben aufgegangen ist."

„Mrs. Hollrath dachte wohl nicht an diese Klasse von Menschen, Herr Rechtsanwalt," fiel hier Erna Schoettler ein, „sie sprach von den erst Erwähnten, aber sie vergaß dabei, daß, wenn bei solchen Menschen ein Zusammenleben unerträglich wurde, sie die Mittel, demselben ein Ende zu bereiten, selber finden werde. Ich erinnere nur an Ibsens Nora, welche ihren Mann verließ, weil sie nicht mehr an das Wunderbare glauben konnte, daß ein Zusammenleben zwischen ihr und ihm eine Ehe werden könnte." „Ja! Sie reiste ab!" rief hier Mauds übermütige Stimme vom anderen Ende des Tisches herauf, „sehr langweilig!"

Ein schallendes Gelächter erhob sich auf diese Worte und Harold drohte der kleinen Schwester mit dem Finger: „Was weißt Du von Ibsens Nora, kleiner Taugenichts, solche Bücher läßt Miß Read Dich sicherlich nicht lesen!" „Ich habe es auch nicht gelesen, Ellen Karuths älteste Schwester sagte uns, es endige lange nicht so schön, wie andere Theaterstücke, sonst kriegten sie sich immer am Schlusse, da aber gingen sie wieder voneinander. Jedenfalls sind wir Dir für die ganz eigenartige Auffassung großen weise, in der Tat. Jedenfalls sind wir Dir für die ganz eigenartige Auffassung großen

Hausfrauen!

Wollt Ihr die Liebe Eurer Kinder erhalten und die Anerkennung Eurer Gatten erobern, bereitet ihnen, zu Hause oder in der Sommerfrische, die ganz vorzüglichen **Kuchen** und **Torten**, welche man schnell und schön mit **Klepperbeins Backpulver** bäckt. Paket à 10 Pf. überall zu haben.

Zum Einmachen d. Früchte benützt Klepperbeins Salicyl, Fl. 10 Pf. n

Eine Wachholdersaftkur

mit **Klepperbeinschem Wachholdersaft** (Büchse 60, 120 und 225 Pf.) ist jedem zu empfehlen, der einmal gründlich sein Blut reinigen und aufbessern will. Der wohltätige Einfluß des **Wachholdersaftes** auf die Darm- und Nierentätigkeit bewirkt, daß die schlechten Stoffe aus dem Körper durch den Urin ausgeschieden werden, ohne daß der Magen angegriffen wird, denn bekanntlich ist Wachholdersaft auch ein ausgezeichnetes Magenmittel und verdauungsbefördernd. Nach einer solchen Kur fühlt man sich wohler und der Körper ist widerstandsfähiger geg. äußere Einflüsse geworden, denn **reines Blut gesunde Nerven.** Die jetzige Jahreszeit ist zu einer solchen Kur besonders geeignet.

C. G. Klepperbein,
Dresden, Frauenstraße 9.
Gegr. 1707.

Wer Geld verdienen will,
weise den Bau od. die Erweit. v. Anschlußgl. od. Materiallief. dazu (wie Schienen, Schwellen, Weichen, Drehscheiben rc.) nach, sowie auch Feldbahnmaterial-Bedarf.
Offerten unter R. 7079 Exp. d. Bl.

Harmonium,
prachtvoll, billig verkäuflich
Johann Georgen-Allee 13, p.

Geldschränke, 1 zu 195 Mark, 1 zu 255 Mark, zu nur 155 u. 180 Mk. zu verkaufen. **H. Arnold,** Fischhofplatz 19.

Bergsteiger- und Touristen-Ausrüstung.
Preisliste frei.

Ia. Qualität
Rucksäcke, Gamaschen
echte Schweizer Eispickel, Steigeisen
Gletscher Seile rc.
K. Ansel,
Ammonstrasse 36.
Kein Laden.
Fernsprecher I, 6797.

'Tutti frutti'
bestbewährteste **Fruchtpresse,**
blank verzinnt oder echt emailliert, preßt alle Arten Beeren u. Früchte **zuverlässig** bei **geringstem Kraftbedarf** aus.
Preis verz. 8.⁄⁄, emaill. 8.50 ⁄⁄
Gebrüder Göhler,
Grunaer Str. 16. Ecke Neueg.

Bade-Einrichtung,
fast neu, besteh. aus emaill. Wanne, kupf. lack., Badeofen, f. nur 65 Mk. zu verk. **Schaukelwannen** nur 21 Mk., **Sitzwannen** 6 u. 8 M.,
Klempnerei Trompeterstr. 8.

Automobil,
zuverlässig, Wagen mit 6pferd. Motor, im best. Zust., zum Selbstfahren, inkl. Halbverdeck u. Zubehör, für 1600 M. **zu verkauf.** Altenberger Straße 35, Fabrik.

Tee-Importhaus
J. Olivier,
Königlicher Hoflieferant,
Prager Strasse 5,
empfiehlt für die Reise
Chocolade Suchard, Kohler, Marquis, Lindt, Peter, Cailler.
Bonbons, Biskuits, Bonbonnieren in reichster Auswahl.

Trinkt **TEE** von **Rud. SEELIG & Co**
30 Prager Strasse 30.

Pianino,
prachtvoll. Ton, tadellos gehalt., für 250 M. zu verkaufen.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.
Vorzügl. Piano 100 M.

Pianino,
Hoflief. **Bechstein,** für 290 M. zu verk. Ehrlichstr. 4, 1. links.

Pianino,
gut erh., für 310 M. unter Garantie zu verkaufen.
Johann-Georgen-Allee 13. p.

Pökelzungen,
zart u. fein im Geschmack empfiehlt **Otto Neumann, Schreibergasse 10.** Telephon 71. n

Klargespaltenes Holz,
Raummeter 9 Mk., liefert bis in den Behälter für Dresden und Vororte **Emil Wachsmuth, Moritzburg.**

Neuestes
Spritz-Plätteisen,
das einzige, bei welchem die Hitze regulierbar ist.
Reparaturen fast ausgeschlossen.
Preis **10 Mark, kleine Reiseplätte 6 Mark.**
(Die bisherigen Pat. Zeitmeyer auch vorrätig.)
F. Bernh. Lange,
Amalienstrasse.

Brennholz.
Einige hundert Rm. Rollen und Astmeter sind gegen Kasse abzugeben. Das Holz steht ca. 30 Minuten von der Bahnstation Ober-Schlottwitz entfernt. Zur Besichtigung Anmeldung durch Karte erwünscht.
Revierverwaltung Weesenstein zu Biensdorf.
am 19. Juli 1904.
Winter.

„6. u. 7. Buch Mosis",
das Geheimnis aller Geheimnisse, versiegelt. 400 Seiten, gebunden, versende jetzt statt Mk. 7,50 zu Mk. **3,—** gegen Nachn.
Albert Gebhardt, Nürnberg.

Heu in Wagenladungen (ungebunden) verk. Moritz Förster, Wilschdorf bei Dürröhrsdorf.

Bohrmaschinen, Drehbänke, Stanzen und Werkzeuge
billig zu verkaufen. Anfr. unter **S. S.** an **Haasenstein & Vogler, Bautzen.**

Ein Geldschrank,
sehr stark **gepanzert,** f. 135 M. zu verk. Dresden, Rosenstr. 33, 1. r.

Zur Ernte!
Wasserdichte Heimenplanen, Rapsplanen rc.
fertigen als Spezialität
P. & J. Neumann
Dresden-A.,
Kl. Plauensche Str. 37.

Echt **Straussen-Fächer**
1 Mk. bis 100 Mk.,
Spitzenfächer
75 Pf. bis 250 Mk.,
Stofffächer
von **50** Pf. an.
Paul Teucher,
Altmarkt.

Grosse Posten
Musterblumen
offeriert
Blumenfabrik Scheffelstr. 12

Altes Gold, Juwelen, Silbersachen, auch ganze derart. Nachlässe **kauft** u. tauscht zu höchsten Preisen Juwelier **William Hager jr.,** Schloßstr. Nr. 13a, Ecke Kl. Brüdergasse. n

Kinderbetten, Kinderstühle,
hoch und niedrig stellbar, ganz **außergewöhnlich billig,** teilweise zu jed. annehmb. Preise weg. Aufgabe des Artikels.
Moritzstrasse 16.

Ein kaum gebr. neuer Krank.-Fahrstuhl bill. zu verkaufen. Klotzsche b. Dresden, Querallee 16.

Dank schuldig," lachte Harold, aber sein Lachen klang gezwungen. Ernas Worte hatten ihn verstimmt, ihn daran erinnert, daß die Zeit nicht mehr fern sei, wo auch sie ginge, weil ihr Zusammenleben keine Ehe war.

Die junge Frau hatte die Tafel aufgehoben und der Diener präsentierte eben den Kaffee im Salon. Die Türen nach dem Garten waren geöffnet und ein Teil der Gesellschaft begab sich hinaus in die wundervolle Maiennacht. Weit hinaus in das Tal und den Hügel hinauf erstreckte sich der Garten, dichte Alleen und schattige Boskets wechselten ab mit saftiggrünen Rasenflächen und zierlichen Blumenbeeten; das Schönste aber war eine mächtige uralte Linde mitten auf einem Grasplatze und darunter, fast verdeckt von ihren tief herabhängenden Zweigen die ebenso alte Steineinfassung eines Brunnens. Längst war der Quell versiegt, der lustig darin gesprudelt hatte, eine starke Holzplatte deckte die Oeffnung und die zerbröckelten Mauern hielten breite Eisenbänder. Schwarz gähnte eine unermeßliche Tiefe darunter, in deren Schoß einst ein junges Menschenleben Frieden und Ruhe gesucht hatte. So wenigstens erzählt die Sage.

Zur Zeit, als die Normannen das Land unterjochten, und die ansässigen Angelsachsen in die Gebirge von Wales und Schottland trieben, baute Inge, ein junger Normannenfürst, auf der Stelle, wo später die Schoettlers ihr Heim errichteten, seine Burg. Was er erbeutet auf fremden Kriegszügen, schleppte er hierher, und zuletzt auch ein schönes Krankenmädchen von jenseits des Meeres, zu dem er in heftiger Liebe entbrannt war. Aber Alivia haßte den jungen Normannen, und verzehrte sich in Sehnsucht nach ihrer Heimat, sie fürchtete die großen blonden Männer mit ihrem wallenden Lockenhaar und verachtete sie als Räuber und Unterdrücker. Inge umgab sein junges Weib mit Glanz, Pracht und Ehren, er trug sie auf Händen, und verehrte sie in schrankenloser Liebe, bis auch ihr Herz erwachte, und sie den Gatten heimlich und still zu lieben begann. Da hörte sie eines Tages, wie die Mannen in der Halle sich erzählten, daß ihr junger Fürst, von Alivias Kälte abgestoßen, in den Armen einer anderen die verschmähte Liebe suchte, und nur auf eine Gelegenheit wartete, die Tochter seines Volkes an die Stelle der Fremden zu setzen. In Inges Herzen aber war nie ein solcher Gedanke aufgekommen. Als er am Abend jenes Tages zurückkehrte, sehnsüchtig nach Alivia verlangend, fand er sie nirgends, wo immer er auch suchte. Im Mondlicht irrte er durch das Tal und kam so an den Brunnen unter der Linde. Da fand er, eingeritzt auf breiter Steinplatte, Alivias Geständnis ihrer Liebe, die Worte, die sie in der Halle gehört und die Nachricht, daß sie in der Tiefe des Brunnens den Frieden gesucht, den sie an seiner Seite nicht gefunden. In seinem unermeßlichen Schmerze ließ Inge die Quelle verstopfen und das Wasser ausschöpfen, bis er die Leiche der Geliebten entdeckt hatte. Unter der Linde wurde sie begraben, Inge aber starb auf dem nächsten Kriegszuge. — — — —

„Nehmen Sie fort von hier," flüsterte Mrs. Hollrath Dudley zu, „es ist ein unheimlicher Ort, und mir graust. Dudley setzte sich gemächlich auf den Rand des Brunnens und schaute spöttisch in das Antlitz der vor ihm Stehenden. „Gnädige Frau, wie kann man so inkonsequent sein, erst bekennen Sie sich stark genug, einem unheilbar Kranken mildtätig den Eingang zu den Gefilden des Paradieses zu eröffnen oder einen Unglücklichen seinen Fesseln zu entreißen, und jetzt — fürchten Sie sich vor einem Nichts, einer bloßen Schattengestalt aus grauer Vorzeit. Ich hoffe, Ihre Anschauungen von vorhin waren nur ein Schreckschuß, und werden niemals von der Theorie zur Praxis übergehen — —, Sie könnten da auf unvorhergesehenen Widerstand stoßen!"

Der junge Schotte hatte sich erhoben und stand in seiner ganzen Größe aufgerichtet vor der jungen Frau. Seine Augen sprühten zu ihr herunter, und es lag wie eine unausgesprochene Drohung in seiner ganzen Haltung. Sie wollte antworten, ihm entgegnen, aber schon hatte die übrige Gesellschaft sie erreicht, allen voran Harold mit Maud an seinem Arme. Die Kleine sah mit bittenden Augen zu dem Bruder auf: „Laß mich hier bleiben, Harold, bei Dir und Erna, schicke mich nicht wieder fort in die Pension zurück. Es ist so schön hier, und ich habe sie so unendlich lieb." Dabei zeigte sie auf Erna, welche eben mit Mr. Gray an ihnen vorbeiging. „Sie ist so reizend, wer sollte sie nicht lieb haben!" Harold blickte lächelnd auf die kleine Schwester. „Ich werde es mir überlegen, Maud," sagte er dann zerstreut. Er hatte Ernas Augen groß und verwundert auf sich gerichtet gesehen.

Maud aber gab sich nicht zufrieden. Sie hing sich an den Arm der jungen Frau und schmeichelte weiter: „Laß mich bei Euch bleiben, Liebling, willst Du? Sprich mit Harold, er tut gewiß, was Du willst, nur schicke mich nicht mehr fort." „Also hier möchtest Du bleiben, kleine Maud," sagte Mrs. Hollraths Stimme neben ihr, „dann hoffe ich, daß wir gute Nachbarschaft halten werden und Du recht oft zu mir nach Sunnyside kommst." „Gewiß, wenn Liebling es erlaubt," antwortete die junge Dame förmlich. „So mache nur recht bald den Anfang," lachte die schöne Frau, „wer weiß, ob es Dir nicht zu längerem Aufenthalte bei mir behagt." „Aber Mrs. Hollrath, ich weiß gar nicht, warum ich zu längerem Aufenthalte nach Sunnyside kommen sollte?" „Nun — — Liebling könnte einmal abreisen, weißt Du — — ich dachte an — — Nora, die auch abgereist ist."

Mr. Gray hatte sich soeben Harold zugewandt und Erna ging mit Dudley vor Maud und deren Begleiterin her. Klar und deutlich drangen die spöttischen Worte an ihr Ohr, und der Sinn derselben blieb ihr nicht einen Augenblick zweifelhaft. Bleich bis in die Lippen wandte sie sich um, ihre Augen trafen die der schönen Frau und der lauernde Blick derselben ließ ihr das Wort auf der Zunge ersterben. Da aber legte sich Maud schon ins Mittel: „Diesmal haben Sie sich aber gründlich geirrt, Mrs. Hollrath, Liebling reist nicht ab, sie ist überhaupt gar nicht mit Nora zu vergleichen, die hat ihren Mann einfach im Stiche gelassen, und Liebling wird dies niemals tun — dazu hat sie meinen Bruder viel zu lieb!" —

Spät am Abend, als die Gäste gegangen waren, Harold noch einen eiligen Brief schrieb und Erna draußen mit der Köchin beriet, stürmte Dudley auf Maud zu, die eben im Begriffe stand, sich zurückzuziehen. „Heute abend, kleine Peri, muß ich Dir einen Kuß geben, wenn Du mir auch Deine ganze Verachtung ins Gesicht schleuderst," rief er übermütig, indem er den Worten gleich die Tat folgen ließ, noch ehe die Kleine wußte, was er vor hatte. „Lassen Sie mich los, Sir, oder ich rufe um Hilfe," schrie die erboste kleine Dame, sich mit Händen und Füßen wehrend. Aber Dudley ließ nicht los, er küßte sie einmal und noch einmal, dann hielt er sie in Armlänge von sich und sah ihr lächelnd in das bitterböse Gesichtchen. „So, kleine Maud, dies war ein Verdienstorden erster Klasse, eine Extranote für gute Antworten." Damit machte er ihr eine tiefe Verbeugung und ging davon.

Bald lag das alte Haus in tiefster Stille da, es schien, als wache keine Seele mehr und doch konnten zwei der Bewohner keine Ruhe finden. Dudley hatte sich ausgekleidet und das Licht gelöscht, aber er schlief nicht. Sein Zimmer lag in dem Seitenflügel und direkt darüber dasjenige von Mrs. Schoettler. Seit einer halben Stunde hörte er sie mit rastlosem Schritt auf und ab gehen, zuweilen an das Fenster treten und dann wieder weiter wandern. Ihm schien, als könne er in die Seele der jungen Frau sehen und ein gewaltiger Zorn ergriff ihn, wenn er sich die Vorgänge des vergangenen Abends ins Gedächtnis zurückrief. War Harold wirklich ein Pflichtvergessener, welcher sein Weib verriet und es schutzlos den gehässigen Angriffen jener rothaarigen Sirene preisgab? Dudley dachte an den Abend seiner Ankunft und an die Begegnung auf der Landstraße. Wie ein abgemachtes Rendezvous war es ihm vorgekommen, und damals schon wurde sein Glaube an den Freund erschüttert. Handelten die beiden in wohlüberlegtem Einverständnis, dann war die junge Frau schutzlos ihrem Vorgehen preisgegeben und hatte vielleicht schon lange darunter gelitten. „Du lockerst keine Ketten, solange ich es verhindern kann, Du schöne, giftige Schlange!" knirschte er. „Deine Pläne liegen klar vor mir wie der Tag, hüte Dich, Du spielst va banque!"

Ueber ihm war der leise Schritt verklungen, aber die junge Frau schlief nicht. Sie hatte den altertümlichen Lehnsessel dicht an das offene Fenster gezogen und sich tief in seine weichen Kissen geschmiegt. Die Sterne flimmerten und blinkten vom tiefdunklen Firmamente hernieder, und sie schaute zu ihnen auf mit großen, tränenverschleierten Augen. Wie oft seit jenem einen Abend, da sie Harold den Weg gezeigt hatte, den sie gehen würde, hatte sie hier gesessen und sich Kraft erfleht, ihre schwere Aufgabe zu Ende zu führen. Nie aber war ihr dieselbe schwerer vorgekommen, denn heute. Müde und traurig, mit brennenden Schläfen und pochendem Herzen war sie, als der letzte Gast gegangen, hier herauf geflüchtet, unfähig, sich noch länger zu beherrschen. Vor ihren Augen stand noch immer das Bild im Pfeilerspiegel und in ihren Ohren summten Mrs. Hollraths spitze, zielbewußte Worte. Wie ebensoviele Nadelstiche waren sie ihr ins Herz gedrungen und saßen da fest, daß es zuckte und blutete. Würde sie lange noch aushalten können, oder würde ihre Kraft erlahmen, noch ehe sie am Ziel war? „Nur noch kurze Zeit," schrie es in ihrem Herzen auf — „dann bin ich frei! Frei? – Würde sie denn frei sein? Blieb nicht das beste, was sie hatte, für alle Zeiten zurück und ging sie nicht unfreier, denn vorher?"

Die junge Frau schrak aus ihren Gedanken und strich sich die Tränen von den Wangen. Das beste? Hatte sie dies gedacht? Wagte sie es sich endlich einzugestehen, was ihr Stolz und ihr verletztes Gefühl nicht zugeben wollte, daß sie Harold liebte — heißer, tiefer, denn vorher, mit jener Herzensangst, die der baldigen, unausbleiblichen Trennung verzweiflungsvoll entgegensieht, und noch einmal voll und ganz die warmen Sonnenstrahlen der Liebe in sich aufnehmen möchte, ehe es Nacht wird, kalte dunkle Nacht? Ein träumerisches Lächeln spielte um Ernas Lippen und in ihren süßen Augen leuchtete es, wie die Empfindung eines großen Glückes, aber nur ganz kurz, dann kam die Erinnerung alles Vergangenen zurück und jagte ihr das Blut siedend heiß in die Wangen. Nein, nur um alles sich nicht verraten, nicht ein Gefühl zeigen, das keine Erwiderung fand, dem ein Hohnlächeln, ein schadenfroher Blick zurücklohnen könnte! Nein, tausendmal nein, lieber langsam, unter täglichen, stündlichen Qualen verbluten, denn das Geheimnis ihres Herzens preisgeben.

(Fortsetzung folgt.)

König Johann-Str. 2. | Prager Strasse 6.

Restbestände

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Anzüge engl. Genres, Serie I früherer Preis bis 65 ℳ, jetzt 35 ℳ; Serie II früherer Preis bis 55 ℳ jetzt **29** ℳ

Mäntel engl. Genres, Serie I früherer Preis bis 65 ℳ, jetzt 35 ℳ; Serie II früherer Preis bis 48 ℳ jetzt **25** ℳ

Strand-Anzüge 15

Die von mir geführten fertigen Anzüge und Mäntel sind bekanntlich in Schnitt, Stoff und Ausarbeitung gleichwertig der besten Massarbeit.

Ein Teil der im Preise ermässigten Ware ist in meinen Fenstern ausgelegt.

Gustav Tuchler Nachf.,

Hoflieferant.

Schirme werden in einigen Stunden reparirt und bezogen. C. A. Petschke, Wilsdrufferstraße 17 Pragerstraße 46 und Amalienstraße 7.

Bei Blasen- und Harnleiden ist **Santal Groetzner** ein vielfach und wirklich bewährtes, unschädliches, den Beruf nicht störendes Mittel. Inhalt 50 Perlen: 14 Gurgelöl, 3 Kirchenfenster. Preis 2,50 Mk., erhältlich in den Apotheken. General-Depot: Engel-Apotheke, Medern-Apotheke.

Jalousieen Renovierung sämtl. Bestandteile. Carl Nitzsche, Joh. Georg.-Allee 1. Telephon 3490

Wer billig bauen will, kauft **Türen und Fenster,** zwei eiserne Wendeltreppen, eisern. Sparherd, Einfahrtstore, eisern. Gartengeländer, dergleichen Tore u. a. m., gebr., am billigsten bei B. Müller, Rosenstraße 13.

Tiedemann's Bernstein-Fussbodenlack.

Milch. Tägliche Produktion von 25 Kühen wird 1. Okt. pachtfrei. Off. für Abnahme unter „Milch-Pacht" an die Expedition des „Sächsisch. Postillon", Löbau erb.

Rokokomöbel, kompl. Salon, auch einzeln, billig zu verkaufen Am See 31

Für **Klosett-Anlagen** empfehle pa. Klärmasse zu billigsten Preisen. Liefere selbige franko Behälter. Gefl. Aufträge an Curt Herold, Baumaterialien, Düngemittel, Holz, Kohlen, Oel u. Fettwaren, Coßebaude.

Gaskocher, Dauerbrandöfen, Sparherde, Petroleum-Kocher. R. Hübschmann, Victoriastrasse 5.